Nr. 277. Freitag den 25. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

△ Die Mühlen-Industrie.

In der Mühlen-Industrie besteht eine Bewegung, die auf die Herbeiführung einer nach der Vermahlungsmenge gestaffelten Besteuerung der Getreidemühlen gerichtet ist, um der Konkurrenz der größeren Mühlen gegenüber den kleinen entgegenzutreten. Eine Anzahl Petitionen in dieser Richtung liegen dem preußischen Abgeordnetenhaus vor. Die Kommission für Handel und Gewerbe hat sich mit der Vorprüfung dieser Petitionen beschäftigt, und die Mehrheit der Kommission hat beschlossen, dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen, die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Auch hier tritt die gleiche Erscheinung hervor, die sich auf anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens geltend macht: ein Kreis von Interessenten, die mit mißlichen Konkurrenzverhältnissen zu kämpfen haben, verlangt möglichst hohe Besteuerung der Konkurrenten, ohne danach zu fragen, ob diese Steuer gerecht, ausführbar und geeignet ist, dem Uebelstande abzuhelfen, dem man entgegentreten will.

Es ist irrig, zu glauben, daß die Zunahme der Mittel- und Großbetriebe lediglich auf Kosten „totgemachter" kleiner Betriebe erfolgt sei, wie es die Petitionen des Müllerbundes darstellen. Vielmehr haben die großen Mühlen neben den fortbestehenden kleinen ein ergiebiges Arbeitsfeld gefunden in der Versorgung des Zuwachses der deutschen Bevölkerung an Zahl sowie an Wohlhabenheit und demgemäß an Konsumfähigkeit, namentlich derjenigen in den Industriezentren, in deren Bereich sich die großen Mühlen meist angesiedelt haben. Andererseits ist das Verschwinden kleinerer Mühlen häufig zu erklären durch lohnendere Verwendung der bisher für Mahlzwecke benutzten Wasserkräfte, namentlich zur Anlage von Holzschleifereien, Papierfabriken, elektrischen Kraftstationen usw. Auch für die Wasserversorgung der großen Städte hat mancher Bach, der früher eine Mühle trieb, anderweitige Verwendung gefunden, und endlich sind im Interesse der Verbesserung der Wasserstraßen sowie der Vorflut manche Mühlenanlagen beseitigt worden.

Es soll aber nicht bestritten werden, daß in einem gewissen Umfange die größeren Betriebe der Müllerei sich auch im Wettbewerbe gegen die Kleinbetriebe ausgedehnt haben. Die Gründe dafür sind leicht in der technischen und wirtschaftlichen Vervollkommnung gefunden, welche die größeren Betriebe in der Müllerei wie auf zahlreichen anderen Gebieten aufzuweisen haben. Vor allem kommt dabei in Betracht die Verwendung der Dampfkraft, neuerdings auch der Elektrizität, zum vollständigen oder zeitweiligen Ersatz der Wind- oder Wasserkraft und damit die Möglichkeit eines kontinuierlichen und gleichmäßigen Betriebes. Dieser Vorzug machte es lohnend, auch größere Kapitalien an die Aufstellung verbesserter Mahlmaschinen und sonstiger Hilfsapparate zu wenden, ein Bestreben, welchem die hochentwickelte deutsche Maschinenbautechnik auf das beste entgegenkommen ist.

Von der Konkurrenz der durch die geschilderte natürliche Entwickelung vergrößerten Mühlen sind verhältnismäßig wenig beeinflußt die kleinen Lohn- oder Kundenmühlen, deren rein örtlicher Wirkungskreis — Futterschrotung und Herstellung grober Brotmehle — mit dem der Handelsmühlen sich wenig berührt. Dem Wettbewerb ausgesetzt sind vielmehr die kleineren Handelsmühlen, welche in ihren Einrichtungen rückständig geblieben sind und nun verlangen, daß die Produktion der großen Mühlen, deren Kosten durch Benutzung aller geschilderten Mittel, zum Vorteil nicht nur der Mühlen selbst, sondern auch des Konsums herabgesetzt worden sind, künftig in unwirtschaftlicher Weise durch Auflage der Steuer wiederum verteuert, daß also der in legitimer wirtschaftlicher Arbeit gewonnene Vorsprung des Großbetriebes von seiten der Gesetzgebung wieder beseitigt werde, und die kleinen Mühlen rückständig bleiben können.

Gegen den Versuch, solche Auffassungen in die Praxis überzuführen, wird in einer Eingabe der Handelskammer zu Berlin an das preußische Abgeordnetenhaus Verwahrung eingelegt und sowohl die grundsätzliche Unerfüllbarkeit der Ansprüche, wie die praktische Undurchführbarkeit der vorgeschlagenen Staffelsteuer auseinandergesetzt. In der zutreffenden Begründung der Eingabe verdient besondere Beachtung der Hinweis darauf, daß die Einführung einer steuerlichen Sonderbelastung der Großmühlen zur Folge haben würde, daß der jetzt schon so überaus schwierige Export deutschen Mehles nach dem Ausland vollends unterbunden werden würde. Die Großmühlen würden geradezu genötigt sein, ihre gesamte Produktion im Inland abzusetzen, und zu diesem Zweck den schärfsten Konkurrenzkampf mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu führen — das Gegenteil dessen, was die kleinen Müller erreichen wollen!

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin**, 24. November. [Abgeordnetenhaus.] 103. Sitzung. Eröffnung 11 Uhr.

Am Ministertisch: Kommissare.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Inkraftsetzung einer anderweiten Klasseneinteilung für die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte unverändert angenommen.

Darauf begründet

Abg. Graf **Douglas** (fk.) seinen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, in Erweiterung der in Anregung gebrachten Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholismus eine Landeskommission für Volkswohlfahrt zu schaffen als ein die Staatsregierung beratendes Organ zur Erhaltung und Hebung des körperlichen, geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Wohls des Volkes. Diese Landeskommission soll sich zunächst, wie Redner ausführt, mit der gesamten Gesundheitspflege, insbesondere mit der Bekämpfung der Tuberkulose, der Syphilis und des Alkoholismus beschäftige. Weiterhin würde sich die Tätigkeit dieser Kommission überall dahin zu erstrecken haben, wo eine sittliche Einwirkung not tut: auf die Fürsorge für Säufer, gefallene Mädchen, entlassene Sträflinge, für Krüppel, Arme und Kranke. Ferner sind der Landeskommission empfohlen die Vereine für innere Mission, sowie alle Wohlfahrtsvereine, wie die Vereine zur Fürsorge verwahrloster Kinder, die Herbergen zur Heimat, die Vereine für Volksbibliotheken, Lese- und Wärmehallen, Arbeitergärten und Ferienkolonien. Die Tätigkeit einer solchen Landeskommission würde sehr segensreich und allgemein sozial veröhnend wirken. (Beifall).

In Verbindung mit dem Antrag Douglas werden Petitionen um Einsetzung einer Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholismus und um Reform des Schankkonzessionswesens sowie Petitionen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beraten.

Die Kommission beantragt, die Petitionen um Einsetzung einer Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholismus als Material zu überweisen, dagegen die übrigen Petitionen für ungeeignet zur Erörterung im Plenum zu erklären.

Abg. **v. Bodelschwingh** (b. k. P.): Du liebes Abgeordnetenhaus, hast neulich eine große Tat begangen, was man ja von Dir nicht immer sagen kann (große Heiterkeit), Du hast das Rentengutsgesetz angenommen. Hier müssen wir weiter bauen und die Liebe des Deutschen zu seiner Scholle heben und stärken. Der vorliegende Antrag würde auch darauf hinwirken, die Soldatenmißhandlungen einzuschränken. Das württembergische Abgeordnetenhaus hat gewiß auch viele Dummheiten gemacht (große Heiterkeit), aber in dieser Sache ist es uns voraus, denn es hat bereits seit längerer Zeit eine Kommission für Wohlfahrtspflege. Redner bittet um Ueberweisung des Antrages an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Rägenburg** (Z) begrüßt namens seiner Freunde den Antrag, der segensreich wirken werde.

Abg. **Goldschmidt** (frs. Vpt.): In der Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses sind alle Parteien des Hauses einig; aber eine Bekämpfung durch spezielle Maßnahmen halten wir für verkehrt. Man sollte vielmehr durch soziale und wirtschaftliche Hebung des Volkes und durch gesunde und billige Nahrungsmittel Sorge tragen, um auf diesem Wege dem Alkoholismus zu steuern.

Nachdem die Abgg. **Münsterberg** (frs. Vg.), **Heckenroth** (kons.) und Dr. **Faßbender** (Z.) die Zustimmung ihrer Parteien zu dem Antrag erklärt haben, wird der Antrag einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Der Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder wird in zweiter Beratung unverändert angenommen, nachdem die Abgg. **v. Kölichen** (k.), **Seydel-Hirschberg** (nl.), Frhr. **v. Zedlitz** und Dr. **Wiemer** (frs. Vpt.) die Zustimmung ihrer Parteien zur Vorlage ausgesprochen haben. Die zu der Vorlage gestellten Petitionen werden in der Hauptsache durch die Beschlußfassung über die Vorlage für erledigt erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr (dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. Regulierung der oberen und mittleren Oder und Antrag Engelmann betr. Kontrolle der Nahrungs- und Genußmittel).

Schluß 1½ Uhr.

Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 24. November. Eine mit Rücksicht auf mancherlei unliebsame Erscheinungen in dem bisherigen Verlauf des russisch-japanischen Krieges sehr zeitgemäße Forderung, die Notwendigkeit einer neuen Seerechtskonferenz, stellt und begründet eine soeben von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin herausgegebene Broschüre: „Die Rückwirkungen des ostasiatischen Krieges auf das Völkerrecht. Die Notwendigkeit einer neuen Seerechtsreform", aus der Feder E. Fitgers, des Chefredakteurs der „Weser-Zeitung". Zweifellos hat der russisch-japanische Krieg nicht nur in den Handelsbeziehungen der beiden beteiligten Staaten, sondern auch in denen der unbeteiligten neutralen Staaten — nicht zum wenigsten auch gerade infolge der für mancherlei wichtige Fragen des internationalen Rechts bestehenden Unsicherheit — so empfindliche Störungen hervorgerufen, daß die dringende Notwendigkeit einer neuen Seerechtskonferenz, wie sie u. a. auch kürzlich von dem bekannten Göttinger Staatsrechtslehrer Professor v. Bar dargelegt worden ist, sachlich von keiner Seite ernstlich bestritten werden wird. Der Verfasser, der wie kein anderer durch hervorragende Sachkenntnis gerade zu der Behandlung dieser komplizierten Fragen kompetent erscheint, stellt in seiner Schrift ein reiches Beweismaterial für die Begründung seiner Forderung zusammen. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, welche Fülle von Rechtsfragen auf diesem Gebiete in letzter Zeit strittig geworden ist. Die Lieferung von Kriegsmaterial und Lebensmitteln, um nur einige wenige praktisch gewordene Fälle besonders hervorzuheben, die Unterscheidung zwischen Post- und Handelsschiffen und im Zusammenhang damit die Frage, ob den Kriegführenden das Recht zusteht, die Schiffe überall, wo es ihnen beliebt, anzuhalten und auf Konterbande zu untersuchen, die Definition des Begriffs „Konterbande" selbst, die Gefährdung der gesamten Schiffahrt durch die schwimmenden Minen — auf allen diesen Gebieten des internationalen Seerechts herrscht zurzeit noch eine so große Unsicherheit, daß die Einberufung einer Internationalen Seekonferenz je länger je mehr zu einer der brennendsten Fragen der neutralen Staaten geworden ist.

LC. **Berlin**, 24. November. Die Aussichten für das Zustandekommen eines befriedigenden handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich nach der Wiederwahl Roosevelts keineswegs günstiger gestaltet als bisher. Die pessimistische Aeußerung, die der Handelsminister Möller dieser Tage einem Vertreter der Presse gegenüber über Deutschlands Handelsbeziehungen mit Amerika machte, war leider nur zu berechtigt. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß eine früher vielleicht vorhanden gewesene gewisse Geneigtheit der Vereinigten Staaten, mit Deutschland einen Handelsvertrag zu vereinbaren, von dem Augenblick an scheitern mußte, wo in Deutschland ein neuer Zolltarif mit einer teilweise ganz enormen Erhöhung der Getreidezölle beschlossen worden ist. Mit Rußland konnte Graf Bülow, dank der unerwarteten Gunst der Verhältnisse, wie sie durch den Krieg mit Japan sich gestaltet hatten, trotz des 5 Mark-Zolls einen Vertrag abschließen; Amerika, das mit seinem Export ebenfalls in erster Linie an der Höhe der Getreidezölle interessiert ist, wird sich den Getreidezöllen des neuen deutschen Zolltarifs ohne das Vorhandensein einer drängenden Not nie und nimmer unterwerfen. Aber auch nur mit der Revision des amerikanischen Zolltarifs wird sich der Washingtoner Kongreß sich sonderlich beeilen; nach den letzten Washingtoner Meldungen ist kaum anzunehmen, daß sich der gegenwärtige Kongreß überhaupt noch mit dieser Materie beschäftigt. Der jetzt gewählte Kongreß, der vor Dezember 1905 nicht zusammentritt, wird alsdann nach der Ankündigung Roosevelts zwar eine allgemeine Revision des Dingley-Tarifs vornehmen; ob aber die Trustfrage, die nächst dem neuen deutschen Zolltarif das Haupthindernis für einen ordnungsmäßigen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten bildet, dann eine zweckentsprechende Regelung erfährt, ist doch noch sehr fraglich. Auch in bezug auf die berechtigten Beschwerden der deutschen Fabrikanten über rigorose Auslegung und Handhabung der Zollbestimmungen durch die amerikanischen Behörden wird so lange keine Besserung eintreten, als nicht auf beiden Seiten der Gedanke der vertragsmäßigen Regelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen festere Wurzeln gefaßt hat.

* **Berlin**, 24. Novbr. Der Kaiser wird erst am Samstag nächster Woche von den Jagden aus Schlesien nach Potsdam zurückkehren.

— Wie in Altona, so hat sich auch in Leipzig der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke für den Zusammenschluß der Liberalen ausgesprochen. Der Redner schilderte die Lage der liberalen Parteien, die deshalb schwierig sei, weil sie sich gleichzeitig gegen die Interessenpolitik der Konservativen und der Sozialdemokratie sowie gegen die Kirchenpolitik des Zentrums zu wehren hätten, und weil die Regierung, statt Neutralität zu beobachten, die ihr zur Verfügung stehenden gewaltigen Machtmittel gegen den Liberalismus verwende. Wenn indes auch die Basis, die den Liberalismus trage, schmaler geworden sei, so reiche sie doch als Grundlage für eine ansehnliche Partei noch immer aus, sobald es gelinge, die hier in Betracht kommenden Wählerschichten zusammenzufassen und zusammenzuhalten. Zu diesem Zwecke sei es nötig, alles Trennende zurück und das Gemeinsame voran zu stellen. Zu dem Trennenden gehören auch der übrigens sehr unklare Gedanke eines „Bündnisses mit der Sozialdemokratie", der viel zu hitzig und ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Verhältnisse behandelt werde. Wolle man die wirtschaftliche und geistige Bedeutung der vom Liberalismus vertretenen Volkselemente in politische Macht umsetzen, so müsse auf eine Vermehrung der parlamentarischen Mandate hingearbeitet werden. In der Volksvertretung entscheide die brutale Ziffer. Die Minister gingen dahin, wo die Mehrheit stehe. Werde der Liberalismus wieder für die Mehrheitsbildung mitbestimmend, dann könne er, wenn er Zugeständnisse mache, auch Bedingungen stellen. Eine größere Zahl von Mandaten aber lasse sich nur dann erreichen, wenn der jetzige Zustand der Zersplitterung überwunden werde.

Die Diskussion wandte sich vornehmlich der Bündnisidee zu, die nur der Vorsitzende des nationalsozialen Vereins, Dr. Barge, in Schutz nahm. Alle übrigen Redner, der Reichsgerichtsrat Böthke, Fabrikbesitzer Graf und Justizrat Haber, stimmten darin überein, daß, solange die Sozialdemokratie ihre jetzige Führung und ihr jetziges Programm behalte, ein Paktieren mit derselben im nationalsozialen Sinne nicht möglich sei. Sie gaben zugleich dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß sehr bald die Zeit kommen möge, in der man nicht mehr von der Bündnisfrage spreche, die nur Verwirrung

---

Das rote Bändchen.

Novellette von **Victor Garien.**

(Nachdruck verboten.)

„Der Herr Direktor zu sprechen?"

„Ihr Name?"

„Noel Charbonneau, dramatischer Schriftsteller."

„Sehr gut. Ich werde Sie aufschreiben; wenn die Reihe an Sie gekommen ist, werde ich Sie rufen. Es kommen vor Ihnen noch 42 Personen."

Dieser Dialog hatte in dem Theater Joseph zwischen dem jungen Mann und einer Dame stattgefunden, die wohl die Sekretärin des Theaters sein mochte. Noel Charbonneau, ein junger Mann von 22 Jahren, mit großen ausdrucksvollen Augen und feinem, schwarzem Schnurrbart, setzte sich resigniert auf eine Bank. Er hielt ein kurzes Röllchen in der Hand.

Das Zimmer war überfüllt. Es waren da Schauspieler, die ihre Dienste anboten und um Engagement ersuchten, Autoren, deren Werke seit prähistorischen Zeiten eingereicht waren, und die nun eine Antwort haben wollten; andere, die, noch unglücklicher, wohl zum zehnten Male kamen, um das Manuskript eines endgültig abgelehnten Stückes zurückzufordern; man hatte Nachforschungen angestellt, und alles ließ darauf schließen, daß das kostbare Dokument endlich wiedergefunden werden würde! — Andere, Naivere, die noch an Illusionen glaubten, erschienen mit erhobenen Stirnen und hoffnungsfreudigem Blick, in ihrem festzugeknöpften Gehrock, in der einen Tasche einen guten Empfehlungsbrief und in der anderen das dreiaktige Lustspiel, das sicher ganz Paris auf den Kopf stellen sollte.

Alle diese Leute saßen in dem Bureau, an die Wand gelehnt, einzelne hatten die Hände auf Säulen gestützt oder durchquerten in fieberhafter Aufregung das Zimmer, das sie stillschweigend nach allen Richtungen durchliefen. Kein Geräusch, keine Unterhaltung.

Jede Seele hatte ihr Geheimnis, kein Herz lüftete den Schleier. Die Gesichter waren allgemein düster, und alle diese Schatten, die unter den Augen von Noel Charbonneau herumirrten, boten ihm das Bild einer Szene, die Dante in seinem großen Werk „Die Hölle" vergessen haben mochte.

* * *

Was ihn, Noel Charbonneau, betraf, so kam er mit der festen Ueberzeugung, ein Meisterwerk geschaffen zu haben; er brachte dem Direktor des Theaters Joseph, ohne den geringsten Empfehlungsbrief, die Frucht seiner Arbeit in Gestalt einer einaktigen Idylle in Versen, betitelt „Der Schild". Liebevoll hatte er das Sujet entworfen, liebevoll alle Situationen durchgeführt, die Verse geschmiedet und den Dialog vertieft. Schließlich hatte er den Text, nachdem er ihn wiederholt seiner lieben Frau Elise, die den Einakter für ein reines Meisterwerk hielt, vorgelesen, mit seiner schönsten Schrift auf starkem Papier kopiert. Endlich hatte er daraus eine Rolle gemacht, die er in irgend ein Zeitungspapier einwickeln wollte. Doch im Augenblick, als er diese letzte Formalität, der er übrigens nicht die geringste Bedeutung beilegte, vollbringen wollte, hatte Elise ihn mit einer Handbewegung aufgehalten.

„Warte," rief sie plötzlich, indem sie ihm die Rolle aus der Hand riß, „ich werde Dein Manuskript erst etwas präsentabler machen."

Nach diesen Worten hatte sie unter all ihren Sachen gesucht, bis sie ein hübsches, neues, rotes Bändchen gefunden, das sie fein säuberlich um die Papierrolle legte, worauf sie das Ganze mit einer koketten Schleife krönte.

„So, mein Freund," rief sie triumphierend, indem sie ihm den Gegenstand zurückgab, „das kannst Du „Deinem" Direktor überreichen. Es ist korrekter und wird besseren Eindruck machen."

Noel war etwas ärgerlich geworden.

„Wie soll ich denn dem Direktor des Theaters Joseph, einem ernsthaften Mann, dieses behänderte Manuskript überreichen. Das ist ja absolut lächerlich. Ihr Frauen legt doch den geringsten Kleinigkeiten immer eine Bedeutung bei . . ."

Darauf war es zu einer ehelichen Szene gekommen. Vorwürfe, Zank, Geschrei, Tränen, schließlich Wiederverständnis seines Unrechts abgelegt. Als sie sich, bevor er nach dem Theater Joseph ging, umarmt hatten, sagte sie, unter Tränen lächelnd:

„Versprich mir, daß Du das Manuskript mit dem Band abgeben wirst; es liegt mir daran; versprich es mir."

Und er hatte es versprochen. In dem prächtigen Vertrauen auf sich und sein Werk war das das einzige, was ihn störte, während er geduldig auf den Augenblick wartete, da man ihn rufen würde. Ob dieses rote Bändchen am Ende nicht alles verdarb? Er versenkte sich in diese Betrachtung, als die gebieterische Stimme der Sekretärin ihn seinen Träumereien entriß.

„Herr Noel Charbonneau."

Die Reihe war an ihn gekommen. Er erhob sich und folgte dem Diener, der ihn in das Kabinett des Herrn Saint-Firmin, des gefürchteten Direktors des Theaters Joseph, führte.

* * *

Gleich beim Eintritt wickelte Herr Noel Charbonneau seinem Versprechen gemäß das Manuskript aus seiner bescheidenen Hülle und präsentierte es mit seinem Bändchen und seiner Schleife. Der junge Dramatiker hatte sich eine Rede zurechtgelegt, doch die kühle Miene des Direktors ließ ihn nicht dazu kommen. Er konnte kaum ein paar unverständliche Worte stottern.

„Theater Joseph . . . Anerkennung des Publikums . . . moderne dramatische Kunst . . . literarische Neugeburt . . ."

„Schon gut," sagte Herr Saint-Firmin brutal. „Sie bringen mir ein Stück?"

„Jawohl, mein Herr."

Damit überreichte Noel seine Rolle, die der Direktor nahm und einen Augenblick in der Hand behielt.

„Wieviel Akte?"

„Einer."

„Titel?"

„Der Schild."

„Genre?"

„Idyllische Komödie mit einer kleinen Liebesszene in der Mitte."

Während er noch einen Augenblick schwankte, ob er das Manuskript zurück eben sollte, drehte Herr Saint-Firmin sich um und öffnete einen hinter ihm stehenden Wandschrank.

Es war der Schrank mit den Manuskripten.

Noel warf einen Blick hinein.

Entsetzlich! Hefte von allen Größen, aufeinander gestapelt, waren in diesen Schrank hineingepreßt und bildeten hier einen wahren Berg von verstaubten und vergilbten Papieren. Es war eine wahre Nekropolis. Es war jenes Totenfeld, von dem Ezechiel sprach, denn auch diese Unglücklichen mußten, um aus ihrem tiefen Schlummer zu erwachen, bis zum jüngsten Gericht warten.

Noel zitterte, als er sah, wie der Direktor seine Rolle, das unbekannte Meisterwerk, auf das er alle seine Hoffnungen gründete, in dieses Versteck warf! Darauf schloß Herr Saint-Firmin den Schrank, grüßte sein Gegenüber mit einem höflichen Kopfnicken und verabschiedete ihn mit einer kühlen Geste.

Fünf Minuten später stand der arme Noel Charbonneau, ganz betäubt, ohne zu wissen wie, wieder auf dem Straßenpflaster mit dem unklaren Gefühl, sich wie ein Idiot benommen und seine Zukunft für immer verpfuscht zu haben.

* * *

Auch Elise empfand eine große Enttäuschung, als sie von ihrem Manne erfuhr, wie so eine Manuskripteinreichung in einem Pariser Theater eigentlich vor sich geht. Noel bedurfte einer großen Kraftanstrengung, um sich wieder an seinen Dreiakter zu machen, der ein Sujet aus der Zeit Ludwigs XIV. behandelte.

„Wenn nur jemand mein Stück lesen könnte," sagte er zuweilen zu seiner Frau, „ich bin überzeugt, es würde dann angenommen werden. Aber Du wirst ja sehen, man wird es nie lesen."

Noel Charbonneau irrte sich. Nach drei Monaten, nachdem er dem Direktor des Theaters Joseph seinen Besuch gemacht, erhielt er von diesem einen Brief, er möchte in sein Bureau kommen. Der junge Autor eilte hin und erfuhr zu seiner größten Ueberraschung, sein Stück würde eben probiert und solle in wenigen Tagen zusammen mit einem modernen Lustspiel in drei Akten zur Aufführung gelangen, auf das der Direktor die größten Hoffnungen setzte. Diese Neuigkeit versetzte den glücklichen Charbonneau in Entzücken.

„Ich wußte es ja," sagte er zu seiner Frau, nicht ohne einen gewissen Hochmut, „man brauchte mich nur zu lesen, um mich nach mei em Werte zu schätzen. Jetzt bin ich angenommen, mein Glück ist gemacht."

Doch er sollte bald ein anderes Lied anstimmen. Zu seiner größten Verwunderung blieb der Direktor verzweifelt kühl, die Schauspieler rechte mittelmäßigen Künstler, die man ihm zur Darstellung seines Stückes gegeben, probten mechanisch und fragten gar nichts nach seinen Bemerkungen; der Regisseur beschränkte sich, sowohl bei der Inszenierung, wie auch, was Kostüme und Dekorationen anbetraf, auf das Notwendigste. Kurz, man behandelte den Debütanten mit größter Nichtachtung. Schließlich bemerkte er, daß man sein Stück gar nicht angenommen hatte, um den Abend zu füllen, und daß es sicherlich stets vor leeren Bänken gespielt werden würde. Am Tage der ersten Aufführung jedoch änderte sich die Sache.

Der Dreiakter, auf den man gerechnet hatte, fiel glatt durch. Dagegen erzielte Noel Charbonneaus Einakter einen unverhergesehenen Erfolg. Eine reizende Liebesszene, die geschickt in die Handlung verflochten war, rührte die Zuschauer zu Tränen. Das genügte. Die Sprache war gewandt, harmonisch und besaß gleichzeitig Leben und Farbe. Es war eine wahre Enthüllung, und ganz Paris ging nach dem Theater Joseph, um sich den „Schild" anzusehen. Charbonneaus Stück wurde über hundertmal gegeben.

Man schaffte für ihn Dekorationen und Kostüme an, besetzte das Stück neu und ließ es von den besten Künstlern der Gesellschaft spielen. Der junge Autor war in diesem Theater aufgenommen, er war Hausdichter geworden. Der Direktor war wie umgewandelt, und hatte für ihn nur noch Lächeln und Händedrücke. Er bestellte ihm einen Dreiakter, die Schauspielerinnen schmeichelten ihm, die Schauspielerinnen warfen ihm Blicke zu, und alle verlangten bereits Rollen.

Auch die Presse war ihm äußerst günstig und verbreitete überall das gute Wort: „Ein neuer Dramatiker ist uns geboren." Von heute auf morgen berühmt geworden, war der Name Noel Charbonneau bereits eine unversiegliche Quelle von Anekdoten und Geschichten.

Eines Tages reichte Elise ihrem Gatten mit ge-

stifte, sondern vor allem von der Einigung der Liberalen, die das Ziel der Zukunft bleiben müsse.

— Am Montag verschied nach etwa vierwöchigem Krankenlager der Fabrikant Julius Klinke in Neuenrade im Alter von 48 Jahren. Auf einer Geschäftstour in London am Typhus erkrankt, erlag er einer hinzugetretenen Lungenentzündung, nachdem man bereits die Krisis überstanden geglaubt hatte. Die Freisinnige Volkspartei verliert in Julius Klinke, der auch über die Grenzen des Wahlkreises Altena-Iserlohn hinaus sich viele Freunde erworben hatte, einen treuen Freund und Mitstreiter. Ehre seinem Andenken!

— Nun ist auch eine sozialdemokratische Gründungverkracht. Eine außerordentliche Generalversammlung des gegen 3000 Mitglieder zählenden Konsumvereins Leipzig-Connewitz hat einstimmig die Auflösung des Vereins beschlossen. Ueber die Vorgänge in dieser Versammlung wird aus Leipzig, 22. November, berichtet:

Der Geschäftsführer Bock wurde entlassen und mit der Gesamtverwaltung regreßpflichtig gemacht. Der Beschluß vom 1. Oktober, aus dem fingierten Reingewinn 9 pCt. Dividende zu gewähren, wurde aufgehoben; von den Aufsichtsratsmitgliedern will man die eingestrichene Tantième zurückfordern. Den Vorsitz führte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schöpflin. Der Aufsichtsrat Hagen erstattete Bericht. Er führte aus, daß der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer Bock (dieser war seit sechs Jahren sozialdemokratischer Stadtverordneter und legte vorige Woche, eben erst wiedergewählt, plötzlich sein Mandat nieder) nahezu machtlos gegenübergestanden habe. Als der Aufsichtsrat endlich energisch eine spezialisierte Abrechnung von ihm gefordert habe, habe er sich krank gemeldet. Seine erste Bilanz habe arge Verschleierungen enthalten, die neue habe 107000 Mk. wenigar Gewinn herausgerechnet. Nach der neuen Bilanz betrugen die Aktiven 1019933 Mk., die Passiven 1011618 Mk.; dies ergebe einen Reingewinn von nur 8314 Mk., während Bock einen solchen von 115321 Mk. in Aussicht gestellt habe. Entweder habe der Geschäftsführer nicht mehr gewußt, was er getan habe, oder er habe die Verwaltung selbst absichtlich getäuscht. Der Fleischereibetrieb sei der Krebsschaden des Vereins gewesen; die Aufzählung von 138000 Mk. versandten Fleischereiwaren sei ein großer Schwindel. Der Aufsichtsratsvorsitzende Strecke gab offen zu, daß er gewußt habe, wie bedenklich die Verhältnisse lagen, aber er habe nicht den Mut gehabt, gegen Bock energisch aufzutreten. Bock habe den Aufsichtsrat genasführt, und dieser habe sich von ihm übers Ohr hauen lassen. Andere Redner führten aus, Bock habe Vetternwirtschaft getrieben; man habe offen von der Clique der „Bockianer" gesprochen. Dieselben Leute, die vor Jahresfrist den Krimmitschauer Webern ein Weihnachtsfest bereitet hätten, brachten jetzt die Nermsten der Armen um ihr Weihnachtsgeschenk (die Dividende). Man stände am Ende des Systems der Theorie. Von Bock habe man die Abrechnungen förmlich mit Gewalt herausholen müssen. Ein früherer Lagerhalter teilt mit, man habe ihn, als er darauf aufmerksam gemacht habe, daß das Geschäft zurückzugehen beginne, mit Zuchthaus bedroht. Wehe dem, der gewagt habe, etwas zu sagen. Ein Herr Wolfram erzählte, er habe schon vor Jahren vor einer allzu großen Ausdehnung des Fleischereibetriebes gewarnt, doch habe man ihn verhöhnt und abgesägt. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erklärte, er habe seine Unterschrift nicht eigenhändig unter den gefälschten Geschäftsbericht gesetzt.

Eine herrliche Illustration der Freiheit und Solidität in den sozialdemokratischen wirtschaftlichen Organisationen.

* **Duisburg**, 23. Nov. In der heute nachmittag stattgehabten zahlreich besuchten außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins der Rheinschiffahrts-Interessenten wurde nach 2½ stündiger Debatte eine Resolution angenommen, welche sich gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen ausspricht. Sollten aber trotzdem und trotz der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen Schiffahrtsabgaben eingeführt werden, so müsse vorausgesetzt werden, daß die Abgaben in einen Fonds fließen, der nur zur Verbesserung des Fahrwassers der Rhein-Wasserstraße verwendet werden dürfe. Die Frage des Schleppmonopols auf dem Rhein-Hannover-Kanal sei nach technischer und wirtschaftlicher Seite ungeklärt und daher verfrüht. Der Verein verwerfe jedes Monopol des Schleppschiffahrtsbetriebes. Sollte jedoch das Schleppmonopol beschlossen werden, so müsse Sorge getragen werden, daß die Einführung desselben nicht ein Betriebsmonopol zur Folge habe. Falls die Regierung zur Einführung eines staatlichen elektrischen Betriebes von der Landseite aus schreite, so müsse neben diesem der freie Verkehr in anderer Form unbedingt gestattet werden. Es erscheine geboten, falls die Einführung des Schleppmonopols beschlossen werde, die mit eigener Kraft fahrenden Fahrzeuge hiervon auszuschließen.

Ausland.

Frankreich. * Paris, 23. November. Aus Anlaß des Ausstandes der Arsenalarbeiter in Brest hat der Marineminister Pelletan eine Depesche an den dortigen Seepräfekten gerichtet, worin es heißt: Die Regierung wird niemals eine Einstellung der Arbeiten für die Landesverteidigung dulden. Jeder Arbeiter, der nicht bis Freitag früh die Arbeit wieder aufgenommen hat, wird als den Dienst Aufgebender betrachtet werden. Die am meisten Schuldigen sind vom Dienst auszuschließen, die andern im Dienstgrad zurückzuversetzen.

* Paris, 24. Novbr. Der sozialistische Deputierte Jaurès wird anläßlich der Interpellationsdebatte über den Prozeß gegen den Rechnungsoffizier im Kriegsministerium, Hauptmann d'Autriche, die Aufhebung der Kriegsgerichte in Frankreich beantragen.

* Paris, 24. Novbr. Von nationalistischer Seite wird das Gerücht verbreitet, der Finanzminister Rouvier habe bereits seit mehreren Tagen sein Abschiedsgesuch eingereicht, infolge eines dringenden Ersuchens des Präsidenten Loubet aber wieder zurückgezogen.

Italien. * Rom, 24. November. Der König hat den bisherigen Unterstaatssekretär im Finanzministerium Majorana zum Finanzminister ernannt.

Rußland. * Aus Breslau wird gemeldet: Unter den Opfern des Tumultes in Warschau befinden sich auch der hochbetagte Arzt Dr. Frankenstein, der von einer Kugel getroffen wurde, als er sein Haus betreten wollte, der Chirurg Dr. Fränkel, dessen Schädeldecke zertrümmert wurde, sowie die Baronin Hirsch, die in einem Wagen vorüberfuhr. Für kommenden Sonntag wird nach der „Kattow. Ztg." ein neuer Krawall angekündigt. Die Arbeiter sollen sich im Besitz von 6000 Revolvern befinden. Die Polizei nimmt fortwährend Verhaftungen vor, muß aber, da alle Gefängnisse überfüllt sind, die Festgenommenen wieder freilassen.

Amerika. * Buenos Aires, 24. Novbr. Nach Meldungen aus Rosario ist es dort zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Ausständigen gekommen, bei welchem ein Polizist verwundet und auf seiten der Ausständigen 2 Personen getötet und 6 verwundet wurden.

□ Die Abgabenfreiheit auf den Strömen.

Es ist kein Zweifel mehr, die Regierung hat ihre aufrichtige Freude an der in der Kanalkommission von den Konservativen und dem Zentrum gegebenen Anregung betreffend die Beseitigung der Abgabenfreiheit auf den natürlichen Wasserläufen. Die Eröffnungen, die der Verkehrsminister einer Abordnung aus Duisburg in dieser Hinsicht gemacht hat, verbreiten vollste Klarheit. Selbstverständlich ist es nichts als eine redensartliche Wendung, wenn Herr v. Budde meinte, das Schleppmonopol wie die Stromschiffahrtsgebühren seien der Regierung aufgedrungen, und sie nehme beides nur an, um die Kanalvorlage durchzubringen. „Aufgedrungen" ist ihr nur das, wovon sie selber zu sehen wünscht, daß es verwirklicht werde. Es wäre ja auch das erste Mal, daß eine Regierung ihre Natur verleugnete und es ablehnte, fiskalisch zu sein, wenn man von ihr verlangt, daß sie es sei. Neue Gebühren auf Kanälen und Flüssen, das muß dem Herzen der Bureaukratie wohlgefallen, die stets lieber nimmt als gibt.

Im Anfang konnte es scheinen, daß die Staatsregierung garnicht recht wisse, schüchtern wie sie nun einmal ist, auf welche Weise sie die vermeintlichen neuen, der Kanalvorlage gemachten Schwierigkeiten abwenden solle. Jetzt weiß man es besser. Es ist ein Spiel mit verteilten Rollen ausgeführt worden, und die Regierung empfängt aus den Händen der Konservativen und des Zentrums nicht etwa Ketten, mit denen sie sich selber belasten soll, sondern willkommene Gaben. Auf den Hinweis der Abordnung aus Duisburg, daß die Niederländische Regierung auf Grund der Rheinschiffahrtsakte gegen Schiffahrtsgebühren protestieren werde, erwiderte Herr v. Budde, daß gegebenenfalls Zwangsmaßregeln angewendet werden würden. Die Regierung beabsichtige eine Vertiefung des Rheins um siebzig bis achtzig Zentimeter bis eventuell nach Mannheim aufwärts, jedoch nur dann, wenn der Antrag auf Beseitigung der Gebührenfreiheit durchginge.

Aus diesen vielbemerkten Erklärungen des Verkehrsministers geht nicht hervor, wie sich die Regierung zu der Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe stellen wird. Der betreffende konservativ-klerikale Antrag in der Kanalkommission verlangt die Streichung der Abgabenfreiheit allgemein, also auch für die Elbschiffahrt, die völkerrechtlich (durch die Wiener Kongreßakte und deren Ausführungsbestimmungen) ebenso gegen einseitige Abänderungen geschützt ist, wie die Rheinschifffahrt. Sollten aber bei dieser „gegebenenfalls Zwangsmaßregeln" gegen die protestierenden Niederlande stattfinden, so scheint es an der Neigung, auch mit Oesterreich den Strauß aufzunehmen, unter Umständen nicht zu fehlen. Einstweilen allerdings ist die Frage nur hinsichtlich der Rheinschiffahrt akut. Im übrigen muß man annehmen, daß Herr v. Budde durchaus im Einvernehmen mit dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten gesprochen hat. Graf Bülow hält sich im Hintergrunde, er läßt die Kanalvorlage nebst ihrem Zubehör von Schleppmonopol und Schiffahrtabgaben durch den zuständigen Ressortchef sichern, aber er gibt offenbar seinen Segen zu allem, was Herr v. Budde tut.

Die weitere Behandlung der Angelegenheit kann nun schwerlich allein dem preußischen Landtage überlassen bleiben. Der Rhein wie die Elbe gehören nicht bloß dem preußischen Staatsgebiete an, und es wird unerläßlich sein, daß die so plötzlich in den Vordergrund getretenen Probleme endgiltig nur im Bundesrat und Reichstag gelöst werden. Die Absicht, die Fahrrinne des Rheins um beinahe 1 Meter zu vertiefen, und zwar gleich bis Mannheim hinauf, läßt darauf schließen, daß die Zustimmung Badens, Bayerns und Hessens als der drei nichtpreußischen Rheinuferstaaten auf diesem Wege gewonnen werden soll. Was aber die Elbschiffahrt betrifft, so weiß man, daß die Anregung, die Gebührenfreiheit aufzuheben, gerade von Sachsen lebhaft unterstützt worden ist, begreiflich genug übrigens, da sächsischerseits der Wettbewerb der böhmischen Elbschiffahrtsgesellschaft stets unangenehm empfunden worden ist. Indessen handelt es sich, um das zu wiederholen, zunächst wohl nur um die Rheinschiffahrt. Die Eröffnungen des Herrn v. Budde beseitigen den letzten Rest des Zweifels an der Geneigtheit der Rechten und des Zentrums, die Kanalvorlage anzunehmen.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur Belagerung von Port Arthur.

* **London**, 24. Nov. Der „Standard" meldet aus Tokio vom 23. d.: Nach zuverlässigen Mitteilungen von der Belagerungsarmee feuerten die russischen Seeforts in letzter Zeit bei Annäherung japanischer Kriegsschiffe nicht mehr. Keines der russischen Schiffe machte den Versuch, herauszukommen, da alle sehr beschädigt sind. Die Zahl der bei den Japanern eingetroffenen russischen Ueberläufer wächst täglich. Nach ihren Aussagen nimmt die Demoralisierung der Garnison von Port Arthur zu.

* **London**, 24. Nov. Die „Daily Mail" meldet vom 23. d. aus Weihaiwei: Die in einem Rettungsboot aus Port Arthur hier eingetroffenen Russen erklärten, daß sie das Boot gestohlen hätten, um darin zu fliehen. Sie teilten mit, daß Wasser und Munition in Port Arthur sehr knapp seien, die Lebensmittel reichten aber noch für mehrere Monate aus. In der Stadt seien 25000 verwundete und kranke Soldaten.

Die russische Flotte.

* **London**, 24. Nov. Das Reutersche Bureau meldet von gestern aus Kanea: Die russischen Seeleute, die von dem ersten Teile der Baltischen Flotte zurückgeblieben sind, werden in der Kaserne der russischen Okkupationstruppen untergebracht. Sie werden der Division der russischen Flotte mitgegeben werden, die am Freitag in Kanea erwartet wird. Die Einwohner Kaneas sind entrüstet über das Verhalten der russischen Seeleute. Es wird berichtet, wenn sich Frauen an den Fenstern zeigten, seien die Türen an den Häusern erbrochen worden. Die Angriffe der betrunkenen Seeleute habe man mit Gewalt abschlagen müssen, in einigen Fällen seien Frauen gezwungen gewesen, von der Straße in die Kirche zu flüchten. Die Abteilung der russischen Okkupationstruppen und die Gendarmen seien vollständig machtlos, die betrunkenen russischen Seeleute in Ordnung zu halten. (Von anderer Seite wird erklärt, daß die Nachrichten von den Ausschreitungen unwahr seien.)

* **London**, 24. Nov. Der Daily Telegraph meldet aus Port Said vom 23. ds.: Die russischen Schiffe werden von den andern Schiffen im Hafen abgesondert und mit Patrouillenbooten umgeben werden. Man wird ihnen die Einnahme von Wasser und Fleisch erlauben, ob sie aber Kohlen einnehmen dürfen, konnte der Berichterstatter des Daily Telegraph nicht erfahren. Ein Teil des englischen Mittelmeergeschwaders ist so nahe, daß es durch drahtlose Telegraphie von dem vor Port Said liegenden englischen Kriegsschiff unterrichtet werden kann. Man will wissen, daß japanische Agenten in Port Said tätig seien. Unbestätigte Gerüchte melden einen japanischen Kreuzer vor Aden.

Port Said, 24. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die russischen Schlachtschiffe Sissoi Weliki und Navarin, die Kreuzer Zemcen, Swetlana und Almas sowie 7 Torpedobootszerstörer und 9 Transportschiffe sind, wie gemeldet, heute früh 8 Uhr hier eingetroffen. Bei ihrem Einlaufen wurde der übliche Salut ausgetauscht. Die Kapellen der russischen Schiffe spielten die britische Nationalhymne, da der britische Kreuzer Furious im Hafen lag. Die Schiffe werden 3000 Tonnen Frischwasser und frische Proviantvorräte sowie Heu für Schlachtvieh an Bord nehmen. Kohlen sind nicht bestellt.

Ein russischer Stabsarzt über die Verpflegung der russischen Truppen.

Das angesehene russische medizinische Fachblatt „Russki Wratisch" veröffentlicht interessante Briefe eines Stabsarztes vom Kriegsschauplatz. Unter anderem schreibt derselbe folgendes:

Das Brot ist, wie bekannt, das allerwichtigste Nahrungsmittel für den Soldaten. Hier kommen aber jetzt oft Tage vor, an denen der Soldat gar kein Brot erhält oder anstatt 2½ Pfund nur ¾ pro Mann. Das Brot, welches aus entfernten Gegenden und bei hoher Temperatur geliefert wurde, erhielten wir mit Schimmelpilz bedeckt. Mein Pferd wollte es nicht fressen, aber Menschen aßen es, denn der Hunger tat das Seinige. Das Ergebnis einer solchen Ernährung war die Fortschaffung von 900 Mann ins Lazarett. Die Soldaten erkrankten teils an akutem Darmkartarrh, teils an Wechselfieber oder an Blutarmut mit allgemeinem Kräfteverfall verbunden. Es kommt auch Typhus und Dysenterie vor. Letztere Krankheit hat mir jedoch einen ordentlichen Rüffel eingebracht. Auf die Anfrage meiner vorgesetzten Behörde, woher diese Krankheit herrühren möge, habe ich geantwortet, wie es mir mein Verstand und Wissen gebot. Dies wurde auch ruhig angehört; als ich jedoch die 30 Ruhrkranken erwähnte, änderte sich das Bild: „es sei ein Verbrechen von Ruhr zu sprechen", meinte der Chef, da es dieselbe in der Armee weder gibt, noch geben darf." Seit jener Zeit figurierte unter meinen Diagnosen nur „Colitis acuta", also Darmkartarrh und nichts weiter. Ein anderes Mal inspizierte der General mit dem Generalarzt die Kranken. Ich stellte mich vor dieselben mit einem Stück Brot, welches man den Soldaten trotz des Verbotes des Arztes gereicht hatte. Das Brot war mit einer dicken Schimmelpilzkruste bedeckt. Es schien als ob die Krankheitsursache klar wäre, der General jedoch beachtete dieses corpus delicti gar nicht und fragte nur schroff: „Tragen die Soldaten Leibbinden?" „Nein, Herr General, sämtliche haben dieselben fortgeworfen." Daraufhin erfolgte seine Aufklärung, daß die Soldaten deshalb erkrankten, weil sie keine Leibbinden trügen!!"

Konterbande auf englischen Dampfern.

* **London**, 24. Nov. Einer Lloydsmeldung zufolge wird befürchtet, daß der englische Dampfer Inverneß, der am 16. Oktober mit Lebensmitteln und Schießvorräten nach Korea abging, in die Hände der Russen gefallen oder infolge seiner gefährlichen Ladung zugrunde gegangen ist.

* **London**, 24. November. Das Daily Chronicle meldet vom 23. ds. aus Schanghai: Der englische Dampfer Tungchow mit 30000 Büchsen Fleisch, von Schanghai nach Port Arthur unterwegs, ist am 23. ds. von den Japanern abgefangen worden. Das Unternehmen ging von der Russisch-Chinesischen Bank aus, der es 260000 Taels kostete.

Aus der Mandschurei.

Meldungen aus verschiedenen Teilen der Mandschurei stimmen darin überein, daß eine Schlacht, wahrscheinlich zwischen dem Schaho und Hunho, unmittelbar bevorstehe. Andererseits verlautet nach einem der „Voss. Ztg." aus London zugegangenen Drahtbericht: Kuropatkin habe der russischen Regierung versichert, daß ein Kampf von Belang vor Frühjahr nicht stattfinden dürfte, die französischen und spanischen Militärattachés schickten sich an, Mukden zu verlassen, um nächstes Jahr zurückzukehren. Oyama soll derselben Ansicht wie Kuropatkin bezüglich der vorläufigen Einstellung der Feindseligkeiten sein.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

○ **Hagen**, 25. Oktbr. [Der Winter] ist nun eingekehrt. Nachdem in den letzten Nächten starker Frost eingetreten war, ging in vergangener Nacht weicher Schneefall nieder, der heute morgen die Erde schon ziemlich hoch bedeckte. Der Schneefall hält augenblicklich noch an. Für die Vogelwelt ist nun die Zeit des Hungerns gekommen, weshalb an jeden Tierfreund die Mahnung ergeht, „Gedenket der hungernden Vögel", doch darüber sei der Mitmenschen, die mit Besorgnis den nahenden harten Wintertagen entgegensehen, nicht vergessen.

⚓ **Hagen**, 25. November. [Eine kindliche Unverfrorenheit] scheint der bekannte Lehmann zu besitzen, der seiner Zeit in Gemeinschaft mit seinem Komplizen Leier mit 65000 Mk. Löhnungsgelder der Firma Berg das Weite suchte. Lehmann, der mit seinem Kumpan im hiesigen Gerichtsgefängnisse seiner Aburteilung entgegensieht, schrieb aus dem Gefängnisse an seinen früheren Dienstherrn, den Kommerzienrat Berg, er möge ihm doch von seinem rückständigen Lohne 40 Mk. senden, damit er sich einen Rechtsanwalt zu seiner Verteidigung nehmen könne, oder er möge doch seinen Schwager, den Justizrat Lenzmann, veranlassen, als Verteidiger in der demnächstigen Gerichtsverhandlung für ihn aufzutreten. — Eine solche Belohnung des ungetreuen Menschen wäre nicht übel.

∞ **Hagen, 25. November.** [Schlägerei.] Recht flegelhaft betrugen sich gestern abend um 10 Uhr in der Wehringhauserstraße die Arbeiter L. und Genossen. Zunächst versperrten sie in ihrem angetrunkenen Zustande die Straße und gingen dann dazu über, sich mit ihren Eisenkesseln zu schlagen. Es hatte sich dann eine große Menschenmenge angesammelt, wodurch auch schließlich Polizeibeamte erschienen. Nach abermaligen Ermahnungen gingen die Personen fort und warfen dann mit ihren Eisenkesseln in die Volksmenge. Einer der Kessel zertrümmerte ein Fenster der Sch.schen Wirtschaft. Nachdem alle guten Worte nichts halfen, nahm dann die Polizei den Haupttäter L. fest.

= **Hagen-Eilpe**, 25. November. [Wegelagerer.] Nachdem vor einigen Tagen mehrere Kinder in dem Heimbardtschen Berge von einem Wegelagerer angegriffen und gestern morgen ein Arbeiter auf der Selbecke überfallen wurde, entzog sich gestern nachmittag in der Dämmerung ein etwa 10jähriger Schulknabe, der sich auf dem Heimwege von der Delsterner Papierfabrik nach dem Strukenberge befand, einem aus dem Tannendickicht plötzlich hervorspringenden Wegelagerer, der es offenbar auf die Beraubung des Jungen abgesehen hatte, durch schleunigste Flucht. Zwei Herren aus Hagen, auf die der Knabe stieß und denen er ängstlich sein Leid klagte, brachten ihn bis zu seiner Behausung am Strukenberge, wo die besorgte Mutter schon ängstlich nach ihrem über die Zeit ausgebliebenem Kinde Ausschau hielt. Von dem Wegelagerer hat man leider nichts mehr gesehen.

* **Volmarstein**, 24. Nov. [Für die Verbandsanstalt evangelischer Arbeitervereine in Volmarstein] sind bis zum 30. September cr. an Gaben eingegangen 4250,40 Mark. Die Gesamtsumme der bis dahin eingegangenen Gaben erreichte die Höhe von 208417,81 Mark.

× **Sprockhövel**, 24. November. [Die Amtsvertretung] wählte in ihrer letzten Sitzung den Kaufmann Hermann Lüdorff zum Kreistagsabgeordneten.

⚓ **Hohenlimburg**, 25. November. [Stadtverordneten-Sitzung.] Gestern fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in der folgendes beschlossen wurde: Fabrikant Eduard Hüsecken wurde als Kreistagsabgeordneter wiedergewählt. — Die Laternen am Neuen Weg sind mit Glühkörpern versehen worden und wird daher der Antrag auf Vermehrung der Laternen als erledigt angesehen. — Wegen Ausbaues der Ludwigstraße soll mit den betreffenden Grundbesitzern wegen Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens verhandelt werden. — Das im Entwurf vorliegende Ortsstatut über den Anschluß an die städtischen Kanäle wurde der Baukommission zur Prüfung überwiesen. — Dem deutschen Kriegerbunde in Berlin werden zur Unterstützung der Witwen und Töchter von Veteranen von 1813/14 10 Mk. bewilligt. — Die Einladung des Verbandes der Westfäl. Arbeitsnachweise in Dortmund zur Verbandsversammlung wurde zur Kenntnis gebracht. — Die zu Desinfektionszwecken noch erforderlichen Geräte sollen beschafft werden. — Der Kaufmann Wilh. Witbelt zu Elsey wurde als Mitglied in die städtische Schuldeputation gewählt.

* **Schalksmühle**, 23. November. [Absturz.] Ein bei der neuerbauten Fabrik der Firma Gebr. Jaeger beschäftigter Maurer hatte heute morgen das Unglück, vom Gerüst abzustürzen. Der Bedauernswerte mußte, da er sich durch den Fall einen Knochenbruch zugezogen hatte, auf ärztliche Anordnung ins Lüdenscheider Krankenhaus überführt werden.

* **Geilenkirchen**, 23. Nov. [Vergiftung durch Kohlenoxydgas.] Wie aus Uebach gemeldet wird, erkrankte in der oberen Mädchenschule ein großer Teil der Kinder, sowie die Lehrperson während des Unterrichts durch Einatmen von Kohlenoxydgas. Der Unterricht mußte geschlossen werden. Eine Anzahl Kinder hütet das Bett.

* **Barmen**, 24. November. [Gerüsteinsturz.] An dem Neubau eines Fabriklagerhauses der Firma Otto Kötter A.-G. in der Unterdörnenstraße stürzte heute vormittag nach 11 Uhr eine Mauer mit dem Gerüst ein; drei Maurer sind schwer verletzt; sie wurden mittels Sanitätswagens ins Krankenhaus befördert.

† **Barmen**, 24. November. [Der Streik der Schwebebahner.] Die Schwebebahn nahm gestern gegen 12 Uhr mittags den Betrieb mit Zehnminutenverkehr wieder auf; bis gegen 8½ Uhr abends wurde gefahren. Heute morgen wurde der 7½ Minutenbetrieb aufgenommen; es fahren meist Doppelwagen. Die Schwebebahnhöfe waren Tags über unter polizeilicher Aufsicht. Wie es heißt, ist in der Nähe von Hammerstein bei Elberfeld auf einen Wagen geschossen worden, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten, auch wurden Steine gegen die Scheiben geworfen, wodurch Passagiere mit Scherben verletzt wurden.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

K **Hagen**, 25. November. [Goldene Hochzeitsfeier.] Gestern feierte das Ehepaar Hermann Schmitz und Frau, Langestraße wohnend, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare wurden von nah und fern aufs Herzlichste beglückwünscht und durch sinnige Geschenke und herzliche Ansprachen seitens des Wehringhauser Kriegervereins erfreut; auch wurde das Paar durch die kaiserliche Ehejubiläumsmedaille ausgezeichnet. Möge dem rüstigen Paare noch eine lange Reihe weiterer Jahre in Gesundheit beschieden sein.

Kunst, Theater und Musik.

□ **Die zweite der interessanten Kammermusikfeiern**, die Musikdirektor Lauas mit den Kölner „Kammerherrn" veranstaltet, findet am nächsten Sonntagnachmittag in der Aula des Gymnasiums statt. Auch diesesmal verspricht uns das Programm Kunstgenüsse auserlesenster Art von Beethoven, dessen herrliches C-dur-Quartett zum Vortrag gebracht werden soll über die beiden Liederkönige Schubert und Wolf zu Rich. Strauß, dem Führer der Modernen, von dem eine Cello-Klaviersonate, ein oft an Mozart gemahnendes Jugendwerk des Meisters, im Programm verzeichnet ist. Dazwischen spielt Herr Bram Elsdering eine fast gänzlich unbekannte Violinphantasie, die es verdient, öfters gehört zu werden. In Fräulein Kaufmann ist eine ausgezeichnete Sängerin gewonnen worden, der ein bedeutender Ruf vorangeht; so scheint also alles aufgeboten worden zu sein, das Konzert zu einem interessanten zu gestalten. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß zu diesem Konzert Schülerkarten zu 1 Mark ausgegeben werden

□ **Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.** Die Operette „Gaiparone", die Sonnabend, den 26. November in Szene geht, ist eine der liebenswürdigsten Gaben der leichtgeschürzten Millöcker'schen Muse. Um das heitere Gewebe der amüsanten Handlung schlingt sich ein Kranz anmutigster, stimmfälliger Melodien, welche mit ihrem süßen Klang noch lange im Ohre haften bleiben, nachdem man sie einmal gehört. Besonders das Couplet „Stockfinster war die Nacht" und der Walzer „Er soll dein Herr sein" sind immer stets die beliebtesten Schlager.

□ **Theater von Bastineller.** Die angekündigte Aufführung von „Waldteufel" muß bis nächste Woche hinausgeschoben werden, da wegen der neuen Heizungs- und Lichtanlage im Viktoriasaal einige Tage keine Proben stattfinden können. Dafür gelangt nochmals Beyerleins „Zapfenstreich" zur Aufführung. Am Samstag findet als 8. Sondervorstellung für gewerbl. Arbeiter um 2¾ Uhr die Darstellung von „Der verwunschene Prinz" statt. Der Eintrittspreis zu dieser Vorstellung beträgt 20 Pfg. Am Sonntagabend geht in Serie rot „Die Grille" von Charlotte Birch-Pfeiffer in Szene.

□ **Menn-Konzert.** Das für gestern abend im Weidenhof angekündigte Konzert des hiesigen Pianisten Menn, des Tenoristen Day-Köln und der Sängerin Keßler-Trier mußte, da in Anbetracht der in den letzten Wochen stattgehabten musikalischen Veranstaltungen ein angemessener Besuch nicht zu erwarten war, abgesagt werden. Das Konzert soll nun im Januar oder März stattfinden.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß**, den 21. November. [Fruchtbörse. Weizen neuer 1. Qual. M. 16,60, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,80 2. Qual. M. 14,30, 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M 14,20, 2. Qual. M. —,— per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00 Heu per 50 Kilo M. 3.80 bis 4.80, Buchweizen per 50 Kilo M 3.20.

Maschinenstroh per 500 Kilo M. 22,—, Flegeldrusch per 550 Kilo M. 24.— Butter per Kilo M. 2,50. Eier per Schock (150 St.) M. 12,50 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20.25. Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19.25, Aveel (Stübben) 1. Qual. M. 19.25, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,55 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 46.65, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 100 Kilo M. 103,—, in kleineren Partien M 107,—, Weizen-Vorschuß 40 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.80.

Letzte Nachrichten.

W **Schwerin,** 24. November. Bis heute 3 Uhr nachmittags waren gezählt für Dade (kons.) 6552, Büsing (natlib.) 6815, Antrick (Soz.) 9994 Stimmen. 35 Ortschaften stehen noch aus.

W **New York,** 24. November. Nach einem Telegramm des „New York Herald" aus St. Louis wurden dem Prinzen Fushimi von Japan, der zum Besuch der Weltausstellung dort weilt, aus seinem Hotel Juwelen im Werte von 5000 Dollars gestohlen.

W **New York,** 24. November. Das Nantucket-Leuchtschiff ist jetzt, nachdem die Marconi-Apparate von staatswegen entfernt sind, mit dem deutschen System „Telefunken" ausgerüstet. Hierdurch ist an einem der wichtigsten Punkte des internationalen Schiffsverkehrs die Nutzbarmachung der drahtlosen Telegraphie gewährleistet.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* **Berlin,** 24. Novbr. Amtliche Meldung. General v. Trotha meldet aus Windhuk vom 23. Novbr.: Am 13. November haben die Hottentotten in Gochas Vieh und Pferde von Gabis, nordöstlich von Keetmannshoop nach Süden fortgetrieben. Hauptmann Wehle mit 25 Reitern jagte den größten Teil dem Feinde wieder ab. Bei Spitzkop fand ein Gefecht statt. Am 22. November um 4 Uhr vormittags griffen etwa 250 Witbois, angeblich unter Hendrik Witboi und Manasse Kub an, das von der 2. Kompagnie des Regiments 1 unter dem Hauptmann Ritter und einem Teil der 2. Ersatzkompagnie und einer halben Gebirgsbatterie besetzt war. Oberst Deimling, der mit der 4. Kompagnie des Feldregiments Nr. 2 und einer halben Gebirgsbatterie um 6 Uhr vormittags dort eintraf, fand die Kompagnie Ritter bereits im Gefecht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden nunmehr die Witbois über Kuis zurückgeworfen und flohen über Hadab, hierauf wurden sie verfolgt in der Richtung auf Rietmont. Wegen der Höhe der feindlichen Verluste ist bei Deimling angefragt. Am 20. November hatte Leutnant Roßbach der 2. Ersatzkompagnie ein Patrouillengefecht östlich von Kuis.

* **Berlin,** 24. Novbr. An Typhus sind gestorben: Assistenzarzt Walter Meyer am 17. November in Okamitumbikan; Reiter Josef Hagen am 21. November in Windhuk; Gefreiter Albert Schmidt am 29. September in Otjimbinde.

Wetternachrichten.

W **Breslau,** 24. Nov. Seit gestern abend herrscht hier ununterbrochener Schneefall.

W **Stuttgart,** 24. Nov. Heute Nacht ist hier der erste Schnee gefallen. Auch aus anderen Landesteilen sowie aus Karlsruhe und den Gegenden des Schwarzwaldes liegen Meldungen über Schneefall vor.

W **München,** 24. November. Der seit gestern hier herrschende Schneefall, der während der Nacht zeitweilig aussetzte, hat heute früh in verstärktem Maße wieder begonnen. Die Temperatur ist auf 2 Grad Minus gesunken.

W **München,** 24. Nov. Infolge von Schneeverwehungen und Lawinenstürzen ist der Betrieb auf der Brennerbahnstrecke zwischen Gries und Brenner eingestellt worden.

W **Innsbruck,** 24. Nov. Seit 24 Stunden herrscht ununterbrochen Schneefall; der Verkehr auf den Lokalbahnen ist unterbrochen, die Züge vom Brenner sind seit Mitternacht ausgeblieben. Der Telephonverkehr weist namhafte Störungen auf, vom Brenner werden Lawinenstürze gemeldet; in der Stadt liegt der Schnee einen halben Meter hoch.

Durch Fernsprecher gemeldet:

Trier, 25. Nov. Bei den Gewerbegerichtswahlen siegte die katholische Arbeiterpartei mit 868 Stimmen über 544 Stimmen der freien Gewerkschaften. Die Beteiligung an der Wahl war sehr stark.

Bentheim, 25. Nov. Auf der Treibjagd im fürstlichen Revier in Frensdorf wurde heute nachmittag ein Treiber erschossen, ein anderer angeschossen.

Bamberg, 25. Nov. Der Kaufmann C. Höfer, Mitinhaber der Kognak-Großhandlung Höfer u. Scheder ist wegen Betrug und Meineid verhaftet worden.

Marienburg, 25. Nov. Der Tischler Baumgarten wurde unter dem Verdachte, seine Frau ermordet zu haben, verhaftet.

Kiel, 25. Nov. Der neue Panzerkreuzer „Prinz Adalbert" erlitt eine Beschädigung des Hochdruckzylinders, zu deren Wiederherstellung er 4 Monate in der Reichswerft liegen muß.

Winterthur, 24. Novbr. In einem hiesigen Gasthof erschoß sich der Oberleutnant Ferdinand Salman vom 17. Infanterie-Regiment in Mörchingen, der seit mehreren Tagen aus seiner Garnison verschwunden war.

Wien, 25. Novbr. Der Streik der Kohlenarbeiter bei den Groß-Geschäften ist beendigt, nachdem der größte Teil der Forderungen bewilligt worden war.

Athen, 25. Nov. Der griechische Dampfer „Elpis" ist im schwarzen Meere mit der ganzen Besatzung untergegangen. Alle Bemühungen, die Spuren des Dampfers zu finden, waren vergeblich. 60 Personen haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

Belgrad, 25. Nov. Der Hauptmann Micolitschin ist wegen angeblicher Verschwörung verhaftet worden.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 25. November, 9 Uhr 44 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 26. November: Ruhiges, kaltes, vielfach nebliges Wetter wahrscheinlich.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Allen Anfragen ist die letzte Bezugs-Quittung beizufügen. Namenlose Anfragen bleiben unbeantwortet.)

K., hier. Es heißt „der Vater hat Dich beglückwünscht", aber „er hat Dir gratuliert."

H. K. Der Betreffende hatte sich überreizt, er konnte nur bis 14 reizen. Da er bis 16 gereizt hat, kommt das nächstfolgende Pikspiel, also 21, bei dem Verluste in Anrechnung.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen H. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Kaufmännische Fach-Schule
Hagen i. W., Elberfelderstr. 33.
Inhaber: Rob. Grafenich & R. F. Schulz.
Wir beabsichtigen, einen Sonder-Kursus für Damen und Herren bei ermäßigten Preisen abzuhalten zur Ausbildung von Korrespondenten in Maschinenschreiben, Stenographie und Deutscher Handelskorrespondenz. 31396
Auskunft erteilt kostenfrei Die Schulleitung.

Heute morgen um 3½ Uhr entschlief mein lieber Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel der

Invalide

Hermann Hebebrand

im Alter von beinahe 54 Jahren.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Essen, Herne, Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Remscheid, den 24. November 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Bölerstr. Nr. 1 statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nacht 1 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen u. Schwesterchen

Hedwig

nach langem schweren mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Alter von 4 Jahren und 1 Monat zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bruhs und Frau nebst Kindern.

Hohenlimburg, den 24. Nov. 1904.

Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Uferstr. 11, aus statt.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen denen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten und unseres unvergesslichen Vaters ihre innigste Teilnahme erzeigt haben, besonders auch dem Herrn Pastor zur Nieden für die trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichen Dank aus.

Wwe. Wilh. Hammerschmidt nebst Kindern.

Allen, die an der Beerdigung meines Gatten teilnahmen, besonders den Arbeitern der Firma Wippermann spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Wwe. Petrick und Kinder.

Brautpaar sucht zum 1. Febr. **eine Wohnung** von 2 Zimmern. Angebote unter Q 31459 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einfach möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten.
31460 Körnerstr. 80, 2. Et.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.
Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— „Marke Königin Luise." —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Damen- und Kinderhüte
der vorgerückten Saison wegen 30564
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Begemann, Kampstr. 22.

Im Wege der Zwangvollstreckung sollen die in Hagen belegenen, im Grundbuche von Hagen Band 40 Blatt 15 unter Grundstücksnummer 1 bis 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Händlers **Louis Nolte** eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 5 Nr. 80, Acker am Remberg (j. Garten) groß 14 a 86 qm, Grundsteuerreinertrag 1.40 Taler,
2. Flur 5 Nr. 81, Acker am Remberg (j. Wiese), groß 5 a 85 qm, Grundsteuerreinertrag 0.55 Taler,
3. Flur 5 Nr. 271/82, Acker am Remberg (j. Garten) groß 10 a 74 qm, Grundsteuerreinertrag 1.01 Taler,
4. Flur 5 Nr. 274/85, Hofraum am Remberg, j. Garten nebst d Wagenremise, groß 65 qm, Gebäudesteuernutzungswert 45 Mark,
5. Flur 5 Nr. 542/84 ꝛc., Hofraum, Rembergstraße nebst a) Wohnhaus, Rembergstraße 53, b) Wohnhaus mit Lageranbau links, c) Pferdestall, d) Wohnhaus mit Anbau (Wurstküche und Werkstatt) Rembergstraße 55, groß 13 a 39 qm, Gebäudesteuernutzungswert zu a) 639 Mark, b) 265 Mark, c) 170 Mark, d) 2100 Mark

am 9. Dezember 1904, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 10. Oktober 1904.
27986 **Königliches Amtsgericht.**

Zwei propere Leute finden
Kost und Logis.
31465 Oststr. 7, 3. Et., r.

Für ein Fabrikgeschäft wird zum 1. Januar ein tüchtiger
Kommis
gesucht, der das Bestellungs- u. Fakturabuch führen und den Versandt selbständig besorgen kann.
Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. beförd. unter L 31435 d. Geschft. d. Z.

Tüchtiger, solider
Fallhammerschmied
für dauernde Beschäftig. gesucht.
Friedr. Dickertmann & Co.,
Abt. Schloßfabrik,
31436 Hestert bei Haspe.

Ein selbständiger
Bäckergehilfe
sucht sofort Stellung.
Angeb. unter O 31447 an die Geschft. d. Ztg.

Fräulein,
gesetzt. Alters, welch. d. Handelsschule besuchte, sucht Stellung a. Kontor. per 1. Januar 1905.
Gefl. Angebote unter K 31433 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiges 31461
Dienstmädchen
auf halbe oder ganze Tage sofort gesucht.
Christian Rüsseler
Koloniestraße 5.

Apfelsinen u. Zitronen
empfiehlt kistenweise billigst
H. Sude
Kampstr. Fernspr. 452.
Kartoffeln u. Südfrüchte Engros. 31453



Schw. fr. Hasen, Hasenbraten 1,50 an, Hasenpfeffer Pfd. 60 Pfg.
Wwe. A. Suing, Hochstr. 69.

Miet-Pianos
— in großer Auswahl. —
Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40.



Ueber 600 schwere frische
Waldhasen
fl. Mk. 2.— an, schwerste Braten nur Mk. 2.25, ff. Hasenpfeffer a Pfd. 60 Pfg., Rücken 1.— bis 1.30 Mk., Keulchen 50/60 Pfg., **Rehkeulen** 3 Mk. an, Rücken 3.50 Mk. an, Ragout a Pfd. 40 Pfg., Wildkalb u. Wildschwein, gr. ja. Fasanenhahnen 3 Mk., Hennen 2.50 Mk., Stockenten, **Feldhühner** jährige, 75 Pfg. ꝛc., über **100 junge weiße**
Gänse
a St. 4—5 Mk., a Pfd. 60 u. 65 Pfg., pommersche extra schwere a Pfd. 70 Pfg., fette Hühner, ja. Hahnen, Enten, Tauben, hochf. ja. Puter, Poularden, Kapaunen usw. empfiehlt u. versendet garantiert tadellos frisch zu billigsten Preisen 31471
Jul. Scherney,
Fernspr. 44 u. 1009,
Elberfelderstr. 20 u. 20a.
Abteilung für Wild, Geflügel und Fisch.
Wild und **Geflügel** ist jetzt billiger als jeder andere gute Braten; dazu zarter, saftiger u. leicht. verdaulich.



Zu haben unter anderen bei:
Wilh. Backhaus,
R. Hengstenberg,
Joh. Lichtenberg Nachf.
Rob. Schmidt Ww.
Frl. M. Schoppmann,
J. W. Tinner. 30583

Gegen Abschluß von Lebensversicherungen werden
bare Darlehne und Hypotheken
gewährt. Anfrag. unt. P 31455 bei. die Geschäftsst. d. Ztg.

Herren und Damen all. Stände
können sich an all. Orten Nebenverdienst bis 200 Mk. monatlich verschaff. d. Vertr., schriftl. Nebenhandarb., Adressenmachw. ꝛc.
Näh. Erwerbs-Institut, Schüttorf.

Allgemeiner Konsumverein für Hagen u. Umg.
e. G. m. b. H.

Sonntag den 4. Dezbr., nachmittags 4 Uhr,
im Volkshaus, Wehringhauserstraße 39:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht Juli-September.
2. **Vortrag** des Herrn Wold. Schmidt, Geschäftsführer der „Befreiung"-Elberfeld über: **Bedeutung und Erfolge der Konsumvereine.**
3. Beschlußfassung über Errichtung einer Sterbekasse für die Mitglieder.
4. Wichtige geschäftliche Mitteilungen.

31446 **Der Aufsichtsrat.** J. A.: G. Heinrich.

Feinschmecker kaufen keine andere Margarine wie allein
„Solo in Carton"
mit Siegelverschluss und Garantie-Datum!
Solo ist wie beste
Butter
verwendbar und von dieser nicht zu unterscheiden.
Ueberall erhältlich!

Perfekte Kostümnäherin
sucht Kundschaft.
Näheres zu erfragen bei Frau **L. König,** Elberfelderstr. 83a.

Thorner Katharinchen
Spitzkugeln und Pflastersteine
(von Gust. Weese) 30345
empfiehlt in **frischer** Ware
Gustav Keller,
Frankfurterstr. 107, am Markt.

Brennholz
zu verkaufen. 31463
Näheres bei **W. Thomaschek,** Körnerstr. 63.

Versende tägl. schönes, frisches
Kalbfleisch
Keule a Pfd. 60 Pfg., vom Vorderviertel a Pfd. 55 Pfg. 30107
E. Anrand, Hilchenbach i. W., Rind- u. Schweinemetzgerei.

Mehrere gebrauchte
Füll- und Mantelöfen
billig zu verkaufen.
31470 Iserlohnerstr. 17.

Grössere Kapitalien
liegen zum Ausleihen bereit.
Sparkasse Breckerfeld.

Kopierbücher,
— 1000 Blatt von 2 Mk. an —
empfiehlt **C. Kersting,** 27171
Berg- u. Viktoriastr.-Ecke.

Eine schöne
Briefmarken sammlung
za. 1900 gut erhaltene Marken, preiswert zu verkaufen.
Angebote unter J 31429 an d. Geschft. d. Ztg.

1 schönes Plüschsofa und 1 Kommode
billig zu verkaufen. 31461
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z.

Welt-Panorama
Kampstr. 24a.
Vom 20.—26. Nov.:
Malerische Reise durch den Harz.

Festkwang.

Sonntag, 27. November, vormittags 11½ Uhr:
Führung durch die keramische Abteilung
Terracotten, Steinzeug, Fayencen, Steingut, Porzellan. 31469

Höfers Garten-Saal.
Sonntag d. 27. Nov.:
Grose Ballmusik.
Sickersche Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pfg.
Damen frei. 31432

Vereinigung ehem. 39er.
Sonntag den 27. Novbr. cr., abends 7 Uhr,
im Lokale des Wirts **A. Weyer,** am Markt:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl des Vereinslokals.
3. Verschiedenes.

Sämtliche ehem. 39er v. Hagen und Umgegend werden zu dieser Versammlung freundl. eingeladen.

Hagener Handelsschule
B. Cahn, Bergstr. 67
gewährleistet Damen u. Herren eine gründl. kaufm. Ausbildg.
Prospekt umsonst. 27221

Die Fabrikation
eines patentierten
Kinder-Revolvers
ist zu vergeben.
Angebote unter H 31258 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Es treffen heute u. morgen außergewöhnlich große Posten in frischen schweren
Waldhasen
ein, schwere Braten von 2 M. an, Pfeffer von ganz. Hasen a Pfd. 60 und 70 Pfg.
Fasanen, Birkhühner, Schnepfen. 31452
Große Zufuhren in
Rehwild
im ganzen a Pfd. 55 Pfg., Rücken und Keulen sehr billig, Ragout a Pfd. 40 Pfg.
Wildkalb
Vorderbraten a Pfd. 60 Pfg., Rücken u. Keulen 70—80 Pfg.
ferner frisch geschl. junge **fette Gänse, fette Enten, Puter, Poularden Kapaunen, junge Hahnen, Suppenhühner, Tauben** ꝛc.
Alles in nur frischester bester Ware empfiehlt billigst
H. Sude
Kampstraße. Fernspr. 452.
Versand prompt. Packung frei.

12 Visit 1.90 Mk. **12 Kabinett 4.90 Mk.**

Photographisches Atelier I. Ranges
Hagen i. W., Mittelstr. 6. **Germania** Hagen i. W., Mittelstr. 6.
1 Salonbild 3.00 Mark.
31434
Vergrösserungen nach jedem Bilde billigst. In Lebensgrösse von 10 Mark an. — Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.
Mein **bedeutend vergrössertes Atelier** befindet sich **Ende Dezember Elberfelderstrasse 31,** Nähe Spinngasse.

Neu-Eröffnung!

Die Ausdehnung, welche mein Geschäft in den letzten Jahren genommen, hat es mir zur Pflicht gemacht, durch **Hinzunahme** und **Umbau meines Hauses Kampstr. 9a** an Stelle der bisherigen Verkaufsräume ein vollkommen der Neuzeit entsprechendes

Geschäftshaus I. Ranges

für sämtliche **Manufaktur- und Modewaren, Damen- und Kinder-Konfektion, Aussteuer-Artikel**

mit ☞ **18 grossen Schaufenstern** ☜ zu errichten. Es ist mir dadurch nicht allein möglich, meiner verehrten Kundschaft in ausgedehntester Weise dasjenige zu zeigen, was ich in meinem Geschäft führe, sondern auch in allen Artikeln **grossstädtische Auswahl** in gediegenem Geschmack zu **tatsächlich billigen Preisen** zu bieten.

☞ **Sonntag und folgende Tage: Grosse Dekoration.** ☜

Friedr. Schenkel

HAGEN. Elberfelderstr. 16 - Kampstr. Ecke

Sonntag den 27. November, nachmitt. punkt 5 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Goldbergstrasse:

2. Kammermusikkonzert

veranstaltet von Musikdirektor **Robert Laugs** mit dem **Kölner Gürzenich-Quartett** unter Mitwirkung der **Konzertsängerin Fräulein Hedwig Kaufmann** (Sopran) aus Berlin.

Stutzflügel: Hoflieferant Roth & Junius.

Programm.

1. Streichquartett C-dur Op. 59 — L. van Beethoven.
2. Lieder am Klavier: a) Das Heimweh, b) Hoffnung, c) An die Nachtigall, d) Auf dem Wasser zu singen — F. Schubert.
3. Phantasie für Violine, Op. 131 — R. Schumann.
4. Lieder am Klavier: a) Auf einer Wanderung, b) Morgentau, c) Er ist's, d) Mausfallensprüchlein — H. Wolf.
5. Sonate in F-dur, Op. 6 für Klavier und Violoncello von Rich. Strauss.

Abonnements, die beliebig benutzt werden können, zu 4 Plätzen a 10 M., zu 3 Plätzen a 7,50 M., Einzelkarten a 3,50 M. Schülerkarten a 1 M. in der Buchandlung Stracke und an der Kasse zu haben. 31414

Viktoriasaal (kleiner Saal).

Mittwoch den 30. November, abends 8¼ Uhr:

Radium-Experimental-Vortrag

von

Physiker Scheffler-Thomas, Dresden.

Numerierter Platz 2 Mk., unnumeriert 1.50 Mk. Schüler zahlen die Hälfte. 31407

Vorverkauf der Karten in der Buch- u. Kunsthandl. von Stracke.

Die Experimente werden mit 25 Milligramm Radium ausgeführt.

Friedrichslust.

Sonntag den 27. November:

Grosser Ball.

Musik ausgeführt vom 31402

Hagener Orchester.

Anfang 3½ Uhr. ☞ ☜ Entree frei.

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Wringmaschinen

von Mark 7,50 an.

Wilhelm Halbach,
Marienstr. 4. 29567

Ia. **Hausbrandkohlen**
„ **Nußkohlen** in all. Größ. I—IV
„ **Anthracitkohlen**
„ **Braunkohlenbriketts**
„ **Schmiedekohlen**

liefert zu den billigsten Tagespreisen franko Haus od. ab Lager

die Kohlenhandlung von Wilh. Bornemann,
Augustastraße 45. 27565

Sehr gute Waren. **Wilh. Schild** **Sehr billige Preise**

Herren-Wäsche
weiss und farbig.
Anfertigung nach Mass
unter Garantie tadellosen Sitzes.

Hagen i/W.

---

5 Extra-Tage in Schuhwaren!

Freitag	Samstag	Sonnntag	Montag	Dienstag
den 25.	26.	27.	28.	29. Nov.

!Unglaublich billig!

Rindleder-Knaben-Agraffenstiefel mit Eisen und Nägel 27—30 **3.00** 31—35 **3.50** 36—40 **4.00** Mark.

Kinder- u. Mädchen-Rossl.-Knopfstiefel, stark gepinnt, 21—24 **1.40** 25—26 **1.90** 27—30 **2.40** 31—35 **2.90** Mark.

Damen-Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel 36—42 **5.30** Mark.

Damen-Kalbleder-Schnür- und Knopfstiefel mit und ohne Lackkappe 36—42 **6.80** Mark.

Herren-Boxcalf-Agraffenstiefel 40—47 **6.75** Mark. Herren-Boxcalf-Zugstiefel **7.50** Mark.

Herren-Boxcalf-Schnallen-Stiefel **7.50** Mark. 31397

☞ Damen-Gummischuhe mit starken Kappen Mk. 1.95
Herren-Gummischuhe mit starken Kappen Mk. 2.95 ☜

10 Prozent Extra-Rabatt auf alle anderen Schuhwaren im Betrage von **Mark 3** und höher.

D. Herz Nachf.

Hagen, nur Elberfelderstrasse 13.

Hagener Theater-Verein E. V.

Viktoria-Saal in Hagen.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Dir.: Hans Gregor.

Samstag, 26. November 1904:
(10. Abonnements-Vorstellung)
Anfang 7½ Uhr.
Ende kurz nach 10 Uhr.

Gasparone

Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Preise der Plätze Mk. 3.—, 2.—, 1.50, 1.—. Billettsteuer 10%.

Billett-Vorverkauf Sonnabend den 26. November cr., nur von 3—5 Uhr in der Buchhandlung von **Carl Stracke**, Elberfelderstraße 19, Fernsprecher 807, woselbst auch stets Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen werden.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am 29. Novbr. und 13. u. 15. Dezbr. 31292

Restaurant

Bürgerhaus

Seemuscheln

direkt von der Nordsee wieder angekommen. Empfehle dieselben außer dem Hause a 100 St. 30 Pfg.

Th. Wilson,
29632 Körnerstr. 12.

OLYMPIA THEATER

DORTMUND.
AM BURGWALL 9
FERNRUF 1850

Ab Donnerstag, 17. November:

Neues sensationelles Weltstadt-Programm!

Gastspiel **? Madame Konorak ?**

! Das unlösbare Rätsel !

Die weltberühmte Familie **Lorch** wunderbare ikarische Spiele

3 Personen! 4 Pferde!

! La Fay !

die unübertroffene Phantasie-Tänzerin mit unbeschreiblichen Lichteffekten.

11 Weltattraktionen 11.

Entree: Galerie 30 Pfg., Saal 65 Pfg. 30537

Sonn- und Festtage:
2 große Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr (halbe Preise) u. abends 8 Uhr ohne Billettsteuer.

Hagener Brotfabrik.

Billig. Roggenbrot

2¼ Pfd. 30 Pfg.
gezeichnet H. & K.

Nr. 277. Freitag den 25. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Das Ende des Hererofeldzugs.

Ueber die Verfolgung der Herero nach dem Gefecht am Waterberg werden im „Militärwochenblatt“ bemerkenswerte Einzelheiten berichtet, die deutlich zeigen, daß an einen ernsthaften Widerstand der Herero nicht mehr zu denken ist. Ueber Vorgänge seit Mitte September im Feldzug gegen die Herero entnehmen wir dieser amtlichen Darstellung des „Militärwochenblatts“ folgende Angaben.

Die Herero wurden ins Sandfeld gedrängt. Sie erlitten durch den Wassermangel große Verluste an Menschen und besonders an Vieh. Zu Hunderten lag verendetes Vieh im Felde und an den Wasserstellen. Zurückgelassene Weiber, Kinder, Greise und Kranke, weggeworfenes Hausgerät und sogar einige fortgeworfene Gewehre wurden gefunden. Meist wurden die Hererowerfte überrascht. Der Widerstand in den Gefechten war matt, einige Herero wurden getötet, Gefangene eingetrieben und sehr viel Vieh erbeutet. Die Gefechte, die Ende September unter den Augen des Generals v. Trotha stattgefunden, brachten die Gewißheit, daß der Widerstand des Feindes gebrochen war, ein Operieren mit größeren Abteilungen aber unmöglich sei. General v. Trotha änderte daher vom 30. September ab sein Verfahren. Er beschloß, die Herero nicht aus dem Sandfelde herauszulassen und sie in diesem der Vernichtung preiszugeben. Damit wurde allerdings der Standpunkt verlassen, der bei Beginn des Aufstandes veranlaßt hatte, die Abteilung v. Glasenapp nach der Ostgrenze zu senden. Diese sollte bekanntlich die Herero daran hindern, mit ihrem Vieh über die Grenze zu fliehen; die Absperrung aber mußte sie hierzu zwingen. Die Aenderung des Kriegsplanes ist dadurch begründet, daß es wichtiger ist, die Herero zu unterwerfen, als das Vieh zu retten; sobald die Herero halb freiwillig, halb gezwungen in das Sandfeld gegangen waren, konnte überhaupt nur so wenig Vieh übrig bleiben, daß der Gedanke an Erhaltung des Viehs zurücktreten mußte.

Ein Absperrungsgürtel vom Epukiro-Fluß bis zum Omuramba na Matalo wurde gebildet. Am 10. Oktober reichte er, 250 Kilometer lang und 50 bis 70 Kilometer nach Westen tief, von Otjimanangombe über Epata, Otjosondjou, Osondema bis Otjituo. In diesem Gürtel waren fast alle Wasserstellen besetzt. Wie in allen Kordonstellungen kann aber nur das unbeobachtete Durchbrechen größerer Massen verhindert werden. Das Durchkommen einzelner ist erschwert, da solche sehr lange ohne Wasser marschieren müssen, kann aber in dem dichten Busch nicht gehindert werden. So sind am 11. und 26. Oktober mehrere Trupps, teilweise mit Gewehren, zwischen Eware und Okuwarumende nach Westen durchgebrochen, und auf die Postierung in Okatkuri wurde geschossen. Die zwischen den Wasserstellen gehenden Streifkolonnen erschwerten das Passieren, konnten es aber auch nicht ausschließen. Major v. Estorff machte am 11. Oktober einen Streifzug eisebahnwärts 45 Kilometer über Epata hinaus. Mehrere hundert Herero flohen, 19 wurden getötet. In den Abschnitten des Hauptmanns v. Humbracht und des Majors v. Estorff trafen Streifkolonnen vom 11. bis 15. Oktober an fünf verschiedenen Orten auf mehrere Herero-Banden und töteten 68 Herero. Streifkolonnen des Majors von Reitzenstein töteten am 3., 4. und 6. November bei Okunjahi und Otjosondjou 22 Herero. Den besten Schlag führte der Oberleutnant v. Beesten am 3. November. Er lockte Herero in einen Hinterhalt, tötete vier Große, fünf Vormänner und zahlreiche Orlogsleute und erbeutete zahlreiche Gewehre, während bei allen vorhergehenden Gefechten nur 16 genommene Gewehre gemeldet sind. Bei dem toten Großmann Kawizari fand man einen Brief seines Sohnes Gottlieb. In diesem stand, daß die Waterberg-Herero völlig aufgerieben und 300 von ihnen im Sandfelde umgekommen seien. Mehr wie auf die Verhinderung des Durchschleichens einzelner kam es darauf an, die Masse von der Rückkehr abzuhalten. Dazu genügte eine noch geringere Truppenmenge. Deswegen konnten, als die Kriegserklärung Witbois erfolgte, am 14. oder 15. Oktober aus der Gegend von Epukiro und Sturmfeld größere Truppenmassen über Windhuk nach dem Süden gesandt werden. Da ferner größere Truppenoperationen nicht beabsichtigt waren, war auch General v. Trotha vom 16. Oktober an für die Leitung auf den drei Kriegsschauplätzen von Windhuk aus oder für die Führung auf einem der beiden südlichen Kriegsschauplätze verfügbar.

Wer unsere Truppen im Oktober bei der Bildung des Absperrungsgürtels aus der Vogelperspektive hätte beobachten können, müßte das langsame, scheinbar zwecklose Kreuz- und Quer-, Vor- und Zurückmarschieren, das zeitweise Zusammendrängen und Auseinanderziehen unerklärlich finden. Drei Umstände bedingten diese scheinbare Unsicherheit: die gänzliche Unerforschheit des vermutlich wasser- und weidelosen Sandfeldes, die Unsicherheit über den Verbleib und wahren Zustand der Hauptmasse des Feindes und die Schwierigkeit, Wasser und Verpflegung für die eigene Truppe und den Zusammenhang ihrer Operationen zu sichern.

Während der südliche und westliche Teil des Sandfeldes bekannter ist, ist der mittlere Teil ganz unbekannt und der Norden und der Nordosten ist nur von Dr. Passarge und Major C. v. Francois bereist worden. Alle fallenden Tagewasser sinken indessen sofort in die Tiefe. Ihre Erschließung ist also abhängig von der Tiefe des rotgelben Sandes. Im Eisebfeld, im Kaukaufeld, aller Wahrscheinlichkeit nach in dem noch gar nicht bekannten Debrafeld und vielleicht noch an anderen Stellen tritt die unter dem Sand lagernde, wasserführende Kalksteinschicht, deren zerstörte Oberhaut das Hauptmaterial für den Sand hergegeben hat, nahe an die Oberfläche. In den freigelegten Kalkkesseln ist es leicht, die üblichen Kalaharipützen zu graben. Aber auch im Sandfelde muß es möglich sein. Die Rinnen der Flüsse, die in der reinen Sandebene gar nicht zu wissen scheinen, wo sie hin sollen, Bifurkationen bilden und manchmal beim Abkommen vor-, manchmal zurückfließen, zeigen die Stellen, wo die wasserhaltende Kalkschicht der Oberfläche näher ist. Aber auch die Pflanzendecke deutet diese Stellen an. Die Herero wie alle Kalaharibewohner finden sie. General v. Trotha meldet unter dem 6. Oktober, daß sie Wasserlöcher frisch aufgemacht haben. Unsere Truppen verstehen es auch. Wer eine Pütze graben will, fährt mehrere Tonnen Wasser und Proviant nach der Stelle, schickt sein Zuchtvieh sogleich zurück zur Erneuerung der Vorräte oder zum Abholen und beginnt seine Arbeit, deren Dauer von der Tiefe des Sandes abhängt. In solcher Art Wasser erschließend, scheinen Major von Estorff und Oberst Deimling sich im Oktober vorgearbeitet zu haben. Die Mitführung artesischer Brunnen würde ihre Arbeit sehr erleichtert haben, war aber nicht möglich, da die Rückzugsrichtung der Herero mit Bestimmtheit nicht vorherzusehen war. Trotz ihrer Mängel lohnt die Arbeit mit ihnen bei den weiteren Operationen in das Sandfeld. Daß ein solches Vorgehen mit Wassererschließung sehr mühsam, langsam und angesichts des Feindes gefährlich ist, dürfte klar sein. Aber von der Kunst, Wasser zu finden und zu erschließen, hängt der Kriegserfolg in dem Sandfelde mehr ab, wie von der Kunst der Gefechtsführung.

Nach dieser amtlichen Darstellung ist also der Widerstand der Herero gebrochen und ein Operieren mit größeren Abteilungen gegen sie unmöglich. Am bemerkenswertesten ist der Schlußsatz, daß der Kriegserfolg im Sandfeld mehr abhängt von der Kunst, Wasser zu finden und zu erschließen, als von der Kunst der Gefechtsführung.

Westfälisch-Rheinisches.

R. **Hagen**, 25. November. [Hat die Polizei das Recht, dem Ladeninhaber wegen Nichtbeachtung einer feuerpolizeilichen Anordnung Strafe anzudrohen?] § 368, Ziffer 8 des Strafgesetzbuches bedroht mit Strafe denjenigen, welcher feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt, und § 453 der Strafprozeßordnung bestimmt, daß Polizeibehörden, welche nach den Landesgesetzen befugt sind, eine in den Strafgesetzen angedrohte Strafe durch Verfügung festzusetzen, in dieser Festsetzung die strafbare Handlung, das angewendete Strafgesetz und die Beweismittel zu bezeichnen, ferner auch hinzuzusetzen haben, daß der Beschuldigte, sofern er nicht eine nach den Gesetzen zugelassene Beschwerde an die höhere Instanz ergreift, gegen die Strafverfügung binnen einer Woche bei der Polizeibehörde, die die Verfügung erlassen hat oder bei dem zuständigen Amtsgericht auf gerichtliche Entscheidung antragen könne. — Entgegen diesen ganz bestimmten Vorschriften hatte nun eine Polizeibehörde unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 60 Mk. oder 6 Tagen Haft, einem Ladenbesitzer aufgegeben, die in seinem Schaufenster an Lattengestellen ausgehängten Waren zu entfernen oder in feuersicher hergestellten, oben, unten und seitlich geschlossenen Einbauten auszulegen und die Beleuchtung durch Oberlicht zu bewirken. Dieser Anordnung kam der Geschäftsinhaber nicht nach, und nun erklärte die Behörde die angedrohte Ordnungsstrafe für verwirkt und drohte für den Fall weiteren Ungehorsams von neuem Strafe an. — In letzter Instanz hat das sächsische Oberverwaltungsgericht der hiergegen von dem Ladenbesitzer erhobenen Anfechtungsklage stattgeben. Selbst wenn der dargelegte Tatbestand richtig sein sollte, was unerörtert bleiben kann, kann die angedrohte Strafe um deswillen nicht für verwirkt erklärt werden, weil die Einleitung und Fortführung des polizeilichen Zwangsverfahrens unzulässig ist; denn polizeiliche Einzelbefehle sind dann ausgeschlossen, wenn sie denselben Tatbestand zum Gegenstande haben, wie allgemein gehaltene Strafvorschriften. Im vorliegenden Falle war daher die Polizeibehörde zur Androhung und Vollstreckung einer Ungehorsamsstrafe nicht berechtigt, sondern sie war — gemäß den obigen Ausführungen — nur befugt zum Erlaß einer Strafverfügung auf Grund der erwähnten Bestimmungen des Strafgesetzbuches nach Maßgabe von § 453 der Strafprozeßordnung. — Infolge der von der Behörde nicht beachteten Formvorschriften war daher, dem Klageantrage des Geschäftsinhabers entsprechend, die Strafe aufzuheben und die neue Strafandrohung für nichtig zu erklären. (Entscheidung des höchsten Oberverwaltungsgerichts vom 27. Februar 1904. Nachdruck verboten.)

* **Siegen**, 23. Nov. [In Geistesstörung.] Seit Sonntag wurde das etwa 50 Jahre alte Fräulein Achs aus Niederschelderhütte vermißt; da sie geistesgestört war, wurde sofort vermutet, daß sie sich ein Leid angetan hätte. Nachdem man am Montag vergeblich gesucht, fanden am Dienstag einige Knaben die Leiche in der Sieg.

* **Barmen**, 23. November. [Ein Unglücksfall mit Todeserfolg] kam gestern vormittag in der Ronsdorferstraße bei den dort vorgenommenen Hausentwässerungsanlagen vor. Die hierfür ausgeworfene 2 Meter tiefe, nicht abgestützte Baugrube, in welcher zwei Arbeiter beschäftigt waren, stürzte infolge des durch den Regen durchweichten Bodens plötzlich teilweise ein. Die seitwärts der Baugrube angehäuften Erdmassen stürzten nach. Einer der Arbeiter, Johann Laisia, wurde bis an den Hals verschüttet. Bevor derselbe ausgegraben werden konnte, verstarb er, anscheinend infolge von Quetschungen an Brust und Unterleib. Die Leiche wurde in das Totenhaus am Kingelholl übergeführt. Der andere Arbeiter war an einer von dem Einsturz etwas entfernten Stelle tätig, er erlitt keine Verletzung. Gegen den Unternehmer ist die Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden.

* **Friemersheim**, 22. November. [Ueberfahren. Ein italienischer Arbeiter wurde beim Ueberschreiten des Kruppschen Bahndammes von einem Güterzuge erfaßt und derart überfahren, daß der Tod sofort eintrat.

* **Köln**, 22. Nov. [Gegen den „Simplizissimus“.] Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde hatte sich in der Novembersitzung mit dem Antrage eines Mitgliedes zu befassen, gegen die „Beschimpfungen des evangelischen Pfarrhauses sowie der hl. Schrift“ durch den „Simplizissimus“ vorzugehen. Die Versammlung beschloß, an den evangelischen Oberkirchenrat in Berlin ein Gesuch zu richten, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, das evangelische Pfarrhaus sowie die hl. Schrift in Zukunft zu schützen.

* **Köln**, 23. Novbr. [Bestraftes Abspringen vom Straßenbahnwagen.] Ein Fabrikdirektor aus Bayenthal sprang von einem fahrenden Straßenbahnwagen ab. Ein Schutzmann zeigte den Vorfall an. Der Fabrikdirektor erhielt einen Strafbefehl über 5 Mk., weil er während der Fahrt abgesprungen sei und dadurch den Verkehr gestört habe. Er beantragte richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht erkannte auf 2 Mk. Strafe. Der Beklagte erhob Berufung und erklärte vor der Strafkammer, der Wagen sei bei dem Abspringen nicht mehr in voller Fahrt, sondern fünf Schritte von der Haltestelle entfernt gewesen. Der Verteidiger setzte auseinander: Die dem Strafbefehl zugrunde liegende Verfügung, daß man während der Fahrt nicht abspringen dürfe, sei vom Regierungspräsidenten erlassen worden; dieser sei aber nicht die zuständige Behörde und deshalb sei die Verfügung ungültig. Die Strafkammer entschied: Wenn auch der Regierungspräsident die zuständige Behörde nicht sei, so sei er doch befugt, eine solche Verordnung zu erlassen, da durch das Abspringen von dem elektrischen Straßenbahnwagen das Publikum belästigt werde, besonders sei das der Fall, wenn jemand dabei verunglücke, ganz abgesehen von der dann dadurch entstehenden Verkehrsstörung. Zur Sicherheit des Publikums Polizeiverordnungen zu erlassen, sei der Regierungspräsident befugt, falls sie sich auf den öffentlichen Verkehr beziehen. Deshalb sei die Bestrafung zu Recht erfolgt und die Berufung zu verwerfen.

* **Bonn**, 24. Novbr. [Einen frechen Einbruchsdiebstahl] verübte gestern morgen hier ein unbekannter Mann in einem Hause an der Weberstraße. Als ein dort wohnender Kutscher früh morgens die Küche betrat, fand er dort einen fremden Menschen, der sich an einem Schinkenbutterbrot und einer Flasche Rotwein gütlich tat. Auf die Frage des Kutschers, was er denn da mache, entgegnete der Fremde dreist: „Na, ich frühstücke.“ Anstatt nun den Fremden beim Kragen zu nehmen, ging der Kutscher weg, um sich einen Revolver zu holen. Diese Gelegenheit nahm der Spitzbube wahr und machte sich schleunigst aus dem Staube. Bei den Nachforschungen ergab sich, daß der Strolch auch in dem Nachbarhause einen Einbruch versucht hatte, der aber mißlungen war.

* **Neuwied**, 22. November. [Katzensperre.] Da die Tollwut bei Katzen festgestellt wurde, ist die Katzensperre für den Kreis Neuwied amtlich angeordnet worden.

* **Aachen**, 22. Novbr. [Du sollst nicht . . .] Die Ehefrau des Faßbinders Classen zu Gevenich bei Aachen hatte, „um sich einen Scherz zu machen“, in das „Erkelenzer Kreisblatt“ zwei Anzeigen unter falschem Namen einrücken lassen. Eine Anzeige betraf die Ankündigung eines Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr, die zweite die Verlobung eines Gutsbesitzers. Die Aachener Strafkammer verurteilte die Frau wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen und wegen Beleidigung des Gutsbesitzers zu einem Monat Gefängnis.

* **Aachen**, 22. Nov. [Zum 151. Mal bestraft] wurde dieser Tage vom hiesigen Gericht die unter Sittenkontrolle stehende Ehefrau Matthias Theißen, geb. Sibylla Nagelschmidt aus der Steinstraße. Sie erhielt diesmal 14 Tage Gefängnis, weil sie einem ihrer Besucher 4 M. aus der Tasche gestohlen hatte. Damit dürfte die etwa 40jährige Person den Rekord in den Bestrafungen erreicht haben.

* **Neunkirchen**, 21. Novbr. [Zeche stillgelegt.] Die Direktion der pfälzischen Privatkohlengruben, konsoli-

---

Miß Cookson aus New-York.

Von **Heinrich Lee.**

8)

Bell wollte nicht von ihrem Platze weichen, aber Ottilie verlangte plötzlich ihr Recht. So waren die Rollen getauscht und wenn Herwarth jetzt mit einer von den Damen einsame Spaziergänge machte, so war dies nicht mehr Ottilie, sondern Bell. Sie streiften am Strande, in den Dünen, in der Haide, in den benachbarten Dörfern umher, er führte sie an interessante Punkte, zum Beispiel in die Vogelkolonie, wo im Herbst die vom Norden kommenden Krickenten gefangen wurden, und wenn sie zurückkehrten, so hatte man den Eindruck, daß sie sich miteinander immer sehr gut unterhalten hatten. Das konnte niemandem entgehen, auch wenn jemand weniger scharfsichtig als der Geheimrat war.

„Und wenn es so wäre!“ antwortete Ottilie auf seine Bemerkung, indem sie sich über den Stickrahmen in ihrem Schoße beugte und den seidenen Faden hindurchstach.

„Otti, jetzt verstehe ich Dich! Und wenn Herwarth sie bekommt, so ist es Dein Werk. Siehst Du, und ich hatte immer gedacht, Du gönnst ihn keiner Andern.“

Es war ihm doch eine Freude.

„Otti,“ sagte er nach einer Pause, „hast Du ihr auch Dein Versprechen gehalten?“

„Gewiß,“ erwiderte sie ganz ruhig.

Es war ein schöner sonniger Tag. Von Norden her wehte ein kühlender Wind. Zur Linken dehnten sich die Dünen und das Meer. Zur Rechten schimmerte in hellem Lila das jetzt in seine Blüte schießende Haideland. Kleine vereinzelte Hügel stiegen in der Ferne auf — verstreute Hünengräber. Dann und wann sah man einen einsamen Hof, um welchen, den Wind abzuwehren, eine runde Steinmauer sich herumzog, und an Pfähle festgebunden weideten im fetten, schwarzen Marschland, das den Geest und die Haide unterbrach, kleine Ziegen und Schafe.

So schritten sie beide, weit und breit die einzigen Menschen, nebeneinander her. Auf dem engen Raine ließ er sie auch manchmal voran und dann sah er ihre schlanke, geschmeidige und doch von feinster Kraft geschwellte Gestalt vor sich. Sie trug heute ein kurzes graues Lodenkleid und einen einfachen, an der einen Seite aufgeklappten Chasseurhut, unter dem ihr im Nacken die braunen Löckchen herabquollen. Ihr Gang war wie Musik, ganz Gleichmaß und Grazie. Mit dem linken, knapp von dem Kleid umspannten Arm hielt sie ihren Hut fest, mit der Rechten stützte sie sich leicht auf ihren Sonnenschirm. Er fragte sich, wo er vordem seine Augen gehabt hatte, daß ihm der Reiz ihrer Gestalt hatte entgehen können. Ihr Gesicht — sie wandte es jetzt von ihm ab und doch sah er es deutlich vor sich. Dies Gesicht mit seinen klugen, klaren, braunen Augen. Manchmal, wenn er mit ihr sprach, bekam es einen neuen fremden Ausdruck, der es merkwürdig verschönte — und alles das hatte er vordem nicht an ihr bemerkt. Kaltblütig, mit wohlgelungener Geschicklichkeit hatte er angefangen, seine Netze um sie zu spannen, er betrog sie — und sie wußte, sie ahnte nichts davon. Aber betrog er sie wirklich? Fing sie nicht an, ihm zu gefallen — von Tag zu Tag mehr? Nicht nur in ihrer äußeren Erscheinung, die sich in seinen Augen so überraschend umgewandelt hatte, sondern auch in ihrer selbstbewußten Sicherheit, in ihrer Klugheit, in ihrer Schlichtheit. Was ihn an ihr erst abgestoßen hatte, das zog ihn nun an. Ihr Reichtum hatte nicht ein kaltes Geschöpf aus ihr gemacht — er hatte ihre edlen Eigenschaften erst hervortreten lassen. Wenn er eine Frau suchte, die allein schon durch ihre Persönlichkeit ganz dazu paßte, vor der anspruchsvollen Welt, in der er lebte, die Stelle als seine Gattin auszufüllen — welche bessere konnte er finden? Und dennoch — er betrog sie — wie Ottilie, ihre Freundin, sie betrog. Auch zu Ottilie war sein inneres Verhältnis jetzt ein anderes geworden. Er machte sie für den schmählichen Betrug, mit dem er sich belud, verantwortlich. Sie hatte ihn dazu gedrängt. Je mehr Bell in seinen Augen gewann, um so mehr begann Ottilie für ihn zu verlieren. Er hatte schon im Begriff gestanden, plötzlich abzureisen, mit einem Schlage diesem schnöden Lügenspiel ein Ende zu bereiten und sein Los zu tragen, wie es gefallen war. Aber er vermochte es nicht mehr. Dieses Mädchen hielt ihn jetzt fest. Sie hätte ihn auch festgehalten, wenn er noch reich gewesen — und sie arm. Oder er stand im Begriffe, ihr die Wahrheit zu sagen, die ganze rückhaltlose Wahrheit. Aber im entscheidenden Moment wollte sie ihm nicht über die Lippen — nicht aus Furcht, daß sein Spiel dann verloren sein würde, sondern aus Scham — — vor ihr. Dann vergaß er, daß es ein Spiel war, dann vergaß er, ob er es gewinnen würde oder nicht, und er überließ sich nur dem Genuß des Augenblicks, allein mit ihr zu sein, allerhand Gedanken mit ihr auszutauschen, den Wohlklang ihrer Stimme zu hören, den besänftigenden Frieden auszukosten, den er in ihrer Nähe fühlte und alles, was er wünschte, war nur noch, daß diese Zeit des Zusammenseins nie ein Ende nehmen, daß es so bleiben möchte, wie es war.

Noch immer wollte der Weg nicht breiter werden. Er führte jetzt an Teichen und feuchten Wiesen vorüber. Manchmal flog ein Kiebitz oder eine zierliche Seeschwalbe vor ihnen auf. Von fern her schimmerten aus grünem Untergrunde kleine rote Häuschen. Das war das Dorf Rantum.

Auch Bell schwieg.

War es der Zauber der Einsamkeit, der sie umfing, die tiefe Stille umher, das Sinnbild des Friedens, den sie gesucht hatte? War sie, seit sie hier auf dem abgelegenen Eiland weilte, ihrer goldenen Hölle entronnen, umgeben von Menschen, die nichts von ihr verlangten, eine andere geworden? Vielleicht. Ihr Herz hatte sich gegen Welt und Menschen verschlossen. Nun öffnete es sich — und mit jedem neuen Tage ein Stück mehr. Sie dachte an Fred Bennet, wie an einen treuen Bruder dachte sie an ihn. Er sollte seine Liebe zu ihr vergessen. Denn nun fühlte sie es genau — daß sie ihn niemals wieder lieben würde. Niemals!

Ueber die Haide summten die Bienen und es war, als summten sie ihr etwas zu, unvergeßbare Worte, daß sie zu keiner Ausnahme geboren sei, daß auch sie einmal die Liebe kennen würde. Nun war es, als hätten sie Gewalt über sie gewonnen, als hätten sie in ihr nun geöffnetes Herz etwas hineingetragen, ein Saatkorn, das über Nacht, unbewußt ihr selbst, zu keimen angefangen hatte, und vom friedvollen blauen Himmel strahlte erwärmend die Sonne darauf. Wie ein jungfräulicher Acker war ihr Herz gewesen und nun wuchs daraus die Saat mit doppelter Kraft.

Keine Rechenschaft wollte sie sich geben — nicht wissen, wer es war. Nicht denken!

Aber wenn sie allein mit sich war, so kamen ihr Gedanken ungerufen, ungewollt — und sie dachte an ihn. Ueber sein verändertes Wesen dachte sie nach. Achtlos war er in den ersten Tagen an ihr vorübergegangen und nun war er ihr täglicher einsamer Begleiter. Wie war das gekommen? Als gäbe es nicht eine ganz einfache Frage darauf. Weil er Gefallen an ihr gefunden hatte. Warum durfte sie das nicht gestehen? Wie er selber von Tag zu Tag sein inneres Wesen ihr immer mehr enthüllte, das von dem ersten Eindruck, den sie von ihm empfangen hatte, sich ihr immer mehr entfernte, so erging es ihm wohl auch mit ihr. Sie hatte es nicht glauben wollen, daß sie ohne ihr Geld — Fred ausgenommen — einem Mann gefallen konnte. Nun durfte sie es glauben — und ein ruhiger wonnevoller Stolz kam über sie. Fing sie nicht sogar an, heimlich in den Spiegel zu sehen? Ottilie hatte ihr gesagt, daß der glatte Scheitel, den sie wie die Bostoner Studentinnen immer trug, sie alt mache, und hätte sie sich nicht vor sich selber schämen müssen, so hätte sie vielleicht schon dieselbe Frisur angenommen wie Ottilie. Was gefiel ihm an ihr? Aber dann mußte sie sich auch fragen, was gefiel ihr an ihm? Jetzt hörte sie seine leisen Schritte hinter sich und es war ihr, als müßte er in diesem Augenblick erraten, was in ihr vorging. Vielleicht hatte er schon erraten, vielleicht wußte er es schon? Nein — nur das nicht! Und wie sollte das alles enden? Er wußte nichts von ihrem Reichtum — und bei seinem Stande konnte ein armes Mädchen nicht für ihn in Betracht kommen. Das hatte sie vergessen. Sie wollte wieder sie selbst sein — keine Träumerin.

„Noch zehn Minuten,“ sagte er, indem er jetzt wieder neben ihr ging, „dann sind wir da. Sind Sie nicht müde, Miß Bell?“

Er nannte sie bei ihrem Vornamen. Seit wann — er wußte es nicht mehr. Er hatte ihn Ottilien und ihrem Manne nachgesprochen. Bell aber wußte es. Als sie eines Abends vom Strande aus beide der untergehenden Sonne zusahen, da war er zum ersten Male über seine Lippen gekommen.

Ohne ihre Antwort abzuwarten, reichte er ihr seinen Arm und unwillkürlich legte sie den ihren hinein. So kamen sie ins Dorf. In einem Gasthausgarten, in einer Bohnenlaube tranken sie Kaffee und unter heiterem Geplauder füllte Bell die Tassen. Er stellte sich vor, diese Laube wäre ein hübsches Frühstückszimmer und gehörte zu seinem Heim und diese feinen, weichen, kräftigen Hände wären die seiner jungen Frau.

„Wie viel Stück Zucker?“ fragte sie.

„Sonst nehme ich gar keinen. Aber wenn Sie mir, Miß Bell, die Stücke mit Ihren Fingern hineinzählen wollen, dann je mehr, je lieber.“

Er scherzte und doch war es ihm dabei ernst. Sie wurde rot und antwortete: „So dürfen Sie nicht mit mir sprechen.“

Er faßte nach ihrer Hand und küßte sie.

„Bell!“ kam es mit Gewalt über seine Lippen.

Und fühlend, daß die Gelegenheit da war, entflammt von einer Empfindung, die von ihr auf ihn herüberströmte, und doch sich dabei bewußt, daß er die Komödie, die er vor ihr zu spielen hatte, wenigstens einigermaßen glaubhaft machen mußte und so, daß auch für sein Gewissen eine Hinterpforte offen blieb, flüsterte er:

„Bell, warum sind Sie ein armes Mädchen! Warum kann ich Sie nicht bitten, meine Frau zu werden.“

Die Sinne wollten ihr vergehen.

Er zog sie zu sich nieder auf die Bank, er legte den Arm um sie, er flüsterte ihren Namen. Er dachte nicht mehr daran, daß er sie betrog. Aus seiner Stimme klang eine weiche, warme Zärtlichkeit und so tauchte sie berauschend in ihr Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

dierte Nordfeld, teilt den Arbeitern mit, daß der Betrieb zu Anfang Januar stillstehen muß und somit sämtliche Bergleute bis dahin abgelegt sein müssen. Etwa 700 Bergleute werden brotlos. Die Gesellschaft hat bereits 6½ Millionen in dem Unternehmen angelegt. Vierzehn bayrische und fünf preußische Gemeinden werden von der Entlassung der Arbeiter betroffen.

* **Trier**, 21. Nov. [Das Kriegsgericht] der 16. Division verhängte heute eine besonders schwere Strafe gegen einen Musketier der 7. Kompagnie des Infanterie-Regiments 69 wegen Fahnenflucht. Er war im Jahre 1897 als Rekrut eingestellt, mehrfach im Laufe der Jahre desertiert, zuletzt am 21. Dezember vorigen Jahres wegen Fahnenflucht mit 6 Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft. Im Juni 1904 wieder beim Regiment eingestellt, entfernte er sich am 10. Juli wiederum von seiner Truppe, ging nach Luxemburg in der Hoffnung, dort in seinem Gewerbe als Dachdecker lohnende Beschäftigung zu finden und meldete sich am 11. November freiwillig am hiesigen Militär-Arresthause. Als Grund der abermaligen Desertion gab er an, er könne das Essen aus der Militärküche nicht vertragen. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

* **Von der Saar**, 22. November. [Zehnstündige Arbeitszeit.] Im Stummschen Eisenwerke in Neunkirchen wird mit dem 1. Dezember die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin**, 23. Nov. [Das Wörtchen „von".] Emmy D., eine Schauspielerin, die an einer Berliner Bühne ihren künstlerischen Ehrgeiz zu befriedigen bemüht ist, so lesen wir im „Tgbl.", hat sich jetzt mit dem Heroldsamt in Verbindung gesetzt, um die Erlaubnis zu erhalten, den adligen Namen ihres — Vaters weiter führen zu dürfen. Emmy D., eine geborene Amerikanerin, ist die Tochter eines ehemaligen preußischen Offiziers aus altem, weitverbreitetem Geschlechte. Herr v. D., der seinerzeit eines tollen Streiches wegen den Dienst quittieren mußte, wanderte nach Amerika aus. Hier ging es ihm schlecht. Nachdem er vergeblich versucht hatte, sich über Wasser zu halten, wandte er sich an seine Familie um Unterstützung. Seine Bitte wurde unter der Bedingung erfüllt, daß er auf den Adelstitel verzichten sollte. Er versprach dies auch, nannte sich fortan schlicht bürgerlich D. und brachte es drüben schließlich zu einer bescheidenen Stellung in einem deutschen Handelshause. Der frühere Offizier verheiratete sich mit einer Deutschen, starb aber wenige Jahre darauf. Seine Witwe zog mit ihrer Tochter nach Berlin, mußte sich aber, da ihr die Familie ihres Gatten, deren Oberhaupt zur Zeit eines der höchsten Staatsämter in einem Bundesstaate bekleidet, jede Unterstützung verweigerte, durch ihrer Hände Arbeit ernähren. Ihre inzwischen erwachsene Tochter will nun, versuchen, den Adel wieder zu erhalten, da ihr Vater einen formellen Verzicht nicht abgegeben hat.

* **Erfurt**, 23. Nov. [Hier liegen Fußangeln und Selbschüsse] so lautete die Aufschrift einer Warnungstafel, die ein Obstgartenbesitzer in einem kleinen thüringischen Städtchen aufstellen ließ, um sich vor den allnächtlichen Besuchen von Obstdieben zu schützen. Trotz dieser schrecklichen Drohung wurde frisch und fröhlich weiter gestohlen. Da schrieb der unglückliche Obstgartenbesitzer voller Verzweiflung an seine Tür: „Hier liegen wahrhaftigen Gott Fußangeln".

* **Braunschweig**, 2. Novbr. [Eine sonderbare Geschichte] ereignete sich hier. Vor einigen Tagen sprang bei Eisenbüttel eine Frau in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Mehrere Anwohner begannen, das Wasser mit Stangen abzusuchen, und einer von ihnen sprach sogar die Befürchtung aus, daß die Ertrunkene seine Frau sei, mit der er am Abend einen Streit gehabt und die dann das Haus verlassen habe. Nach einer halben Stunde wurde die Frau als Leiche aus dem Wasser gezogen und in die Wohnung des Betreffenden gebracht, der sie in Gegenwart seiner Schwester und anderer Hausbewohner als seine Frau anerkannte. Er nahm ihr noch den Trauring ab und benachrichtigte dann die Polizei von dem Selbstmorde, worauf die Leiche nach der Halle des Krankenhauses gebracht wurde. Am andern Morgen jedoch erschien der angebliche Witwer wiederum bei der Polizei und meldete, die Tote sei garnicht seine Frau, diese habe vielmehr die ganze Nacht in einer andern Kammer geschlafen.

* **Holzminden**, 23. November. [Einen Kampf auf Leben und Tod] hatte der Förster Kunze aus Brinkhausen bei Höxter mit einem der berüchtigtsten und verwegensten Wilddiebe, namens Rädeker, zu bestehen. Rädeker, der den Förster auf einem größeren Jagdausfluge begriffen wähnte, hatte sich diese Gelegenheit zu nutze gemacht, um mit einigen Genossen im Walde zu pürschen. Förster Kunze hatte indessen schon am frühen Morgen von ihrem Treiben Kunde erhalten, konnte ihrer jedoch zunächst nicht habhaft werden. Als die Wilddiebe jedoch des Mittags den Wald verlassen wollten, trat er ihnen entgegen und forderte sie auf, die Gewehre abzugeben. Während die anderen die Flucht ergriffen, legte Rädeker auf den Beamten an. Dieser kam ihm jedoch zuvor und streckte ihn durch einen Schuß nieder. Rädeker war binnen kurzem eine Leiche. Mit ihm ist eine Person aus dem Leben geschieden, die jahrelang das ganze Wesertal unsicher gemacht hat und von der man sich die abenteuerlichsten Geschichten zu erzählen weiß.

Kling-ling-ling die Schul'

geht an und nun beginnen aufs neue die Sorgen der Eltern um die Gesundheit ihrer Kinder. Rauhe Stürme, feuchte Luft greifen die Atmungsorgane mehr wie sonst an, es entstehen Heiserkeit, Husten und noch schwerere Erkrankungen. Diesen im ersten Stadium zu begegnen ist es Pflicht der Eltern, den Kindern auf dem Schulwege einige von den berühmten Fays echten Sodener Mineral-Pastillen mitzugeben. Dieselben sind ein vorzüglich bewährtes Hausmittel und in jeder Apotheke, Drogerie u. Mineralwasserhandl. a **85** Pf. p. Sch. zu haben.

Kursbericht der Berliner Börse vom 24. November 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.40 bz
3½% alte dergleichen	101.40 bz
3% dergleichen	89.50 B
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.30 bzG
3½% alte dergleichen	101.30 bzG
3% dergleichen	89.40 G
3% Sächsische Rente	88.10 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.90 B
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	00.00
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.00 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 bz
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.20 G
3¾% dergleichen	000.00
4% dergleichen	102.70 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.40 G
4% dergleichen v. 1901	101.90 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	000.00
3½% Bochumer Stadtanl.	98.00 bz
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	102.80 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.20 B
3% Elberf. Stadtanl. v. 1899	000.00
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.20 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.70 zG
3½% Wittener Stadtanl.	96.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	97.00
4½% dergl. von 1888	95.75 G
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.30 bzB
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.80 G
4% Oesterr. konv. Rente	99.90 G
4% dergl. Goldrente	102.00 B
4% Russische Staatsrente	91.90 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.10 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.80 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.00 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 B
4% dergl. (500 fl.)	100.50 G
4% dergl. (100 fl.)	100.50 G
4% dergl. Kronen-Rente	98.10 G

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.25 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.70 G
3½% dergl. von 1894	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.30 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.00 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.25 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.40 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.50 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.80 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.20 bzG
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	99.50 bz
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	96.30 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	00.00
4% Warschau-Wien	99.30 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl	71.90 G
5% Anatol. (gar.)	103.10 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	126.00 bzB
Bergisch Märkische Bank	161.90 bzG
Berliner Handels-Ges.	163.60 bz
Darmstädter Bank	141.90 bzG
Deutsche Bank	235.20 bz
Diskonto Kommandit	193.00 bzB
Dresdner Bank	156.25 bzG
Essener Kredit	164.80 G
Nationalbank f. Deutschl.	128.60 bzG
Reichsbank	154.50 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.75 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.60 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	100.60 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	105.10 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.00 bzB
4% Hag. Text. rzb. 105	101.90 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	000.00
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	103.00 G
4% Krupp Gusst.-F. rzb. 100	101.60 bzB
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.25 G
4% Nordstern	102.25 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.25 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.40 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	123.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	332.00 bzG
„ Viktoria	144.50 G
Germania Dortmund	199.50 G
Gevelsberger	103.75 G
Isenbeck & Co.	110.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	78.25 bzG
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	234.50 bzG
Wiesbadener Kronen	95.50 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	227.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	229.25 bz
Annener Gussstahl	84.80 bzG
Aplerbecker Steink.	142.80 bzG
Arenberger Bergb.	760.00 B
Baroper Walzw.	86.50 bz
Bedburger Woll-Ind	76.60 bz
Bismarckhütte	300.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	58.10 bzG
Bochumer Gussstahl	228.00 bzG
Bösperde Walzw.	124.50 bzG
Charlottenhütte	46.50 bzG
Konkordia Bergb.	292.75 bz
Konsolidation Bergw.	451.25 bzG
Dortmunder Union C. abg.	85.75 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	102.00 B
Düsseldorfer Draht V.	70.00 bzG
„ „ St.	45.00 bzG
„ Eisenhütte	124.20 bz
Elberfelder Farbenfabr.	535.00 bzG
Eschweiler Bergw.	251.00 bzG
„ Walzw.	145.00 bzG
Friedrichshütte	119.00 bzG
Geisweider Eisen	170.00 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	233.40 bzG
Georg Marienhütte	111.00 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	82.00 G
Hamburg-Amerika Paketf.	125.10 bzG
Hansa Dampfschiff.	139.90 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	139.50 bzG
Harpener Bergbau	217.60 bz
Hasper Eisenw.	201.75 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	165.25 bzG
Hösch Eisen & Stahl	240.25 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	118.00 bzG
Köln. Müsen Bergw.	90.60 bzG
Königsborn Bergw.	149.80 bz
Laurahütte	257.00 bz
Louise Tiefbau	32.10 bzG
„ „ St. Prt.	105.00 B
Märk. Maschinenbau-Anst.	92.60 bzG
Magdeb. Bergw.	586.50 bzG
Massener Bergbau	120.75 bzB
Meggener Walzwerk	136.00 bzG
Menden und Schwerte	99.25 bzG
Mülheimer Bergwerk	191.50 bzG
Norddeutscher Lloyd	108.25 bzG
Nordstern Kohle	289.50 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	115.50 bzG
Osnabrücker Drahtw.	98.00 bzG
Phönix Bergwerk	170.50 bzG
Rhein. Nassau	316.75 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.25 bzG
Rombacher Hütten	225.00 bzG
Schalker Gruben	565.25 bz
Schulz-Knaudt	160.10 bzG
Siemens & Halske	167.00 bzG
Stadtberger Hütte	124.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	173.00 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	190.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	120.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	137.10 bz
Wissener Bergw.-V.	162.10 bzG
Wittener Glashütten	134.00 bzG
Wittener Gussstahl	180.00 G
Wurm-Revier	158.00 bzG

Tendenz:

Nach ruhiger Eröffnung belebte sich der Verkehr im weiteren Verlauf bei anziehenden Kursen von Montanwerten.

Schluss ziemlich fest.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 3 7/8 %

14. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

98 132 277 390 408 75 615 920 **1**035 139 206 354 480 99 601 8 769 88 831 998 **2**009 57 150 205 17 62 348 90 603 62 80 **3**031 293 428 722 **4**019 271 343 576 797 832 924 **5**028 173 335 411 [500] 76 871 999 **6**028 136 81 [500] 253 93 315 84 94 533 **7**020 [1000] 169 242 74 418 [1000] 513 608 [3000] 762 70 **8**008 17 [1000] 53 123 285 97 [500] 425 [3000] 66 73 595 775 847 921 **9**008 443 93 514 [1000] 60 631 34 859 964 86 88

10000 287 92 310 19 455 [1000] 521 918 43 99 **11**043 [500] 54 192 337 72 75 808 59 [500] 746 56 974 **12**115 569 628 66 757 983 [1000] **13**173 371 95 470 590 693 707 **14**141 [500] 63 326 449 602 34 52 91 705 967 98 **15**076 234 51 84 466 767 [3000] 524 68 **16**059 416 85 582 697 809 **17**119 207 [500] 55 [1000] 311 81 93 424 515 60 873 87 91 97 **18**142 82 [3000] 484 510 696 765 [500] 897 [500] **19**003 38 47 [1000] 154 238 [500] 391 442 [500]

20045 99 224 56 587 [3000] 617 [1000] 71 708 892 968 78 **21**189 288 818 39 962 **22**043 60 73 109 314 472 [3000] 605 7 723 **23**020 123 71 204 69 328 69 401 522 602 62 775 909 **24**396 445 577 608 68 758 813 922 **25**054 55 67 86 154 361 558 [500] 709 [500] 43 841 **26**295 327 514 737 **27**011 268 308 429 [500] 525 631 60 720 856 927 34 [500] 79 99 **28**066 119 66 95 339 470 618 76 825 59 72 83 [1000] 910 66 **29**013 [3000] 140 [500] 97 309 602 88 761 91 953

30162 65 76 [1000] 87 208 404 30 568 768 980 **31**106 10 73 68 309 436 577 747 902 88 **32**681 752 [1000] 915 **33**016 130 42 [1000] 568 743 [1000] 880 910 44 **34**120 294 339 449 747 [500] 906 18 **35**256 382 433 [500] 525 701 [1000] 30 841 43 54 931 **36**253 399 523 73 611 722 62 [1000] 827 37 **37**024 199 239 368 435 98 [3000] 517 31 704 810 34 43 904 **38**197 221 45 812 22 [500] 40 419 [500] 506 678 747 809 **39**142 576 95 646 971

40137 85 98 342 587 773 980 **41**046 146 392 870 90 **42**018 192 226 310 15 23 83 433 82 90 735 94 **43**112 20 92 [500] 207 95 388 408 26 540 61 91 985 **44**012 55 138 [1000] 204 432 502 634 40 62 69 704 817 [500] 932 63 [500] **45**067 219 479 555 716 880 915 28 **46**139 90 304 57 [500] 573 603 [1000] 702 930 34 35 [3000] **47**048 610 956 [500] 96 **48**008 183 233 52 308 66 410 70 [500] 87 [500] 559 696 743 979 [3000] **49**027 369 424 538 82 609 24 [500] 770 948 50

50052 85 [3000] 322 417 500 619 54 916 **51**187 292 328 441 502 24 601 719 29 44 64 [3000] 965 **52**219 22 328 410 46 76 531 92 712 802 [1000] **53**041 48 52 196 413 [500] 512 57 838 74 89 **54**005 93 [500] 252 428 523 91 669 81 [1000] 717 **55**028 246 301 25 406 557 727 848 [500] 992 **56**042 76 97 124 33 81 215 356 [500] 421 23 74 **57**143 48 97 370 440 522 750 859 951 **58**041 160 318 [1000] 470 91 576 667 **59**021 78 120 291 409 17 582 634 901 [500]

60031 102 270 383 469 96 [500] 868 **61**008 [500] 216 327 [500] 51 60 542 [3000] 622 933 43 **62**011 116 [3000] 18 371 632 84 723 845 959 **63**092 212 22 813 610 [1000] 774 **64**029 58 89 247 606 763 801 [1000] 8 906 13 **65**070 126 62 287 437 540 [1000] 764 94 926 85 **66**154 68 235 332 517 61 95 601 64 98 727 812 **67**055 166 80 214 49 57 897 **68**132 419 651 66 717 826 **69**041 187 271 319 487 571 74 726 803 904

70104 50 241 96 371 587 754 893 [1000] 98 983 **71**016 119 298 732 893 **72**396 445 [1000] 87 645 711 936 **73**022 99 160 487 544 694 914 85 **74**143 [500] 231 [500] 44 496 521 723 888 **75**106 89 303 91 407 33 611 885 39 70 [1000] 966 **76**037 161 286 352 538 85 724 80 [1000] 870 954 66 80 **77**047 [3000] 224 442 63 74 612 779 **78**270 353 [3000] 81 549 [500] 80 83 737 807 **79**027 67 298 443 77 500 12 643

80111 12 266 468 789 825 [1000] 33 80 **81**175 223 69 300 523 58 61 800 **82**075 114 203 53 334 [1000] 462 544 681 796 [3000] 837 52 88 961 [1000] 75 **83**022 99 290 397 674 92 708 87 67 80 879 92 935 77 **84**122 343 61 488 642 76 **85**017 183 273 82 328 55 477 604 [1000] 59 710 843 935 85 **86**018 82 190 533 636 [3000] 700 74 887 **87**041 49 91 220 59 344 430 [1000] 649 [500] 703 54 821 45 [500] 903 65 91 [500] **88**073 136 50 396 704 24 69 941 87 [500] **89**138 78 [500] 211 17 394 403 585 852 934 65

90002 [1000] 86 162 319 471 74 548 705 **91**098 172 87 366 401 754 819 25 70 [500] 941 **92**075 109 [1000] 306 [500] 10 58 473 99 535 783 44 961 93 [500] **93**082 168 325 40 401 733 882 984 **94**194 226 585 49 600 43 779 986 [500] **95**128 [500] 95 236 458 [3000] 502 634 [1000] 987 **96**054 178 220 66 94 430 83 530 639 716 93 963 **97**044 [500] 128 [3000] 91 344 [500] 98 [1000] 469 506 50 [1000] 85 90 934 **98**053 219 558 89 691 [3000] 736 861 **99**149 [500] 262 375 529 [500]

100037 90 162 [1000] 217 18 45 62 558 601 40 742 89 [500] 814 **101**144 211 [500] 637 55 739 881 901 46 75 [500] **102**174 216 59 356 61 420 750 830 **103**169 200 307 95 434 513 687 728 88 854 96 [500] 998 **104**046 104 274 301 [500] 13 [1000] 25 [500] 470 518 [500] 664 929 **105**013 70 81 102 [1000] 44 297 375 543 615 715 806 52 **106**070 [500] 75 81 506 45 613 732 **107**015 [500] 60 109 203 61 306 62 416 35 592 699 [1000] 834 40 **108**674 83 [500] 769 83 **109**137 45 222 406 26 [500] 540 976

110070 90 123 255 86 426 768 804 96 **111**013 206 60 342 624 **112**040 62 573 622 711 **113**020 111 [3000] 326 42 63 489 91 567 833 **114**041 [500] 96 359 475 622 849 [500] **115**009 180 97 204 41 574 663 777 804 18 75 76 87 961 **116**026 49 65 298 311 12 34 [3000] 98 677 729 **117**059 359 92 662 749 56 952 **118**028 45 54 322 [500] 83 493 509 38 695 779 94 806 51 922 37 64 **119**012 115 224 378 423 598 633 776 826 35 42 [500] 56 69

120080 147 262 376 616 777 886 907 39 50 **121**029 33 127 233 61 301 [1000] 15 63 689 737 40 939 **122**107 206 540 616 722 901 64 **123**374 422 50 60 851 54 907 **124**106 65 296 306 455 563 [1000] 89 661 718 [500] 882 **125**012 116 461 [3000] 606 803 [1000] 931 **126**047 84 105 29 [500] 245 508 722 63 90 900 10 87 **127**003 16 218 334 595 626 42 45 49 67 723 849 63 86 940 **128**173 83 309 [500] 486 [3000] 563 720 **129**122 218 69 367 912 [3000]

130344 [500] 47 90 [1000] 442 569 674 792 **131**290 529 **132**018 [500] 320 613 71 700 948 **133**039 [500] 100 285 91 317 474 564 99 609 868 924 38 **134**027 163 337 404 591 632 72 912 **135**082 129 97 281 506 21 712 84 967 **136**033 52 182 220 46 95 381 471 [1000] 99 516 22 611 79 718 70 **137**132 35 43 [500] 225 336 521 36 608 976 **138**224 28 69 332 59 528 660 85 826 942 65 **139**019 264 [500] 381 534 704 52 908

140283 465 [3000] 75 86 659 701 14 839 943 [3000] **141**388 [500] 422 56 771 [500] 926 55 **142**019 334 814 921 [1000] **143**224 [1000] 52 426 77 890 931 **144**030 110 70 428 543 93 603 72 896 [3000] 954 83 **145**017 56 241 63 393 508 871 [1000] 922 30 63 **146**040 [500] 102 367 624 61 751 867 **147**032 [1000] 45 89 151 57 351 485 767 **148**145 [1000] 99 329 80 [500] 646 791 813 [500] 32 [1000] 95 949 **149**046 85 156 354 421 [500] 532 634 [1000] 36 93 801

150072 205 [1000] 6 78 [500] 91 681 831 [1000] **151**131 210 65 513 52 667 [1000] 750 76 805 11 959 62 [1000] **152**067 188 [3000] 89 594 667 91 755 899 **153**089 273 417 46 558 73 75 629 795 **154**021 185 [500] 90 313 532 69 843 917 47 **155**457 [1000] 516 **156**153 275 95 412 633 **157**024 78 420 779 903 98 **158**001 148 60 [1000] 219 86 95 303 40 52 420 510 60 714 929 [3000] 60 **159**026 208 84 368 725 30 66 843

160064 109 280 652 822 32 57 [500] 988 **161**204 47 [1000] 312 64 500 [1000] 91 628 31 718 [500] 22 950 [500] **162**038 252 75 94 503 761 94 994 **163**106 263 504 620 79 94 97 821 **164**102 [1000] 20 50 306 93 [1000] 462 749 62 842 69 79 958 **165**071 352 441 583 615 22 738 47 62 89 915 **166**001 13 581 662 846 83 [500] 938 **167**075 99 466 513 77 646 777 840 [1000] **168**150 295 441 72 534 729 86 97 [3000] 881 98 932 **169**196 201 17 40 354 415 49 71 625 42 718

170067 106 71 232 33 [5000] 378 522 69 646 84 709 [3000] **171**151 290 339 [3000] 41 592 689 714 92 838 **172**071 156 306 548 [500] 95 [500] 810 34 [500] **173**145 201 [500] 349 51 406 76 782 847 **174**005 134 314 31 [500] 409 35 [500] 80 826 [1000] 915 **175**013 220 25 65 536 779 827 39 **176**257 91 399 [500] 459 642 72 766 966 **177**010 155 282 578 834 83 **178**181 281 366 72 903 **179**023 48 361 88 723 898 970

180106 202 67 497 823 37 987 89 [500] **181**032 [500] 35 43 [500] 106 411 557 712 804 83 [500] 989 **182**043 77 [1000] 293 385 449 58 [3000] **183**216 431 594 681 727 46 67 **184**103 63 78 309 89 458 653 74 85 878 958 77 **185**003 256 96 [500] 396 416 24 654 965 **186**090 132 241 336 687 855 81 **187**065 168 227 [1000] 36 302 65 496 [500] 624 93 741 49 **188**011 [1000] 364 619 96 822 98 968 [500] **189**086 102 236 620 788 [500] 849 927

190124 249 448 510 47 788 [500] **191**356 85 411 42 919 **192**044 [1000] 55 [500] 266 [1000] 485 552 662 707 94 924 [3000] **193**126 29 [500] 56 238 382 434 39 50 67 550 712 38 46 851 [500] 999 [500] **194**111 81 95 346 739 [500] 802 983 **195**156 548 61 97 923 **196**032 49 58 177 441 [1000] 539 855 **197**041 104 48 51 44 [500] 64 [500] 389 440 [1000] 597 626 [500] 748 61 871 83 976 **198**071 155 266 308 430 529 86 [500] 632 62 707 860 **199**163 [500] 225 306 [3000] 440 [1000] 89 503 656 63 852

200241 354 520 45 **201**026 95 224 49 89 359 551 647 808 64 990 **202**111 216 303 [1000] 614 44 73 930 83 **203**206 60 520 43 701 903 **204**031 32 240 41 463 525 81 758 939 [15000] **205**058 121 42 256 321 85 440 545 624 719 46 58 87 837 72 **206**158 656 95 **207**267 485 660 [1000] 73 80 895 **208**062 112 88 214 26 80 377 514 92 787 96 **209**021 31 114 324 87 497 [3000] 598 644 974 95

210065 [500] 82 279 386 490 [500] 544 613 38 47 735 871 74 928 **211**178 256 81 329 499 688 709 13 81 832 49 86 **212**060 96 [500] 100 208 [500] 28 88 587 625 **213**142 53 73 411 30 586 89 806 **214**006 175 462 [500] 93 581 711 58 [500] 69 943 **215**167 218 61 315 472 505 [3000] 614 89 712 807 908 [500] 62 95 **216**058 169 208 57 621 901 40 **217**265 348 78 655 776 78 853 [1000] 934 **218**191 300 7 444 47 86 599 [500] 820 93 903 53 **219**063 [3000] 73 148 [3000] 60 829 88 403 688 876 916

220246 337 54 499 605 52 786 979 **221**106 29 392 [1000] 490 99 560 64 667 737 877 944 **222**034 192 206 42 47 89 465 601 [500] 41 57 849 70 **223**055 99 122 [3000] 68 81 805 28

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 23. November lies 14851 statt 14881.

14. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den letzteren Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

191 [1000] 841 83 [1000] 407 670 85 841 905 71 **1**062 91 108 266 [3000] 69 495 532 655 [500] 64 84 [3000] 709 20 39 66 904 84 **2**158 210 404 21 517 58 753 73 [500] 867 962 **3**089 160 80 241 [500] 70 371 444 90 [500] 558 94 778 853 928 **4**107 30 36 237 374 412 627 94 711 58 [3000] 929 **5**005 87 333 42 436 837 **6**104 13 571 739 [3000] 811 **7**136 68 [500] 307 505 93 97 830 960 84 [3000] **8**181 409 525 835 941 [500] 70 80 **9**251 71 355 423 581 752 814 41 44 [1000]

10305 23 702 29 85 **11**425 54 558 97 808 **12**492 575 614 44 57 **13**094 [500] 108 704 903 **14**097 327 [1000] 546 56 86 649 949 **15**099 115 56 287 592 631 75 726 63 897 988 **16**067 396 620 42 [10000] 885 910 **17**012 208 312 61 64 460 611 16 900 2 [1000] **18**012 155 201 74 322 429 [3000] 614 38 [1000] 908 **19**072 261 82 324 553 817 30 993

20029 101 [3000] 245 98 304 59 83 [500] 419 71 89 675 **21**158 69 327 62 70 448 811 37 84 **22**011 48 188 213 43 354 93 542 606 54 [1000] 90 857 [1000] 912 **23**110 249 314 681 816 36 [5000] 48 925 34 **24**036 51 98 121 521 [500] **25**349 400 518 648 800 **26**059 252 67 [1000] 92 562 805 945 **27**230 469 932 **28**093 [1000] 101 25 99 223 62 540 [500] 98 627 875 **29**024 51 202 339 687 712 [3000] 83 873 973

30086 116 262 412 [1000] 547 680 745 98 954 92 **31**053 83 191 272 552 963 **32**235 45 [1000] 401 530 872 959 61 **33**154 57 229 833 946 **34**047 105 [500] 327 417 505 52 952 **35**308 542 43 754 **36**189 [1000] 448 85 541 618 45 62 765 [500] **37**005 113 243 644 **38**094 113 235 696 [500] 702 854 83 971 **39**223 541 830 902 25

40294 308 60 [3000] 988 **41**039 168 254 72 331 72 461 79 501 71 72 680 766 909 [1000] **42**071 353 667 86 756 **43**015 175 [1000] 97 301 21 440 [500] 66 502 90 721 [500] 67 871 945 46 73 **44**075 259 380 837 989 **45**055 94 124 26 30 340 509 14 644 729 818 **46**046 218 40 338 667 725 36 900 [500] 54 **47**001 33 468 730 [3000] 924 **48**116 212 57 [3000] 79 362 93 506 649 802 [10000] 85 **49**075 88 132 44 95 211 371 94 534 40 695

50078 103 202 343 [1000] 412 39 [500] 71 [1000] 671 81 819 902 58 98 **51**003 [500] 35 [1000] 67 303 [5000] 17 416 507 59 628 936 **52**073 173 276 319 [500] 504 625 739 [1000] 74 878 **53**062 133 234 [1000] 35 74 509 620 26 43 93 **54**197 205 42 566 87 614 59 857 85 **55**080 113 200 5 363 97 559 733 99 876 987 **56**178 225 75 481 [1000] 522 54 63 76 81 713 **57**042 344 84 91 431 818 82 **58**042 235 346 94 760 897 [500] 998 **59**138 72 [1000] 286 374 492 792 818 21 90 953

60224 380 87 [5000] 559 602 775 93 **61**031 66 69 123 76 [500] 316 24 623 64 795 826 52 76 [1000] 78 [1000] **62**215 42 [10000] 92 [500] 367 417 93 [3000] 501 63 71 671 710 84 **63**350 75 476 553 66 697 914 51 89 [1000] **64**102 9 206 423 36 582 670 73 764 962 73 76 90 **65**081 148 86 222 92 303 87 [500] 462 516 630 717 [3000] 802 10 949 **66**014 234 330 497 544 654 796 840 86 904 92 97 **67**078 110 295 340 616 63 93 [500] 790 872 77 **68**064 232 314 38 86 94 406 511 93 759 73 949 87 [3000] 88 **69**106 16 48 [500] 77 201 573 [3000] 729 901

70075 119 314 73 607 [500] 55 728 44 911 17 **71**007 22 253 318 54 [500] 548 [500] 709 806 915 31 **72**031 48 85 119 256 91 95 352 58 508 622 34 760 85 891 933 **73**146 327 83 489 513 666 754 833 947 65 **74**203 538 824 [1000] 921 **75**065 109 81 [3000] 228 461 584 896 911 **76**007 53 396 [500] 447 545 777 **77**851 902 35 **78**006 181 [1000] 421 504 618 38 45 59 755 875 978 **79**000 265 611 91 713 887

80227 81 58 69 411 520 667 97 724 38 807 15 **81**047 143 213 19 26 468 723 81 [500] 85 [3000] 866 942 93 **82**132 40 63 251 [1000] 529 51 **83**043 188 99 231 [1000] 84 95 513 60 709 864 **84**162 79 281 363 89 675 713 877 931 69 86 **85**057 59 221 64 346 96 542 97 825 45 92 958 64 **86**338 639 764 878 **87**015 176 374 96 562 676 917 **88**200 89 433 619 838 [1000] 44 944 73 **89**124 52 260 82 327 76 83 451 669 71 889

90008 138 618 704 [500] 93 801 33 50 938 **91**373 93 624 840 90 951 [500] **92**059 97 [500] 245 602 38 40 61 807 [500] 987 **93**154 81 588 847 706 814 **94**021 122 282 543 65 93 [500] 601 68 71 857 **95**055 [500] 365 68 474 665 710 **96**035 109 15 433 531 51 646 97 886 907 61 **97**577 654 80 704 [500] 9 [500] 14 809 63 955 **98**057 108 12 27 48 51 278 398 586 823 65 **99**148 810 [500] 45 66 76 416 [500] 516 19 872 966 [1000]

100227 92 588 66 776 827 92 908 **101**123 57 63 251 361 464 96 540 616 [1000] 27 50 [5000] 54 873 942 **102**098 309 [3000] 801 **103**024 [1000] 218 65 [1000] 622 [500] 69 849 [1000] 926 **104**061 179 [500] 247 96 871 77 [1000] 444 61 749 **105**042 110 [1000] 24 244 367 545 637 773 818 **106**158 238 341 [500] 454 534 6 74 699 875 **107**047 217 23 327 647 738 **108**119 283 [3000] 325 460 601 704 7 858 [500] 949 85 **109**002 [1000] 223 75 398 451 854 982

110017 35 244 87 507 [500] 617 778 882 **111**034 117 [3000] 218 [3000] 346 84 522 687 761 82 842 56 969 **112**096 97 130 292 531 723 **113**049 240 94 405 530 646 [500] 745 66 [500] 817 **114**009 136 54 [500] 208 97 544 61 637 49 758 [1000] 60 867 84 98 924 97 **115**087 94 112 [3000] 87 556 70 606 52 **116**064 77 100 5 48 229 655 826 58 972 91 **117**002 74 241 [500] 399 514 755 828 932 **118**025 [500] 319 88 [500] 657 70 [500] 78 [3000] 720 25 824 82 **119**038 64 187 [500] 88 295 97 [500] 410 598 611 86 706 933 945 [3000] 54

120083 [500] 136 [1000] 51 53 293 488 501 718 **121**297 808 873 89 **122**005 129 75 298 384 534 73 603 [500] **123**074 111 14 46 55 505 6 73 731 44 828 **124**137 247 [500] 356 466 544 797 58 73 90 97 817 55 979 **125**094 [500] 209 20 93 [1000] 314 434 53 797 817 77 98 **126**030 109 49 239 96 403 62 734 96 966 **127**043 612 25 773 900 **128**298 319 [3000] 400 14 37 [3000] 985 98 **129**054 205 91 318 [1000] 568 72 [500] 612 15 754 839

130099 [3000] 392 437 531 47 74 795 918 [500] 18 32 [500] **131**068 248 312 56 589 602 73 83 [1000] 98 **132**102 64 225 [1000] 94 407 81 [3000] 83 726 57 823 49 55 73 916 [1000] 35 **133**086 48 120 336 464 88 [1000] 99 518 821 81 904 87 **134**142 349 [1000] 515 727 913 **135**078 103 469 540 652 701 17 91 821 **136**048 157 71 378 647 742 891 923 **137**079 100 41 93 232 81 579 [500] 807 995 **138**068 197 471 600 70 [500] 771 864 71 912 15 79 **139**145 214 26 65 350 57 405 39 551 671 760 836 [3000] 81 97

140211 430 37 587 62 [500] 753 927 **141**224 40 408 528 767 97 **142**143 62 201 403 73 569 748 988 [1000] **143**087 296 347 [500] 470 81 563 687 839 **144**026 [1000] 66 100 65 98 217 70 334 72 500 636 [500] 91 873 902 **145**119 64 [1000] 279 334 44 76 435 598 635 790 880 924 **146**017 83 453 513 45 634 765 985 **147**024 228 349 715 76 90 [500] 825 32 958 **148**083 [1000] 443 89 695 797 53 971 **149**013 143 375 [500] 874 910

150009 95 233 384 421 880 90 950 77 [500] **151**058 72 151 435 537 93 732 808 **152**008 10 15 114 24 46 252 529 44 825 [500] 902 **153**071 134 99 210 57 59 387 511 627 38 811 902 52 **154**469 81 592 96 698 713 927 **155**062 [1000] 141 271 [500] 85 617 [1000] 707 33 983 95 **156**068 85 123 68 [500] 238 46 467 [3000] 643 85 **157**000 28 114 468 504 612 766 898 973 **158**205 349 86 418 622 42 77 706 843 57 **159**041 [1000] 264 [500] 331 61 813 28 69 [1000]

160017 19 28 152 237 [3000] 331 58 475 [1000] 641 71 742 61 835 963 **161**056 104 246 470 78 634 [3000] 816 [500] 84 90 **162**116 444 678 737 91 865 917 **163**186 233 51 76 303 558 655 731 82 856 81 [1000] 906 **164**007 229 422 67 527 623 27 822 37 45 91 927 **165**000 390 444 98 570 [1000] 708 969 80 [500] **166**250 52 64 320 455 651 825 67 935 45 **167**003 35 62 240 528 705 89 918 [500] 34 83 **168**047 82 111 63 98 231 58 354 64 542 714 914 **169**329 34 612 15 755 59 805 68 928 [1000] 36

170353 54 420 538 [3000] 58 75 805 [5000] 961 86 **171**095 281 328 499 518 38 54 849 69 **172**252 80 [3000] 364 553 63 630 91 843 **173**080 140 234 [500] 480 575 [3000] 609 14 776 97 805 65 **174**039 96 154 274 372 [1000] 499 [1000] 636 64 [3000] 885 938 51 **175**016 37 104 242 50 [3000] 544 89 744 909 **176**011 111 203 [3000] 45 [500] 84 347 73 [1000] 454 521 [1000] 654 720 35 832 **177**019 112 [1000] 225 [500] 77 79 318 21 460 85 88 500 630 57 [500] 766 **178**089 435 561 [500] 807 959 **179**017 466 556 76 83 695 836 [3000] 986

180137 294 348 56 544 679 752 869 991 **181**074 99 150 [500] 206 90 338 426 46 566 698 717 848 92 **182**009 280 548 62 80 632 47 788 [3000] **183**198 478 93 544 81 676 [1000] 764 98 812 997 [1000] **184**146 [3000] 72 90 221 387 98 450 75 569 603 [1000] 27 765 921 **185**067 299 582 95 881 [500] 915 **186**084 116 228 46 [500] 383 498 523 693 **187**009 24 190 356 610 98 978 **188**073 223 356 [500] 605 708 826 **189**527 66 [10000] 75 855 [500] 928 32

190412 514 57 748 **191**108 31 293 359 536 88 688 863 **192**260 386 433 [3000] 51 742 78 847 54 [1000] 922 **193**073 136 266 87 [3000] 441 81 684 735 77 920 90 **194**007 [500] 136 [1000] 222 411 90 99 [500] 522 618 [1000] 705 857 958 [500] **195**007 107 58 264 89 312 64 [500] 517 783 998 **196**045 118 501 15 [1000] 846 **197**460 632 797 812 **198**058 78 133 257 340 596 636 80 89 [3000] 745 806 64 **199**048 59 269 72 317 411 562 666 76 804 [500] 918

200085 104 251 476 78 587 946 **201**060 421 589 766 855 [3000] **202**131 209 427 [3000] 710 815 45 **203**003 52 192 279 85 324 [500] 562 [1000] 684 705 63 919 **204**037 278 358 81 [1000] 437 618 721 817 **205**158 485 96 648 848 52 928 73 **206**385 425 643 794 888 [3000] **207**057 59 285 93 99 [500] 414 54 501 94 856 69 **208**019 279 334 66 437 649 58 **209**192 414 619 821 83 912

210062 79 278 307 [3000] 518 [500] 730 [500] 855 936 **211**099 169 [500] 319 44 471 694 995 **212**215 30 551 85 90 766 813 908 9 **213**006 54 139 276 353 638 721 [500] 65 833 62 80 922 **214**080 173 363 [500] 410 70 88 525 37 49 59 77 682 832 **215**064 [500] 145 203 23 87 339 [500] 488 690 978 **216**077 110 56 [500] 71 [3000] 267 90 380 434 46 537 **217**017 100 342 441 [500] 46 519 907 23 **218**013 43 371 422 74 [1000] 77 668 722 86 831 60 937 **219**198 206 88 91 621 83 800

220004 100 290 323 813 978 **221**018 140 61 413 72 524 626 28 [3000] 741 907 61 **222**015 44 340 546 802 32 45 57 80 913 **223**006 48 67 156 [500] 80 308 560 88 922 [1000]

Im Gewinnrade verblieben. 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 3 zu 30000, 4 zu 15000, 11 zu 10000, 27 zu 5000, 889 zu 3000, 563 zu 1000, 957 zu 500 Mk.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Dierichs & Rießen** zu Hagen ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Aufbringung von Geldern zur Führung von Prozessen, gegebenenfalls über Einstellung des Konkursverfahrens wegen ungenügender Konkursmasse auf den

9. Dezember 1904, mittags 12½ Uhr,

Zimmer No. 31 anberaumt.

Hagen den 14. November 1904.

31222 **Königliches Amtsgericht.**

Suche eine nur nachweislich rentable

Konditorei und Bäckerei

zu kaufen.

Nähere Angaben unt. N 31441 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermittler verbeten.

Zwei schöne 31445

Mansardenzimmer

auf sofort billig zu vermieten.

Rob. Greiffel, Altenhagenerstr. 24.

Suche v. 1. Januar 1905 eine

Wohnung

von 3—4 Zimmern und Küche. Ebenso wird ein

Lagerraum

resp. großer Keller für Kartoffel-Lagerung gesucht.

Gefl. Angebote unter H 31422 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3 anständige Leute erhalten

Kost und Logis.

31423 Hochstraße 69, 2. Et.

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Jan. preiswert zu vermieten. 30257

Fr. Schmalenbach, Hochstraße 68a.

Schöne Wohnung

an Anstreicher zu vermieten, der in seinen Freistunden die Miete abarbeiten kann.

Angeb. unter R 31472 bef. die Geschft. d. Ztg.

Zwei ordentl. Leute erhalten

Kost und Logis.

31456 Gartenstr. 12, 2. Etg.

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. 31451

Kampstraße 34, II.

Eine d. bedeutendst. eingeführt. **Margarine-Fabriken** wünscht ein. eingef. Vertreter die

Agentur

zu übertragen. Gefl. ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, der bisherigen Agenturfirmen, Wirkungskreis rc. unter M 31439 an die Geschft. d. Ztg.

Für Hagen und Umgegend werden tüchtige

Vertreter gesucht.

Zu melden bei der **Haupt-Agentur der „Urania"** Herrn **H. L. Bastian** in Hagen, Augustastraße 44. 31411

Morgenmädchen

gesucht. 31449

Zu erfr. in d. Geschft.

2 tüchtige

Schlosser

sowie 2 zuverlässige

Kesselheizer

zum sofortigen Eintritt gesucht von der 31430

Papierfabrik Kabel, G. m. b. H.

Suche per sofort einen tücht., selbständigen 31440

Bäcker- und Konditorgehilfen.

August Dellweg, Hagen, Bleichstraße 4 a.

Meyers Konversat.-Lexikon,

neueste Auflage, fast neu, billig zu verkaufen. 31415

Von wem, sagt d. G. d. Ztg.



Frisches Rindfleisch

9 Pfd. netto für	M.	4.50
9 „ frisch. Kalbfleisch	„	4.50
9 „ „ Kalbskeule	„	5.00
9 „ „ Schweinefl.	„	5.50
9 „ fr. Karbonade allein	„	6.00
8 „ frische Naturbutter	„	8.00

frk. geg. Nachn. empfiehlt **Emil Plewka** in Friedrichshof, Ostpr.

Große Posten gebrauchte Ueberzieher

empfiehlt zu den billigsten Preisen das An- u. Verkaufsgeschäft

Friedr. Pitten jr., Iserlohnerstr. 17.

Gummischuhe

beste deutsche und echte Petersburger

empfiehlt 31467

H. G. Drenhaus

Elberfelder- und Kampstr.-Ecke.

Herde

bestes Fabrikat — in größter Auswahl — billigst.

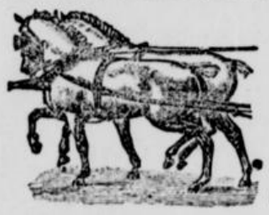
Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt

auf Fabrikpreis.

Heinr. Heimbeck

Herd- und Ofenfabrik

— Elberfelderstraße 92. — 29765



Gesetzlich geschütztes

Arbeits-Stellkummet

(Hamen) für leichte u. schwere Lasten, kann jedem Pferde sofort passend angelegt werden. Absolute Garantie für tadellosen Sitz und dauerhafte Ausführung. 27196

Mk. 34.— bis Mk. 38.—

Emil Berninghaus,

Sattlerei, Hagen, Körnerstrasse 18, nahe dem Rathaus.

Nur GEOLIN putzt

rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!

alle Metall-Gegenstände. Frei von jeder schädlichen Säure.

Siegel & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

Ewald Eckes

Hagen i. W., Elberfelderstr. 91

empfiehlt

Fröbel'sche Stickarbeiten

mit sämtlichem Zubehör.

Geschäftsbücherfabrik Buchdruckerei. 28494

— Fernsprecher 378. —

Kohlen.

Empfehle **Ia. Hausbrandkohlen** sack-, karren- sowie waggonweise billigst und franko Haus; ebenso zerkleinertes

Brennholz

stets vorrätig bei 30862

Heinrich Muth,

Bergstraße 28.

Backwaren- Weisswaren Hut- Zigarren **Beutel** und Zigarrenspitzen mit od. ohne Druck billigst. Dütenfabrik **Eduard Kiefer,** Gartenstrasse 10. 28874

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Tafelherde

billig abzugeben; ebenfalls eine fast neue erstklassige

Nähmaschine

sehr billig zu verkaufen. 31178

Hagen, Frankfurterstr. 37 a.

Alle Pfeifenraucher

erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preisler's Landmanns Portorike frk. gegen Nachn. von M. 4.28. Ueber 30 000 Anerkenn. u. Nachbestell. Nachweisb. üb. ½ Mill. Pfd. versandt.

B. Preisler, Bredstedt.



Habe noch einen Posten

Weihnachtsbäume

abzugeben. 31335

W. Bisthenner, Plettenberg.

Eine gebrauchte

Handdrehbank

mit Fußtritt, zirka 1 Meter lang, zu kaufen gesucht.

Angebote unter G 31419 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Vieh- und Pferdebesitzern

empfehle mein Lager in

Hafer, Malzkeime, Häcksel, Kleie, reines Gerstenmehl

u. s. w. 31027

Alfons Glöggler,

Frankfurterstr 87.



Ein heller Kopf

verwendet stets 654

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Vertreter: Th. Laymann, Dortmund
Engros: G. Hagen & Co.

Gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen sowie Warenläger 27687

kauft stets zu den höchst. Preisen

Fr. Fischer, Kölnerstr. 12,

im alten Lünenschloß.

Zarte Haut!

Gut schäumend, sich sparsam verwaschend und dabei unübertrefflich wirkend ist die

Tormentill-Seife.

Ohne Farbe, ohne Parfüm. Preis 30 Pf., 4 St. M. 1,10.

Reformhaus, Hagen Marienstr.

Tafelkuhb. 10 ℔ Rolli M. 7.30, ¾ Vr. 5 ℔ Butt. u. 5 ℔ Don. 15.65. **Fettgänse** Enten, f. gesch., 10 ℔ Rolli 15.20. **Frau Nagler, Vorsh., Tiuste via Breslau 119.**

Der erste Schnee

verkündet die Nähe unseres lieben Weihnachtsfestes, weshalb ich meinen verehrlichen Kundenkreis hierdurch darauf aufmerksam mache, dass nunmehr die diesjährigen

grossen Separat-Ausstellungen in Puppen und Spielwaren aller Art

für den

Weihnachtstisch unserer Jugend

in den Zweig-Verkaufsstellen:

Altenhagen
Wittekindstrasse 1—3

Hohenlimburg
Herrenstrasse 11

Schalksmühle

Altena
Kirchstrasse 12.

Wehringhausen
Wehringhauserstr. 35/37

Iserlohn
Wermingserstr. 32

Altenvoerde

Hemer
Hauptstrasse 47.



eröffnet sind, zu deren Besichtigung jedermann freundlichst eingeladen wird!

Gediegene reichhaltige Auswahl in allen Neuheiten der Spielwaren-Industrie! 31458

Anerkannt billigste Verkaufspreise!

Hermann Kornblum.

Auf Kredit!

Winter-Paletots 15—60 Mk.

Anz. 5—15 Mk., wöchentl. 1, 14täg. 2 Mk.

Herren-Anzüge 12—50 Mk.

Anz. 4—13 Mk., wöchentl. 2, 14täg. 4 Mk.

Kinder-Anzüge 3—15 Mk.

Anzahlung 2—5 Mk., wöchentlich 1—2 Mk.

Damen-Jacketts, Mädchen-Paletots Kostümröcke, Blusen, Capes

in chiker, eleganter Ausführung von 5 Mark Anzahlung an.

Wohnungseinrichtungen

von 15 Mark Anzahlung an!

Bettstellen, Matratzen, Herde, Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Kinderwagen, Sofas, Uhren und Bilder

von **5 Mk. Anzahlung** an.

Reelle Waren, billige Preise.

Herm. Schmidt

Elberfelderstr. 12. 31424

Germania-Saal, Ellpe.

Sonntag den 27. November, nachmittags 5 Uhr:

Grosse Ballmusik.

31448 Carl Steinhauer.

Theater-Verein „Gemütlichkeit"

Boelerheide, Altenhagen.

Sonntag den 27. November

findet im Vereinslokale des Herrn Aug. Stratemeyer

*** Tanzkränzchen ***

statt, wozu einladet 31459

Der Vorstand.

Die Tanzpausen werden durch humor. Aufführungen ausgefüllt.

Preis-Kegeln!

Sonntag wird ein

schweres Rind bei mir **ausgekegelt.**

Es ladet ein

31428 **Ewald Auermann,** Jägerhof, Küchelhausen.

Für Siegerländer!

Betreffs **Gründung eines Vereins der Siegerländer** laden für **Samstag abend 9 Uhr** zu einer Besprechung im Restaurant **Müller,** Ost- und Nordstraßen-Ecke ein.

31426 Mehrere Siegerländer.

Photographie Th. Mende Wwe.

Elberfelderstr. 82

hält sich für

Weihnachtsaufträge

bestens empfohlen. 31444

Voerde.

Gemeinderatswahl.

Für die am **30. November cr.** im Lokale des Herrn **Ferd. Wächter** in Voerde stattfindende Wahl der Gemeinde-Vertreter bringen wir folgende Herren in Vorschlag:

Bezirk A Dorf:
II. Abteilung: **Ferdinand Altfeld.**

Bezirk B Oberbauer:
III. Abteilung: **Carl Langenscheidt.**

Bezirk C Altenvoerde:
III. Abteilung: **Ewald Bergmann.**

Bezirk D Hasperbach-Tellinghausen:
III. Abteilung: **Carl Griesenbeck.**
II. Abteilung: **Ewald Kettler.**

Die III. Abteilung wählt mittags 12 Uhr.
Die II. Abteilung wählt nachmittags 2 Uhr.

Wir bitten die Wähler, ihre Stimme für obige Herren abgeben zu wollen. 31442

Der liberale Verein für Voerde und Umgegend.

Ewald „Edel"

halbsüss, trocken, ganz trocken



Allein-Verkauf für Hagen und Umgegend bei: **Voss & Hesse,** Hagen.

Paderborner Brot

stets frisch zu haben bei 30525

Fr. Holterhoff, Körnerstr. 96, **Reinh. Winterhoff,** Wilhelmsplatz, **A. Wegener,** Gartenstr.

Dahl.

Wähler der 2. Abteilung

werden ersucht, sich **am Sonntag den 27. November** beim Wirt **Bald** zu Hunsdiek einzufinden.

31427 Mehrere Wähler.

Frdl. Vereinszimmer

auf einige Abende noch frei.

„Zur Eintracht",

31416 Heidenstraße 15.



Kanarienhähne und Weibchen.

In diesem Jahre besonders nese Hohlroller, fleißig singend, Tag- und Nachtsänger, empfehle zu 8, 10, 12 Mark und höher. 31283

E. Behler, Goldbergstr. 5.

Schöner, jung. Papagei,

welcher schön spricht, mit Korb, billig zu verkauf. Jägerstr. 44.

Kleinfleisch Pfd. 28 Pfg.

Kübeln v. 30 u. 50 Pfd. gen. Nachn.

A. Honerlah in Elmshorn 33.

Teckel (Hündin)

schwarz mit rotbraunen Abzeichen, **zugelaufen.**

31431 Oegestraße 11.

Anerkannt grösstes u. schönstes Lager.

Hagen ↔ Krefeld ↔ Dortmund ↔ Barmen ↔ Essen ↔ Gelsenkirchen ↔ Oberhausen ↔ Bochum ↔ Herne

Schwierige Reparaturen an Uhren werden von mir selbst ausgeführt.



Spezialität: Glashütter und feine Schweizer Taschenuhren.

Bäumer & Co. Inh. Rud. Lehmkühler

Uhrmacher und Goldarbeiter

Hagen, Mittelstr. 21, Ecke Marienstr. Fernspr. 538. Hagen, Mittelstr. 21, Ecke Marienstr.

Anerkannt grösstes und **schönstes Lager** in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

von den einfachstsn bis zu den feinsten Stücken 31399

zu bekannt billigst gestellten Preisen bei weitgehendster, langjähriger, schriftlicher Garantie.

Besonders vorteilhafte aparte Neuheiten in Brillanten.

Massiv goldene Trauringe in allen Breiten u. Schweren.

Schwierige Reparaturen an Uhren werden von mir selbst ausgeführt



Vorzügliche Reparaturwerkstatt für Uhren, Gold- und Silberwaren.

Am Sonntag bis 8 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Nichtgefallende Sachen werden bereitwilligst nach dem Weihnachtsfeste umgetauscht.

Am Sonntag bis 8 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Anerkannt grösstes u. schönstes Lager.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Armen des Bezirks Ia

Sonntag, 27. November, nachm. 4 Uhr

im Lokale des Wirts **Aug. Hilker,** Jägerstr.

unter gütiger Mitwirkung 31412

des **Männer-Gesangvereins Oberhagen,** des **Oberhagener Turnerbundes** und des

Dilettanten-Vereins „Deutsche Bühne"-Oberhagen.

Entree a Person 50 Pfg., Programme an der Kasse 10 Pfg.

Um rege Beteiligung an obiger Veranstaltung wird höfl. gebeten. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Schon Montag Ziehung!

Mk. 290000

Am 28. November und folgende Tage: Endgültig Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**

Hauptreffer: 40000 M. 20000 „ 10000 „

25000 Gewinne mit 170000 Mark Wert.

Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Auf 20 Lose 1 Gewinn! Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17. Dezemb. cr.: Endgültig Ziehung der 3. und letzten **St. Rochus-Lotterie.**

Hauptreffer: 30000 M. 10000 „ 5000 „

15379 Gewinne mit 120000 Mark Wert.

Lose a 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer.)

Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen).

5 Ausstellungs- und 2 Rochus-Lose Mk. 10.50.

Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Lose hier zu haben bei **Otto Reininghaus,** Kölnerstrasse 39, **Joh. Bellmann,** Frankfurterstr. 48. 30562

FABRIKMARKE „DREI LIBELLEN"

Keine spröde Haut

beim Gebrauch von

Brillant-Lanolin-Seife

In Hagen erhältlich nur bei **Emil Brinker,** Elberfelderstr. 30a.

Hagen.

Ortskrankenkasse Nr. 5

für Handwerker.

Sonntag, 27. Novbr. d. J. vormittags von 11—1½ Uhr, im Lokale des Wirtes **Franz Stüben,** Frankfurterstr. 72:

Wahl der Kassenvertreter

wozu die wahlberechtigten Kassen-Mitglieder und Arbeitgeber eingeladen werden.

Ferner:

Montag, 28. Novbr. d. J., abends 8½ Uhr, in demselben Lokale:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des gesamten Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnungen pro 1904.
3. Wahl der Kranken-Kontrolleure.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der bisherigen Herren Kassenvertreter wird ersucht.

Hagen i. W., 15. Novbr. 1904.

30303 **Der Vorstand.**



Feinsten Schellfisch, Kabliau, Hecht, Rotzungen, Heilbutt, Salm

Ferner von drei Jagden (Köthen, Mühlhausen, Benninghausen) über

300 schwere Waldhasen,

eine große Partie

blutfrischer Rehe,

jg. Gänse (auch koschere), **Puter, Poulets, Enten, Hühner, jg. Hahnen, Fasanen.**

Hasen und Rehe billiger wie anderes Fleisch. 31367

Versand prompt u. zuverlässig.

Chr. Müller

Fernsprecher 451.

Schirm

Reparaturen und Ueberziehen besorgt pünktlich, billig u. sauber

Schirmfabrik Dickmann,

Elberfelderstr. 31. 26530

Geld darlehne f. Pers. jed. Stand. zu 4, 5, 6%, auch in kleinen Raten rückzahlbar. **Sobatta & Co.,** Laurahütte OS. Rückp. 30877

Waren-Spar-Rabatt-System

A. Rabenau & Co.

Hagen i. W., Marienstrasse 7.

Es ist Tatsache

dass, wenn Sie

Grüne Rabatt-Marken

sammeln, Sie **bleibende Beweise** Ihrer Sparsamkeit haben.

Daher decken Sie Ihren Bedarf bei Firmen, die

Grüne Rabatt-Marken

ausgeben. 31401

Alle Tage Eingang neuer Artikel!

Beachten Sie bitte unser Lokal!

A. Arnold

HAGEN, Mittelstrasse 21, gegenüber Café Tigges.

Photographien: 12 Stück Visit zu Mk. 1.90 3.00, 5.00 u. 7.50.
12 Stück Kabinett zu Mk. 4.90, 8.00, 12.00 u. 21.00.

Garantiere für die Haltbarkeit sämtlicher Verfahren 28277

Neu! Mignon-Format 10 Stück von 1.– Mk. an.

Paul Mohr

amerik. Dentist

Hagen, Elberfelderstr. 30.

Telephon Nr. 585.

Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. 23431

Spezialität: **Amerikan. Brückenarbeiten**

Firmenschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Walther Dörner,

Maler,

4500 Fernsprecher 799. Friedrichstr. 7.

Haar-Plüme-Wannen Mk. 5.90

(auch Velpel genannt). Ia. Qualität.

gute langhaarige Filzwannen Mk. 1.95

31249 **Joanning,** Elberfelderstr. 32.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu anerkannt billigsten Preisen.

Größte Auswahl. Muster franko.

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft 3122

C. Zimmermann, Kampstraße 18.

Gesangverein Typographia.

Samstag den 26. November 1904

abends 8½ Uhr

im Lokale des Herrn **Reinecke** (Tonhalle) am Markt:

Geschlossenes

Herbst-Kränzchen.

Eintrittskarten sind bei den aktiven Mitgliedern zu haben.

Die geehrten passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand. **Das Festkomitee.**

Restaurant Müller

Ost- und Nordstraßen-Ecke — Fernruf 952

empfiehlt

helles Münchener, Pilsener Bier

aus der Brauerei **W. Isenbeck & Cie.,** Hamm.

Weine erster Häuser. — Hasenpfeffer von ganzen Hasen.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Hochachtend

29727 **Adolf Müller.**

Eckesey.

Sonntag den 27. November:

Großes Tanz-Vergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundl. ein 31395

Aug. Schmalenbach.

Ortskrankenkasse Nr. 1

(für Bau- u. Nichthandwerker)

Hagen.

Sonnabend den 26. Novbr., abends 8½ Uhr, im kleinen Saale des Restaurants **Viktoria-Saal,** Körnerstraße 2a,

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für Jahr 1904.
3. Beschlußfassung über folgende von Vertretern gestellte Anträge:
   a) den Tagelohn für Handlungsgehilfen über 21 Jahre auf 4 Mk. zu erhöhen,
   b) Naturärzte zuzulassen,
   c) die Kosten der Arznei für Familienangehörige mit 50 Prozent zu erstatten,
   d) im Falle der Unterbringung von Familienangehörigen in Krankenhäusern 2c. die entstehenden Kosten bis zu ⅔, je nach Bedürftigkeit, zu erstatten.
4. Verschiedenes.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und die Herren Vertreter der Kassenmitglieder werden zu dieser Versammlung erg. eingeladen. 30923

Hagen i. W., 18. Nov. 1904.

Der Vorstand.

Geschw. Peters

Kölnerstr. 33, am Hauptbahnhof,

Manufaktur-, Woll- und Weisswaren.

Spezialität: **Kleiderstoffe.**

Accumulatoren

werden schnell und billig geladen bei 28337

Reinhold Hardt, Hagen i. W.

Fahrrad- u. Kraftfahrzeughdlg.

Stadt-Theater Hagen.

Direktion: v. Bastineller.

Freitag den 25. Novbr. 1904

Nachmittags 4 Uhr:

Sondervorstellung für Volksschulen.

Die Quitzows.

Eintrittspreis für Besucher der Volksschulen und deren Angehörige 25 Pfg. 31408

Stadt-Theater Hagen.

Direktion: v. Bastineller.

Heute Freitag, 25. Nov. 1904, Abends 8 Uhr: (Serie blau)

Letzte Aufführung!

Zapfenstreich.

Drama in 4 Aufzügen von F. A. Beyerlein.

Sonntag den 27. Novbr. 1904, nachmittags 2¾ Uhr:

9. Sondervorstellung für gewerbl. Arbeiter.

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz.

a Person 15 Pfennig.

Abends 7½ Uhr: (Serie rot)

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von 31403

Charlotte Birch-Pfeiffer.

Pionier-Verein Hagen.

Samstag den 26. ds. Mts.:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal Restaurant **H. Heibel,** Bahnhofstraße.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

5774 **Der Vorstand.**

Nr. 277. Freitag den 25. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.



Zum Hottentottenaufstand.

Seit langer Zeit läßt sich jetzt zum erstenmale wieder durch die Meldungen aus dem Gebiet des Hottentottenaufstandes ein ungefähres Bild über die Kriegslage in dem südlichen Teil des Schutzgebietes gewinnen. Die aufständigen Hottentotten sind nach den bisherigen Erkundigungen etwa in 4 größere Abteilungen gegliedert; davon steht eine westlich von Gibeon, eine im Bezirk Rietfontein, die Horden Morengas bei den Karasbergen und schließlich eine weitere Abteilung in dem Bezirke Bersaba. Mit diesen hier befindlichen Aufständischen sind unsere Truppen bereits in Berührung gekommen. Inwieweit sich die allgemeine Erhebung auf die anderen Bezirke noch erstrecken wird, hängt natürlich von dem Erfolg der deutschen Operationen ab. Zurzeit sind unsere im südlichen Gebiete Deutsch-Südwestafrikas zusammengezogenen Truppen nicht genügend; im ganzen stehen nur 10 Kompagnien mit einer Anzahl Geschütze zur Verfügung. General v. Trotha befindet sich in Windhuk, von hier aus ist die 2. Ersatzkompagnie nach Süden abgerückt und steht zurzeit etwa nördlich Gibeon. Im Bezirk Nomtsas und Maltahöhe sollen sich 60 Mann befinden, die 7. Kompagnie des 2. Feldregiments hat seit 6. November Gobabis besetzt und die Abteilung unter Oberst Daimling befindet sich im Anmarsch auf der Heliographenlinie nach Süden, zurzeit etwa bei Kub. Auch die 5. Kompagnie des 2. Feldregiments, die am 8. November in Windhuk sein sollte, dürfte zurzeit bereits auf dem Marsch nach Süden sich befinden. In Keetmanshop und Warmbad stehen die Detachements Lengerke und Koppi. Zur Verstärkung dieser, nur notdürftig zur Bewachung der dortigen Stationen ausreichenden Truppen werden von Swakopmund über Lüderitz Bucht weitere Verstärkungen entsendet; wo sich diese letzteren, unter denen sich auch die Eisenbahntruppe befindet, zurzeit aufhalten, ist unbekannt.

Das Gefecht der Kolonne Estorff bei Owinana Nana.

Ueber das Gefecht bei Owinana-Nana am 17. August, in welchem, wie General v. Trotha nachher meldete, die abziehende Werft Samuel Mahareros mit einem Verlust von 50 Toten zersprengt worden war, wird der „Nat.-Ztg." nachstehender interessanter Brief eines Mitkämpfers zur Verfügung gestellt:

„Nach dem 15. August (an welchem Tage die Kolonne Estorff das Gefecht von Owinana zu bestehen hatte) gab es eine zehntägige Ruhepause, weil Pferde und Mannschaften ermattet waren und auf Proviant gewartet werden mußte. Dann ging's weiter in Eilmärschen; d. h. immer im Schritt, denn die Pferde waren schlapp, aber es wurde ohne Aufenthalt vorwärts gezogen. Es war die Fluchtstraße der Herero. Zuerst zweitägige Durststrecke bis Okosonduso, wo wir die Wasserlöcher erst von Viehleichen säubern mußten; für europäische Nasen keine gute Arbeit, zumal wenn man todmüde ist! An der nächsten Wasserstelle mußten wir vorbeireiten, weil sie zu voll lag. Auf einem kleinen Platze lagen 300 bis 500 Kadaver übereinander. Das erste Vieh hat wahnsinnigen Durst und ist nicht zu halten. Die ersten werden herumgetreten, die, welche aus Wasser kommen, laufen sich so voll, daß sie umkommen. Wir fanden Großvieh, das lebend im Wasser lag, aber nicht die Kraft besaß, sich herauszuschleppen.

Das Gebiet, durch das wir zogen, war uns schon von früherem Marsche bekannt, aber o quae mutatio rerum! All die schöne Weide abgebrannt, zumal an den Wasserstellen. Wo Wasser, kein Gras, wo Gras, kein Wasser! Daher mittags am Wasser, nachts im Gras. Trotzdem der Kaffer unmenschlich fressen kann, konnten sie doch nicht all das schlapp liegen bleibende Vieh verzehren. Da hatten sie dem Kleinvieh nur die Köpfe abgeschnitten, diese unabgezogen in die Glut geschmissen und sie nach zwei Stunden abgeschabt gegessen. Es schmeckt mit Salz bestreut ganz gut, nur ist's dem Europäer durch die Zubereitung unappetitlich.

So kamen wir nach Otjomaso (das Gefecht war an einer kleinen Pfütze in der Nähe) und von dort nach Ostimbinde; immer weiter nach Osten. Der Proviant wird knapp auf den Eselkarren, Wagen können beim Eilmarsche nicht folgen und wir sind froh, daß wir für uns selbst und die Pferde und Esel Wasser haben, und nicht noch Zuochsen zu tränken sind. Unendliche Ebene, über die der Wind in mächtigem Tempo jagt. Morgens halb 5 Uhr wird aufgebrochen; eisige Kälte, man bibbert im Mantel; Eisbeine, da der Wollach nicht ganz genug erwärmt bei 4 bis 5 Grad, die eine mehr als fingerdicke Eisschicht auf dem Freßbeutel hervorrufen.

Am 9. September wurden schon um 5 Uhr die Mäntel gerollt, damit sie nicht hindern sollten beim Zusammenstoß mit dem Feinde. Die linke Hand, die den Zügel hält, erstarrte fast; um so freudiger wurde es begrüßt, als Major v. Estorff vom Pferde stieg und das ganze Detachement zu Fuß lief, was sonst in Afrika nicht besonders beliebt ist. Um halb acht Uhr waren wir am Eisib, wo die Kaffern sitzen sollten, doch mußten wir noch eine Stunde weiter reiten. Dann wurde abgegessen und ausgeschwärmt. Da sahen wir den Feind etwa 150 Meter weiter vor uns. Sie bemerkten uns nicht. Wir durften nicht schießen, die Artillerie sollte eröffnen. Bum erst n Schuß entstand ein ungeheurer Lärm, das Viehgebrüll entfernte sich, kein Schuß fiel, die Kaffern flohen, und das Maschinengewehr kam gründlich zur Geltung hinter ihnen her. Wir suchten die Werft ab, wo noch die Feuer brannten, Töpfe mit Fleisch darauf. Beladene Ochsenwagen, Karren usw. hatten sie stehen lassen. Für uns hieß es, aufgesessen, dem Feinde nach! Als die Kompagnie im scharfen Trabe zwischen zwei Kralen durchkam, sprangen plötzlich 6 bis 8 Mann aus einem Pontak und knallten auf sechs Schritt in die Kompagnie. Drei von den Kerls wurden gleich vom Pferde herunter erschossen; die anderen entkamen, weil wir nicht weiter schießen durften, da Stab und Geschütze in derselben Höhe rechts vorrückten und wir leicht die Unserigen hätten treffen können. Als der Schaden besehen wurde, war glücklicherweise nur einer verwundet. Schuß durchs Pferd, dem Reiter in die linke Wade. Die Kugel steckte auf der anderen Seite in einem Spiel Karten im Stiefelschaft. Der Stiefelschaft ist überhaupt Aufbewahrungsort für alles mögliche: Löffel, Gabel, Messer, Karten, Blechdose mit Tabak, Pfeife usw.

Die Herero waren nach drei Seiten auseinander geflohen über eine große Ebene, wo die Geschütze tadellos s Feld hatten und bis 1000 Meter mit Erfolg schossen. Wir Reiter mußten leider wieder zurückbleiben, um nicht ins eigene Geschützfeuer zu kommen. Das war das Gefecht bei Owinana-Nana.

Wir rückten dem Feinde nach bis Sturmfeld, ohne ihn jedoch zu kriegen, da unsere Pferde schlapp waren. 30 bis 40 Pferde blieben unterwegs liegen, da das Wasser knapp war. In Sturmfeld blieben wir 3 Tage, und sind dann auf einem Umwege, der aber mehr Wasser hatte, nach Owinana-Nana zurückgekehrt. Hier gab es wieder Proviant und unsere Decken. Bis dahin gab's pro Mann nur eine halbe Tasse Reis und etwas Mehl. Die Wäsche, die das Paket brachte, kam sehr gelegen.

Auch Oberleutnant Volkmann zieht teilweise mit uns. —

Du schreibst, liebe Schwester, Du habest mich im Traum gesehen; sieh einmal, ob das Bild stimmt. Rötlichfahler, wilder Bart, augenblicklich etwas zivilisiert zugestutzt, langes Haar, bedeckt mit einem durchlöcherten, längst verblaßten Tropenhut, rechte Seite hochgeklappt mit der Kokarde, links bis aufs Auge herabhängend, darunter das Gesicht oft bis zur Unkenntlichkeit mit Staub vom Reiten bedeckt. Der Anzug von einem allgemeinen Dreckgrau, der linke Aermel schon sechsmal ausgerissen und selbst genäht, das Knie der Reithose geflickt, die Stiefel rauh und zerkratzt vom Dornbusch, jetzt seit sechs Wochen nicht mehr geputzt oder gefettet. Dazu ein Sporn, der andere ist längst verloren. Die nie sauber werdenden Finger von Kaffernpfoten kaum zu unterscheiden; um den Leib den bekannten Patronengurt. Dann ein müder Gaul, Gewehr mit Gewehrschuh. Da hast Du den Schutztruppler auf dem Marsch . . ."

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 25. November. [Der Buß- und Bettag kein gesetzlicher Feiertag für die Eisenbahn?] Am Buß- und Bettag reisten wir von Hagen nach Dortmund und beabsichtigten, mit dem sogenannten Sonntagszuge 9,05 Uhr abds. zurückzukehren. Ein Blick auf die Fahrplantafel auf Station Dortmund-Süd bestätigte ausdrücklich, daß an „Sonn- und Festtagen" abends 9,05 Uhr ein Personenzug von Dortmund-Süd nach Hagen fahren soll! Umsomehr waren wir, wie der „Rh.-W.-Ztg." von beteiligter Seite geschrieben wird, im höchsten Grade erstaunt, als wir abends bei unserer Ankunft am Bahnhof erfahren mußten, daß der angeführte Sonntagszug nicht verkehrt, trotzdem dies auf der Fahrtafel angezeigt ist! Die Beamten suchten uns begreiflich zu machen, daß der Buß- und Bettag nur ein kirchlicher, nicht ein gesetzlicher Feiertag sei, welcher kuriosen Auffassung wir mit unserem beschränkten Untertanenverstande allerdings nicht beipflichten konnten. Eine staatliche Behörde erkennt also einen staatlich angeordneten Feiertag einfach nicht an! Daß wir mit unserer Ansicht nicht allein dastanden, beweist der Umstand, daß sich etwa 25—30 Personen eingefunden hatten, um mit genanntem Zuge 9,05 Uhr zu fahren, die aber jetzt erst 11,40 Uhr reisen konnten, was besonders für die Kinder, die am andern Morgen zur Schule mußten, keineswegs angenehm war!

* **Court,** 24. Novbr. [Eine wüste Revolver-Affäre] wielte sich vergangenen Sonntag in Hoffstede ab. Mehrere junge Leute gerieten bei dem Wirt Sch. daselbst mit einigen Vereinsmitgliedern eines Gesangvereins, welcher dortselbst eine kleine Feier veranstaltet hatte, in Streit, welcher sich schließlich bis auf die Straße ausdehnte. Hierbei spielte der Revolver eine Hauptrolle und im Nu war eine förmliche Schlacht im Gange. Der Maschinenwärter St. Stöve daselbst erhielt einen Schuß von hinten in den Fuß und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Ebenso erhielten noch weitere 5 Personen teils schwere, teils leichtere Verletzungen, die ihre Ueberlieferung in das Krankenhaus erforderlich machten. Drei der Revolverhelden wurden verhaftet, während dem 4. es gelang, sich seiner Festnahme durch die Flucht zu entziehen.

* **Hattingen,** 24. Nov. [Eine Schuld, deren Ursprung keinem Menschen bekannt ist,] und deren Rechtmäßigkeit sich auch nicht aktenmäßig feststellen läßt, hat die hiesige evangelische Kirchengemeinde der Stadtgemeinde gegenüber eingeklagt. Es handelt sich um einen Posten von 402,50 Mk., den die Stadt seit undenklichen Zeiten für die 1., 2. und 4. Pfarrstelle und für die Küsterstelle der ev. Kirchengemeinde bezahlt hat und von dem selbst das Presbyterium auf die wiederholten Anfragen der Stadtgemeinde nur immer wieder behaupten konnte, daß der Ursprung der Berechtigung nicht zu ermitteln sei. Vor vier Jahren endlich sagte die Stadt, wir werden die Zahlung von jetzt ab so lange verweigern, bis die Kirchengemeinde den Nachweis führt, auf Grund welches Rechtstitels sie die Weiterzahlung fordern kann. Die Kirchengemeinde klagte darauf und in diesen Tagen hat die Zivilkammer des Landgerichts Essen zu ihren gunsten entschieden. Der Wortlaut der gerichtlichen Entscheidung ist noch nicht bekannt, man nimmt aber an, daß das Schreiben des Bürgermeisters Rautert vom Jahre 1778 an die Kgl. Regierung zu Cleve, worin der Posten als damals schon gezahlt aufgeführt wird und das im Düsseldorfer Staatsarchiv entdeckt wurde, ausschlaggebend für die Beweisführung der Kirchengemeinde gewesen ist.

* **Solingen,** 23. Nov. [Vom Schicksal schwer heimgesucht] wurde eine Familie des Ortes Flachsberg, die gelegentlich der Typhusepidemie zwei erwachsene Töchter verloren hatte. Bei der gegenwärtigen Seuche starben wiederum zwei Kinder im Alter von zehn resp. zwölf Jahren. Vorgestern ist die Mutter den Kindern in den Tod gefolgt; der unglückliche Ehegatte ist dem Trübsinn verfallen.

* **Geldern,** 23. Novbr. [Tödlicher Sturz.] In einem alten Hause an der Tammerstraße stürzte eine Frau durch eine Bodenluke aus dem ersten Stockwerk in den Hausflur hinab. Die Unglückliche erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie nach wenigen Augenblicken verschied.

* **Emmerich,** 22. Nov. [Ein höchst beklagenswertes Unglück] ereignete sich gestern vormittag bei den Ausschachtungsarbeiten für den Kanal am Schlachthofe. Seit einigen Wochen ist man beschäftigt, den Anschluß des Schlachthofes an den städtischen Kanal auf der Chaussee, von dieser ausgehend über den angeschütteten Weg auf Kennens Kuhle nach dem Schlachthof hin herzustellen, und es waren nur noch auf einer Strecke von einigen Metern in dem angeschütteten Kies die Rohre zu verlegen. Als nun der 26jährige Arbeiter Johann Polmann aus Alt-Zevenaer gestern vormittag in dem bis auf 2,80 Meter ausgeschachteten und vorschriftsmäßig abgestützten Graben die Sohle noch etwas aushob, um das Rohr unter den Stützen hindurchschieben zu können, trieb der Kies unter den Seitenbrettern hervor, infolgedessen die Stützen ihren Halt verloren und das Erdreich bezw. der Kies zusammenstürzte. Polman, der sich schnell aufrichtete, wurde bis unter die Arme verschüttet und dabei so sehr an der Brust gequetscht, daß ihm das Blut aus Mund und Nase drang und er in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Ein zweiter Arbeiter, der bis zu den Hüften verschüttet war, konnte glücklicherweise befreit werden, ohne weiteren Schaden zu nehmen.

* **Emmerich,** 24. Novbr. [Verunglückt.] Beim Kanalbau kam hier ein Arbeiter auf gräßliche Weise ums Leben. Durch das gelockerte Erdreich wurde die Schutzvorrichtung zusammengedrückt und die Bretter klemmten einen Arbeiter mit dem Halse derart fest, daß trotz sofort angestellter Rettungsversuche der Bedauernswerte unter furchtbaren Schmerzen den Tod fand. Ein Bruder des Getöteten, der mit diesem zusammen gearbeitet hatte und dem es noch rechtzeitig gelungen war, sich in Sicherheit zu bringen, war durch die Qualen des Unglücklichen, deren Zeuge er war, fast wahnsinnig.

* **Altenessen,** 22. November. [Selbstmord und Tötungsversuch.] Die Ehefrau des Bergmanns B. hierselbst hat gestern abend gegen 7 Uhr ihr 4 Monate altes Kind durch ein Fenster im 2. Stock ihres Hauses auf den Hof geworfen. Dann ist sie selbst nachgesprungen. Sie war sofort tot, während das Kind noch lebt. Der Ehemann war zur Zeit des Vorfalles in Gelsenkirchen. Die Selbstmörderin soll in letzter Zeit geistig nicht normal gewesen sein.

* **Vom Niederrhein,** 24. Nov. [Wildschäden.] In den Reihen der niederländischen Landwirte mehren sich die Klagen über Wildschäden. Es ist namentlich das Gebiet zwischen Opladen, Ohligs, Benrath und Leichlingen, in welchem der vom Jagdwilde angerichtete Schaden ein außerordentlich großer ist. Bei der Selbsthilfe kommt nur die Kaninchenplage in Betracht; aber besonders auch Rehe und Fasanen richten unter den jungen und weichen Saaten sowie in den Kartoffelfeldern große Verheerungen an. Es sind Fälle bekannt, wo Landwirte von großen Anbauflächen entweder gar nicht geerntet oder kaum noch das Saatgut zurückerhalten haben. Einen weiteren großen Schaden richtet das Wild auch in der Forstwirtschaft an, da es die jungen Anpflanzungen und Triebe zerstört. Ultima ratio: Es muß mehr abgeschossen werden!

* **Köln,** 24. Nov. [Auch ein Ringkampf.] In einer Wirtschaft in Ehrenfeld kamen zwei Gäste überein, einen Ringkampf auszuführen, zu welchem Zwecke sich beide ihres Rockes und ihres Hutes entledigten. Die beiden waren sich fremd. Dem einen muß nun der bessere Rock des andern gefallen haben, denn als dieser auf dem Bauche lag, um sich von dem andern umdrehen zu lassen, nahm der letztere dessen Rock und Hut und verschwand. Später traf der Betrogene seinen Gegner auf der Straße, der gemütlich mit seinen Sachen daherschritt. Er ließ ihn vorführen und kam so wieder in den Besitz seiner Kleidungsstücke.

* **Niederlahnstein,** 23. Novbr. [Tödlicher Automobilunfall.] Am vergangenen Samstag machte der Mechaniker und Chauffeur des zurzeit in Koblenz auf Besuch anwesenden Rentners G. Hochet aus Reims mit einigen Bekannten in dem Automobil seines Herrn eine Ausfahrt auf der nach Ems führenden Straße. Bei der Rückkehr rannte das Fahrzeug in einer Krümmung an einen Baum an. Die Begleiter des Lenkers des Wagens wurden zu Boden geschleudert, kamen aber ohne Schaden davon. Dagegen geriet der Chauffeur zwischen das Lenkrad und den Sitz des Wagens, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt und zugleich eine innere Verletzung herbeigeführt wurde. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er nach fürchterlichen Schmerzen gestern verstorben ist, er hinterläßt zwei Kinder. Vor einigen Wochen hatte er erst seine Frau durch den Tod verloren. Das Automobil im Werte von 14000 Mark ist vollständig zertrümmert.

* **Trier,** 24. November. [Vor dem hiesigen Schwurgericht] hatte sich heute ein 70jähriger Greis, der Müller Christian Storr aus Sensweilermühle bei Rhaunen, wegen der Beschuldigung zu verantworten, seinen Bruder vorsätzlich getötet zu haben. Der Angeklagte war seit längerer Zeit mit der Familie verfeindet, weil seine eigene Mühle auf Umwegen in deren Besitz übergegangen war. Mit bezug hierauf hatte der Angeklagte im Herbst vorigen Jahres geäußert: „Meine Tage sind gezählt, auf dem Bette sterbe ich nicht, vier schaffe ich noch beiseite, und dann sage ich mir eine Kugel durch den Kopf." — Am 2. Juni dieses Jahres geriet der Angeklagte mit seinem Bruder, dem 75jährigen Müller Karl Storr wegen eines Pickels in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Angeschuldigte hatte das Messer aus der Tasche genommen, um den Schmutz vom Pickel abzukratzen, weil er der Meinung war, der Pickel sei sein Eigentum. Wegen des Pickels rauften nun die Brüder handgemein und der Angeklagte versetzte seinem älteren Bruder einen Stich in den Unterleib, daß die Gedärme hervortraten. Eine Stunde später war der Verletzte bereits tot. Die Geschworenen bejahten nur die Frage nach Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre beantragt.

Literarisches.

* Der altbewährte untrügliche Berater des deutschen Volkes, **Brockhaus' Konversations-Lexikon**, ist der beste Helfer in allen Wissensnöten. Soeben ist der letzte Band der Neuen Revidierten Jubiläums-Ausgabe des Brockhaus, der Supplementband, erschienen. Der neue 17. Band ist wie seine Vorgänger schon äußerlich ein wahrer Prachtband. Beim Durchblättern fallen zunächst die zahlreichen schönen Abbildungstafeln und die vielen exakten Karten und Pläne auf. Das Neueste auf dem Gebiete der Technik bringen die Tafeln Bergbahnen, Automobile, Eisenbahnbetriebsmittel. Wir finden Karten der hauptsächlichsten Infektionskrankheiten und Volksheilstätten, denen wir noch in keinem anderen Werke dieser Art begegnet sind. Das innerpolitische und wirtschaftliche Leben der Völker, die soziale Frage, behandeln interessant die Artikel Agrarfrage, Arbeiterfrage, Handwerkerfrage u. s. w. Aber auch die Bedürfnisse des Alltags haben volle Berücksichtigung gefunden. Ganz neu sind Zusammenstellungen wie Zivilgesetzgebung, Nationalhymnen, Rudimentäre Organe (mit Bildern) und viele andere. Eine ausgezeichnete Darstellung hat der Russisch-Japanische Krieg gefunden; der Artikel, der durch eine Uebersichtskarte erläutert ist, ist zugleich ein Schlag udes Beispiel, wie es die Redaktion verstanden hat, die Ereignisse bis in die allerneueste Zeit zu verfolgen, denn die „Seeschlacht von Hull" vom 22. Oktober ist darin schon behandelt und die Einsetzung des Schiedsgerichts! Besondere Beachtung beanspruchen Tabellen und graphische Darstellungen der Zusammensetzung des Reichstags. Wertvoll sind auch die Ortschaftenverzeichnisse des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns. Daß der biographische Teil auch im Supplementband den hohen Anforderungen, die man an den Brockhaus zu stellen gewohnt ist, vollständig entspricht, bedarf keiner besonderen Hervorhebung, ebensowenig die Tatsache, daß das erste Bestreben der Redaktion die lautere Wahrheit war. Wir können nicht alle Artikel, die uns beim ersten flüchtigen Durchblättern in die Augen fielen, hier erwähnen; es mag die Versicherung genügen, daß auch dieser Supplementband nach jeder Richtung hin vorzüglich ist. Der Brockhaus liegt gerade zur rechten Zeit, zu Weihnachten, komplett vor, und wird darum gewiß für viele eine hochwillkommene Weihnachtsgabe bilden.

Sollten Sie **Rademachers Fortuna-Kaffee** noch nicht versucht haben, so holen Sie dies recht bald nach. Sie werden von der Güte und Preiswürdigkeit erstaunt sein und keinen andern Kaffee mehr trinken. 26051

Gottesdienst.

In der größeren evangelischen Gemeinde.

Sonntag den 27. November.
(1. Advent.)

Kollekte für die innere Mission.

In der Johanniskirche.

Morgens 10 Uhr: **Missionsfest.** Festpredigt Herr Pastor Huyssen aus Essen.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor zur Nieden.

In der Lutherkirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Lenssen.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Pastor Bertram.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Kayser.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Dreisbach.

In der Christuskirche.

Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hilfsprediger König
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Hülfspr. König.

In Wehringhausen.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Kayser.

Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Wehringhausen.
Nachm. 4 Uhr: Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag den 29. November.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Altenhagen.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen. Pastor Dreisbach.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Wehringhausen. Pastor Lenssen.

Mittwoch den 30. November.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Eckesey.
Abends 8½ Uhr: Missionsverein in der Arndtstr. 9.

Donnerstag den 1. Dezember.

Abends 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Ausfertigung der Tauf- 2c. Atteste im Küsterhause (Kirchplatz 7).

In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen.

Sonntag den 27. November.

Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Koetter.
Nachmitt. 3½ Uhr: Jungfrauen-Verein.
Nachmittags 5½ Uhr: Versammlung ev. Männer u. Jünglinge im Konfirmandensaale. Pastor Koetter.

Donnerstag den 1. Dezember.

Nachmittags 4½ Uhr: Bibelstunde in Holthausen. Past. Koetter.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 27. November.
Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
Elberfelderstraße 36.
(Seitenflügel.)
Sonntag.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde für Frauen und Jungfrauen.
Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Vortrag, Unterhaltung pp.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst:
Freitag den 25. November, abends 4½ Uhr.
Samstag den 26. November, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein Immanuel, Karlstraße.
Sonntag den 27. Novbr. 1904.
Nachm. 2 Uhr: Jugendabteilung.

Krankenmöbel



wie Mech. Kopfkeilkissen, Krankenfahrstühle, Bett- und Krankentische, Zimmerklosetts und sämtliche zur Krankenpflege erforderl. Artikel u. s. w.
empfiehlt billigst
F. Schmalenbach.
Hochstraße 68a. 31420

Achtung!
Frische dicke Kronen-Eier
17 Stück 1 Mk.
Frische Bruch-Eier 30 St. 1 M.
Back-Eier 50 Stück 1 Mk.
J. Schindler,
24 Wilhelmsplatz 24.
31396

In unser Handelsregister ist heute eingetragen worden die Firma **J. W. Joanning** zu Münster i. W., Zweigniederlassung in Hagen i. W. und als deren Inhaber Witwe Kaufmann **Josef Wilhelm Joanning, Katharina** geb. **Weglau** und deren Kinder **Paula, Elisabeth, Carl, Helene, Max** und **Klemens** in fortgesetzter Gütergemeinschaft in Münster i. W.

Hagen, den 18. November 1904.

31406 **Königliches Amtsgericht.**

Verzeichnis
der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 23. Novbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Postschaffner Karl Daub 1 T. Bierbrauergehilfe Reinhold Schroll 1 T. Kaufmann Noll 1 T. Fabrikagelöhner Fritz Kleinemeier 1 S. Werkzeugschlosser Karl Gebhard 1 S. Maurerpolier Friedrich Reuter 1 T. Sattler und Polsterer Emil Fischer 1 S. Zuschläger Georg Landau 1 T. Fabrikagelöhner Friedrich Stiens 1 S. Fabrikagelöhner Heinrich Rehrmann 1 S. Fabrikagelöhner Wilhelm Sickendiek 1 T.

Aufgebote: Bäckergehilfe Jul. Schmidt und Anna Moll, beide zu Hagen. Kutscher Wilhelm Meyer und Maria Schröder, beide zu Hagen. Fabrikarbeiter Johann Döring zu Hagen und Pauline Auguste Anna Horn zu Hörde. Fabrikarbeiter Gustav Karl Friedr. Hugo Tüttelmann und Henriette Sohn, beide zu Herdecke.

Eheschließungen: Maschinenmeister Josef Heinrich Dertwinkel und Adele Luise Kampmann, beide zu Hagen. Weber Bernh. Heinrich Janning und Anna Maria Kalkanowski, beide zu Hagen. Fabrikagelöhner Ernst Paul Grabgunski und Auguste Franziska Hense, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Rentenempfänger (fr. Tagelöhner) Martin Trochomowitz, 84 Jahre. Josef Joh., S. v. Eisenbahn-Güterbodenarbeiter Josef Strauch, 5 Mon.

Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, 1. Dez. 1904,
nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl der Vertreter für den am 6. und 7. Dezember in Berlin stattfindenden preußischen Städtetag.
2. Antrag der Finanzkommission auf Bewilligung der Mittel für die Vorarbeiten betreffend den Neubau des Bahnhofes Hagen.
3. Antrag der Schuldeputation betreffend die Errichtung von zwei neuen kath. Schulstellen.
4. Antrag der Schuldeputation betreffend Vergütung der Umzugskosten an Volksschullehrer.
5. Errichtung einer neuen Oberlehrer- bezw. Hilfslehrerstelle am Realgymnasium und Gymnasium am 1. April 1905.
6. Abnahme der Jahresrechnung der Oberrealschule für 1903.

Dann folgt vertrauliche Beratung.

Hagen, den 23. November 1904.

Der Erste Bürgermeister:
Cuno.

Bekanntmachung.

Im laufenden Wirtschaftsjahre kommen im Schwerter Stadtwalde folgende Hölzer zum Einschlage:

1. ca. 100 fm Eichen-Langnutzholz, 2. ca. 50 fm Eichen-Schichtnutzholz.

Die Käufer haben das Holz selbst zu fällen.

Käufer werden ersucht, verschlossene Offerten mit entsprechender Aufschrift bis zum **20. Dezbr. 1904** an uns einzureichen.

Die Gebote sind nach Festmetern abzugeben.

Schwerte, den 21. Nov. 1904.

31309 **Der Magistrat.**

Eine Besitzung

in einem industriereichen Orte im Kreise Hagen, an der Hauptstraße gelegen, worin seit Jahren eine gutgehende Bäckerei, Konditorei und Café betrieben wird, ist zu verkaufen.

Angebote unter N 31013 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gutgehende preisw.
Wirtschaften,
sowie eine gute, alte 30212
Metzgerei
Westfalens sind zu kaufen.
W. Bierkämper, Duisburg, „Restaur. Löwenkeller".

Ein Ladenlokal

nebst Parterre-Wohnung — bisher Café Kuhlmann — Elberfelderstraße 32a, ist per 1. April 1905 anderweitig zu vermieten.

31103 **Fritz Wolff jr.**

1 schön. Eckladen,

worin seit mehreren Jahren ein flottes Spezereigeschäft betrieben worden, ist zum 1. Februar 1905 billig zu vermieten. 29403

Zu erfr. in d. Geschäft. d. Ztg.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern per sofort oder später preiswert zu vermieten.

31418 Jägerstr. 44.

Abgeschl. Etage,

6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten.

Körner- u. Kampstr.-Ecke,
23945 **Deutscher Krug.**

Herrschftl. Wohnungen
Elberfelderstr. 73.

1. Etage: 8 große Zimmer mit abgeschl. Mansarde von 4 Zimmern u. Badezimmer, auf 1. April 1905;
2. Etage: 7 Zimmer, Badezimmer und 2 Bodenzimmer, auf 1. Februar 1905.

Näheres bei **H. W. Siepmann,** Körnerstr. 82. 29443

Herrschaftl. 2. Etage

von 5 Zimmern, Südstr. 7, eine Minute vom Hauptbahnhof, per sofort oder später zu vermieten.

31273 **Fr. Meibes,** Bahnhofstraße 49.

Schöne Wohnung,

abgeschlossen. 2. Etage, bestehend aus 7 Räumen u. Zubehör, im Mittelpunkte der Stadt, zum 1. Jan. oder 1. April n. J. billigst zu vermieten.

Gefl. Anfrag. unter T 2564e an die Geschst. d. Ztg.

Ruhige Wohnung,

abgeschl. 2. Etage, 6—7 Räume, für 600 bezw. 650 Mk. zu vermieten. 27838

Elberfelderstr. 28.

Eine freundl. Wohnung

von 2 Zimmern und 1 Mansardenzimmer per 1. Febr. für 150 Mk. jährlich zu vermieten.

31325 Remberstr. 51.

Abgeschl. 2 Zimmer-Mansardenwohnung an ruhige Leute per 1. Februar zu vermieten.

30752 Bleckstr. 3, part., lks., Derenpiches Viertel.

3 fein möbl. Zimmer

sind einzeln an bessere Herren zu verm. Körnerstr. 73a, 1. E.

Schön möbl. 2fenstr. Zimmer zu sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Kampstraße 14, im Papiergeschäft.

Ein **Kaufmann,** viel auf Reisen, sucht per 1. Dezbr.
gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause, nahe Bahnhof **Oberhagen** und möglichst bei Post- oder Bahnbeamten. 31410
Angebote an **Carl Schürmann,** Elberfelderstraße 37, erbeten.

Zwei junge Leute erhalten
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension. 31262
Altenhagenerstr. 24, III, r.

Junger Mann erhält 31251
Kost und Logis.
Wittekindstr. 15, part.

Anständ. junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Näh. Nordstr. 26. 31170

30—40000 Mark

an erster Stelle auf eine industrielle Anlage, Taxe 137000 M., zu leihen gesucht.

Angeb. unter X 31341 an die Geschst. d. Ztg.

5000 M. (od. mehr)

hinter 28000 M. Sparkasse **gesucht.** 5% Zinsen.

Angebote unt. J 31134 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Mk. 2500—3500

2. Hypothek, hinter Mk. 17500 gesucht.

Angeb. unt. K 31135 beförd. die Geschst. d. Ztg.

2000 Mk.

zu leihen gesucht gegen Sicherheit für ein rentables Unternehmen. Zinsfuß und baldige Rückzahlung nach Uebereinkunft.

Angebote erbeten unt. C 31358 an die Geschst. d. Ztg.

Ein Fuhrunternehmer sucht
700 Mk. auf monatliche Rückzahlung.
Angebote unt. F 31394 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Körtingscher 2 HP Gasmotor

billig zu verkaufen. Angeb. unt. B. O. 1758 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.** 31265

Klar geworden



ist im Laufe der Zeit manchem Kaufmann und mancher sparsamen Hausfrau, daß die

Blauen

Bureau:
Moltkestr. 2.
Gegründet 1900.

Rabattmarken „Ueberall zahlbar"
für sie größere Vorteile bieten, als irgend ein anderes existierendes Rabattsystem! 31400

Pütters Spekulatius
ist mehrfach prämiiert.

Pütters Spekulatius
ist der beste!

Pütters Spekulatius
wird nach auswärts versandt!

Zu haben in allen besseren Kolonial- u. Delikatess-Geschäften. 30916

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt
ohne Bleiche
weisse Wäsche.

Vertreten durch Herrn Jul. Bovenkerk in Hagen i. W.

Mehrere Maurer und Zimmerleute
sofort gesucht. 31404
Heinrich Albus
Bauunternehmer, Gertrudstraße.

Erstes Versicherungs-Geschäft sucht tüchtigen
jungen Mann
für baldigen Eintritt.
Angebote unter X 31077 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum Einkassieren von Geldern wird eine tüchtiger,
fleißig. Mann
sofort gesucht. Derselbe erhält wöchentliches Fixum u. Provisionen, Stellung ist dauernd, Kaution bis 300 Mk. erforderlich.
Frk. Angeb. unt. D 31248 an die Geschst. d. Ztg.

Mehrere Pließ er und Polierer
für feine Eisen- u. Messingwaren, sowie
mehrere Schlosser
erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Wilh. Theiß senior Söhne,
Boerde i. W. 30305

Tüchtiger
Stempelmacher
gesucht. 31301
Heinr. Hildebrand,
Volmarstein a. d. Ruhr.

Tüchtiger Melker
sucht per sofort Stelle in Dahl a. d. Volme. **Karl Zimmermann,**
31393 Dahl a. d. V.

Zwei tüchtige
Schreinergesellen
für dauernde Arbeit sucht
Adolf Marks,
31215 Bachstraße 12.

Ein tüchtiger
Bäckergehilfe gesucht.
Otto Höfinghoff,
31361 Körnerstr. 73.

Angehende Kontoristin,
in Stenographie u. Maschinenschreiben, einfach. u. doppp. Buchführung ausgebildet, sucht Stelle als **Volontärin.** Angebote unt. M 30748 an die G. d. Z. erbet.

Lehrling.
Suche für meinen Sohn, mit prima Zeugnis der Schule, Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst, perfekter Stenograph, Stellung als Lehrling in größerem Werk, am liebsten Eisen. Angeb. unt. 20430 bei. die Ann.-Exped. **A. Baumgarten, Barmen.** 31254

Costumes.
Volontärin
per sofort gesucht.
Näheres Buschenstr. 24, I.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht per sofort ein in der Krankenpflege erfahrenes
Fräulein
sowie ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Angebote unt. Z 31344 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche auf sofort eine tüchtige und zuverlässige
Köchin.
Gasthof zur Post, Milspe,
E. Thieme. 31328

Ein braves, properes
Küchenmädchen
gesucht. 31343
Frau Dr. **Cramer,**
Haspe, Kölnerstraße 48.

Für sofort wird ein ordentl.
Dienstmädchen
gesucht. 31164
Wilh. Heidelberg,
Haan, Bahnhofstraße 13.

Zuverl. Kindermädchen
auf sofort oder später gegen guten Lohn gesucht.
Frau Architekt **Fr. Keßler,**
31217 Fleyerstraße 64.

1 schulfreies Mädchen
zu Kindern gesucht.
Näher. Nordstr. 26. 31108

Wurzeln
zu Futterzwecken empfiehlt billigst
Bernh. Schönthal Wwe.,
27234 Wehringhauserstr. 3.

Frische diesjährige
Haselnüsse, Wallnüsse Maronen, Datteln Feigen, Mandeln, Tafelrosinen, Pütters Spekulatius und Lambertsprinten
empfiehlt und versendet zu billigsten Preisen 31272
Gustav Hasenkamp
Hoch- und Kampstr.-Ecke.

Rein Roggenbrot!
28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark
liefert frk. per Nachnahme
Aug. Unger, Bäckermeister,
Holzminden a. d. Weser.



Kanarienvögel
(Hähne und Weibchen)
empfiehlt 30758
W. Tewes,
Langestr. 133.

Kummer's Kuchenmasse
enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, **„auf der Zunge zergehenden" Kuchen,** die nie missraten. **Spart Zeit, Geld und Mühe.** Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Grosses Paket 65 Pf.
Kummer's Vanillinzucker • Kummer's Puddingpulver • Kummer's Backpulver
sind unerreicht. — Der Name „Kummer" bürgt für die Güte.
Vertreter: J. Spielmanns. Engros-Lager: G. Ahrens.

Warum ärgern Sie sich
über Ihre Waschfrau!



Sparen Sie sich Aerger und Ausgaben und nehmen Sie statt der Waschfrau eine
Alexanderwerk-Waschmaschine.
Durch den vorzüglichen Wäschebewegen wird die Wäsche nach vier Richtungen hin bewegt und bei größter Schonung schneller und besser gewaschen als in irgend einer anderen Maschine. Aeusserst lotrechte und bequeme Handhabung. Hocheleganter Ausstattung.
Zu haben in allen Küchengeräthandlungen.
Nur echt mit Marke Alexanderwerk.
Verkaufsstellen bei Friedrich Butz, Gustav Claas.

Tafel-Herde.
(Spezial-Geschäft)
Zu ausnahmsweise billigen Preisen nur beste Fabrikate.
Brautleute, 30281
bevor Ihr einen Herd kauft, prüft zuerst bei mir die **billigen Preise** sowie die **gut. Fabrikate!**
Ich halte stets nur die
neuesten u. schönsten Muster
— auf Lager. —
Gebrauchte Herde werden in Zahlung genommen.
Hubert Schäfer,
Frankfurterstr. 37a.

Frische Sendung echt ital.
Goldfische
angekommen. Empfehle solche billigst. 31398
Franz Menn,
Markt 2.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen
aertilgt unt. Garantie **M. Seldis** aus Dortmund, angestellter Kammerjäger vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Hagen und Umgegend. Bestellungen bitte an Herrn **Otto Kümper,** Hagen abzugeben.

Nansen
In Nacht und Eis
(pass. Weihnachtsgeschenk)
Ladenpreis 30 Mk., so gut wie neu, für nur 10 Mk. zu verkaufen.
Gefl. Angeb. unt. W 31213 an die Geschäft. d. Ztg. erbeten.

B. Simons & Co.
Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 24. Novbr. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei.

Paris, franz. Bankplätze u. Noten		80.85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten		80.65
London und engl. Noten		20.33½
Amsterdam u. holl. Noten		168.70
Italien	Mailand	80.75
	grosse Bankplätze	80.60
Schweiz		80.70
Napoleons		16.16
Sovereigns		20.28

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	81.05
Brüssel, Antwerpen	80.85
London	20.37½
Amsterdam	169.10
New-York	4.18¾

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½% Consols à 101.55, 3% Consols 89.65, zahlen dagegen für 3½% convertirte 101.05, für 3% 89.15. **Alles spesenfrei.**